



## Von der zunehmenden Bedeutung religiöser Bildung

Das RPI der EKKW und der EKHN von Sommer 2021 bis Sommer 2022. Religionspädagogische Arbeit zwischen Krisenmodus und neuer Normalität.

Der siebte Jahresbericht des gemeinsamen Religionspädagogischen Institutes der EKKW und der EKHN

# Inhalt

## Impressum:

Dieser Bericht ist entstanden aus Berichten aller Studienleiterinnen und Studienleitern und Mitarbeitenden des RPI der EKKW und der EKHN. Das RPI der EKKW und der EKHN ist eine rechtlich unselbständige Einrichtung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und wird durch die Vizepräsidentin der EKKW Dr. Apel vertreten.

**V.i.S.d.P.:** Uwe Martini, Direktor des RPI der EKKW und der EKHN, Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg, info@rpi-ekkw-ekhn.de

**Zum Titelbild:** Das Kollegium des RPI im August 2022 Auf der Documenta Fifteen Hintere Reihe, v.l.n.r.: Hilla Wenzel-Schmidt, Achim Plagentz, Philipp Immel, Katja Simon, Insa Rohrschneider, Gunhild Augustyn, Gerhard Neumann, Heide Gerhardt, Astrid Hüneburg  
Vordere Reihe, v.l.n.r.: Anja Badouin und Nadine Hofmann Driesch (sitzend), Birgitt Neukirch und Anke Kaloudis (sitzend), Susanne Gärtner, Anke Trömpfer, Martina Hofer, Kristina Augst, Hanna Hirschberger, Irmgard Jonas, Julia Gerth, Annemarie Heiner, Tina Studenroth, Anne-Dore Harzer, Beate Wiegand, Christine Weg-Engelschalk, Christian Marker, Uwe Martini, Sylvia Seebach.  
Es fehlen: Nina Blahusch, Jochen Walldorf, Peter Kristen, Kathrin Burba, Rosemarie Depner, Christine Hartauer, Katharina Nienhaus, Frauke Petter, Ute Pospiech, Eugenia Schein und Brigitte Tuncer.

**Grafische Gestaltung:** Grafikatelier A. Köhler, www.die-visualisten.de

**Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

**Auflage:** 300 Exemplare

### Bildnachweise:

Die Rechte an den Bildern liegen soweit nichts anderes angegeben ist beim rpi.

Seite 7: Adobe Stock / thauwald-pictures

Seite 10: Plakat Harald Karutz / freier Download unter <https://www.harald-karutz.de/plakate-fuer-kinder-zum-krieg-in-der-ukraine/>

Seite 13: Adobe Stock / hd3dsh

Seite 16: Deutsches Schulbarometer: <https://deutsches-schulportal.de/deutsches-schulbarometer/>

Seite 28: Peter Kristen

Seite 29: Ökumenische Krisenseelsorge

Seite 39: Peter Kristen / Fotogen 4/17:

<https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-links/rpi-material/fotos-machen-schule/religion-im-schulleben>

Seite 41: Peter Kristen / Fotogen 1/20

<https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-links/rpi-material/fotos-machen-schule/bibel>

Seite 43: Peter Kristen / Fotogen 2/18

<https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-links/rpi-material/fotos-machen-schule/christologie>

Seite 46: Peter Kristen / Fotogen 3/22

<https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-links/rpi-material/fotos-machen-schule/mit-texten-arbeiten>

Seite 66: Peter Kristen / Fotogen 3/20

<https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-links/rpi-material/fotos-machen-schule/gastfreundschaft>

Freepik Premium Lizenz

<b>1. In religiöse Bildung investieren – Vorwort</b> .....	<b>4</b>	<b>6. Unsere Publikationen</b> .....	<b>45</b>
<b>2. Von einer Krise in die nächste ...</b> .....	<b>5</b>	6.1 Umfrage zur Kommunikationskultur .....	45
<b>3. Russland eröffnet den Krieg gegen die Ukraine</b> .....	<b>10</b>	6.2 rpi-Impulse .....	49
3.1. Die ersten Reaktionen: Impulse, Material und Austausch .....	10	6.3 Unsere digitalen Veröffentlichungen .....	52
3.2. Konfi-Arbeit für den Frieden .....	12	6.4 Aus der Praxis für die Praxis .....	54
3.3. Beispiele für Fortbildungsveranstaltungen .....	13	6.5 Unsere Podcasts .....	55
3.4. Die Schulseelsorge .....	14	6.5.1 Podcast „relpodt“ .....	55
<b>4. Die inhaltlichen Schwerpunkte</b> .....	<b>16</b>	6.5.2 Podcast „Das Interreligiöse Duett“ .....	57
4.1 Schwerpunkt: Grundschule .....	16	6.6 Unsere Webpräsenz .....	58
4.2 Schwerpunkt: Sekundarstufe I .....	17	6.6.1 Materialpools .....	58
4.3 Schwerpunkt: Sekundarstufe II .....	19	6.6.2 Auswertung Web Statistik .....	58
4.4 Schwerpunkt: Berufliche Schulen .....	21	6.7 Die Newsletter .....	59
4.5 Schwerpunkt: Weiterbildung .....	22	<b>7. RPI Intern</b> .....	<b>60</b>
4.6 Schwerpunkt: Qualifizierungskurs .....	23	7.1 Verwaltung .....	60
4.7 Schwerpunkt: Vokationstagungen .....	24	7.2 Unsere MAV .....	61
4.8 Schwerpunkt: Medienbildung .....	25	<b>8. Unsere Bibliotheken</b> .....	<b>62</b>
4.9 Schwerpunkt: Schulseelsorge .....	26	8.1 Die Ausleih-Bibliotheken .....	62
4.10 Schwerpunkt: Ökumenische Krisenseelsorge an Schulen .....	28	8.2 Die Lernmaterialsammlungen .....	64
4.11 Religionspädagogische Ausbildung im Vikariat .....	29	<b>9. Der Fachbeirat des RPI</b> .....	<b>65</b>
4.12 Schwerpunkt: Konfi-Arbeit .....	31	<b>10. Das RPI in Zahlen</b> .....	<b>67</b>
4.13 Schwerpunkt: Masterstudiengang „Religionspädagogik“ an der EHD .....	32	<b>11. Publikationen und Vorträge</b> .....	<b>69</b>
4.14 Schwerpunkt: Interreligiöses Lernen .....	34	11.1 Artikel in den „rpi-Impulsen“ .....	69
4.15 Schwerpunkt: Förderschule / Inklusion .....	36	11.2 Projekte .....	70
4.16 Schwerpunkt: Elementarpädagogik .....	37	11.3 Sonstige Veröffentlichungen .....	70
<b>5. Die Arbeitsgruppen des RPI</b> .....	<b>38</b>	11.4 Herausgeberschaften und Redaktion .....	71
5.1 AG Zukunftsfähiger Religionsunterricht .....	38	11.5 Vorträge .....	71
5.2 Programm-AG .....	39	<b>12. Unsere Netzwerke</b> .....	<b>74</b>
5.3 Daten-AG .....	40	12.1 Kooperationen .....	74
5.4 Medien-AG .....	40	12.2 Mitgliedschaften .....	75
5.5 Kommunikations-AG .....	42	12.3 Mitwirkung an Projekten außerhalb des RPI (Expertenstatus) .....	75
5.6 AG Kooperationsräume .....	43	<b>13. Regionalstruktur (Landkarte)</b> .....	<b>76</b>
<b>6. Die Arbeitsgruppen des RPI</b> .....	<b>45</b>	<b>14. Personen</b> .....	<b>77</b>
6.1 Umfrage zur Kommunikationskultur .....	45	14.1 Studienleitungen .....	77
6.2 rpi-Impulse .....	49	14.2 Verwaltung und Bibliothek .....	77
6.3 Unsere digitalen Veröffentlichungen .....	52	14.3 Abschiede und Willkommen .....	78
6.4 Aus der Praxis für die Praxis .....	54	<b>18. Standorte</b> .....	<b>79</b>
6.5 Unsere Podcasts .....	55		
6.5.1 Podcast „relpodt“ .....	55		
6.5.2 Podcast „Das Interreligiöse Duett“ .....	57		
6.6 Unsere Webpräsenz .....	58		
6.6.1 Materialpools .....	58		
6.6.2 Auswertung Web Statistik .....	58		
6.7 Die Newsletter .....	59		

## 1. In religiöse Bildung investieren

In der Coronakrise wurde die besondere **Bedeutung des Faches Religion** als ein Fach der Resilienz, ein Fach der Selbstvergewisserung, ein Fach der Gemeinschaft und Kommunikation und ein Fach, das in allen Erschütterungen beständig die Grundfragen des menschlichen Lebens thematisiert, deutlich. Organisatorisch wurde der Religionsunterricht in Zeiten der Krise oft in **konfessionsübergreifenden Gruppen** oder im Klassenverband erteilt. Und die Coronakrise führte generell zu einem Digitalisierungsschub, Alle diese drei Entwicklungen haben Wirkung auch über die akute Krise hinaus.

Das RPI selbst ist gestärkt aus der **Coronakrise** hervorgegangen. Die digitale Infrastruktur wurde bereits sehr früh für alle Mitarbeitenden in hoher Qualität zur Verfügung gestellt und geschult. Trotz der coronabedingten Einschränkung war dadurch das RPI durchgängig auf hohem Niveau arbeitsfähig und wurde von Lehrkräften als Unterstützungssystem intensiv genutzt.

Die Corona-Krise hat sowohl den Schüler\*innen und Eltern viel abverlangt, aber auch den Lehrkräften. Insofern stand das Thema **Resilienz** oft im Vordergrund der RPI-Angebote. Beratung und Austauschmöglichkeiten, aber auch vermehrt spirituelle Angebote wurden gebraucht und wurden in Anspruch genommen. Vor allem die Arbeit der **Schul- und Krisenseelsorge** war sehr stark von den psychischen Belastungen der Kinder und Jugendlichen durch die Pandemie bestimmt. Schulseelsorger\*innen brauchten Unterstützung für diese Aufgabe. Das RPI bot Material, Austausch, Fortbildung und Beratung.

Noch in der Corona Zeit begann der **Ukraine-Krieg**. Auch hier war die Schulseelsorge und die Krisenseelsorge präsent: Kinder und Jugendliche müssen dort seelsorglich begleitet werden, wo sie die meiste Zeit verbringen – in der Schule.

Die aktuelle Rückkehr in eine (veränderte und sich verändernde) Normalität nach der akuten Corona-Krise ist gekennzeichnet durch folgende Prozesse:

- Auch nach Beendigung der restriktiven Corona-Politik knüpfen die religionspädagogischen Fortbildungsveranstaltungen nicht da an, wo sie durch Corona unterbrochen wurden. Viele Lehrkräfte bevorzugen weiterhin Online-Seminare, da leichter in den normalen Alltag integrierbar, ohne lange Fahrtwege und generell niederschwelliger. Das RPI antwortet auf diese Herausforderung mit der Entwicklung einer Reihe neuer Formate, wie bspw. hybride Veranstaltungen und Langzeitqualifikationen.
- Die **Publikationen** des RPI werden zunehmend digitaler. Die institutseigene Zeitschrift „RPI Impulse“ ist zunehmend cross-medial strukturiert. Sie wird auf der einen Seite weit über EKKW/EKHN hinaus genutzt, auf der anderen Seite ist sie neben der Funktion als Unterrichtsmaterial ein wichtiges Instrument der Mitgliederpflege für beide Landeskirchen.
- Die **regionale Arbeit** des RPI ist dabei, sich neu zu definieren. Online angebotene Fortbildungen sind in der Regel nicht regional begrenzt. Regionale Arbeit wird aber durch Digitalität nicht in Frage gestellt, sondern transformiert. Sie wandelt ihren Fokus vom reinen Fortbildungsbereich hin zu einer Netz-

werarbeit mit verstärkten Beratungsanteilen. Diese Präsenz vor Ort ist gerade in der Zeit kirchlicher regionaler Umbauprozesse (Kooperations- und Nachbarschaftsräume) strategisch zunehmend wichtig.

- Die Zukunft der regionalen **Bibliotheken** gerät in den Fokus des Interesses. Als einen ersten Schritt hat das RPI seine Bibliotheken die Lernmaterialsammlungen (drei von neuen in Kooperation mit dem Bistum Fulda) mit hoher Priorität gegenüber Printprodukten ausgestattet, damit Lehrkräfte zu Unterrichtsmaterial, das nicht in digitaler Form zur Verfügung steht, wie bspw. Erzählfiguren in allen Regionen Zugang erhalten.

Die größte Herausforderung für die Arbeit des RPI besteht in der Zukunft des Religionsunterrichtes. Rheinland-Pfalz ist unter maßgeblicher Mitwirkung des RPI mittlerweile auf dem Wege der Einführung eines **konfessionell-kooperativen Religionsunterrichtes**. In Hessen scheint sich ein ähnlicher Weg zu eröffnen. Die beiden Landeskirchen EKKW/EKHN haben einen gemeinsamen Prozess der „Runden Tische“ gestartet, um projektorientiert an ausgewählten Schulen einen dialogischen, religiös geöffneten Unterricht auszuprobieren. Besondere Berücksichtigung benötigt in dem Design zukünftiger Religionsunterrichte die Rolle der **konfessionsfreien Schüler\*innen** und die Kooperation mit dem Fach Ethik. Im Blick auf die große Zahl ukrainischer Kinder in unseren Schulen stellt sich nun auch die Einbeziehung orthodoxen Religionsunterrichtes.

Viele der bereits genannte Fragen spiegeln sich auch im Bereich **Konfi-Arbeit** wider. Digitale Zugänge (z.B. KonApp und Actionbound) werden in Fortbildung, Beratung und Materialentwicklung stark unterstützt. Die Zukunftsfähigkeit der Konfi-Arbeit wurde insbesondere mit dem Fokus auf konfessionsfreie und „indifferent-distanzierte“ Jugendliche thematisiert. Außerdem rückt vor dem Hintergrund der kirchlichen Reformprozesse Formen der Kooperation und der Teamarbeit in der Konfi-Arbeit in den Fokus von Beratung und Fortbildung.

Aktuell wäre es ein mutiger Schritt, wenn die ev. Kirchen im Bereich der schulischen Bildung deutlich investieren würden. Religion ist heute für eine zunehmende Zahl von Menschen ein immer weniger relevanter Teil ihres Lebens. Die Schule ist für Kinder und Jugendliche zunehmend der einzige Zugang zu religiöser Bildung. Diese verschafft ihnen eine Grundkompetenz, ihr Leben in einer zunehmend säkularen, multireligiösen und interkulturellen Gesellschaft zu gestalten.

**Dazu bedarf es der Entwicklung, Stärkung und Begleitung eines dialogisch strukturierten Religionsunterrichtes, den die Kirchen mitverantworten und gestalten.**



Uwe Martini

## 2. Von einer Krise in die nächste ... Die Entwicklungen der regionalen Arbeit des RPI

### Die Folgen der Pandemie

Das Schuljahr 2021/22 war wie das vorgehende Schuljahr stark durch die Folgen der Pandemie geprägt. Allerdings ging es nicht mehr um komplette Lockdowns, sondern um die Konsequenzen einer sich rasant veränderten Bildungslandschaft gerade auch für den Religionsunterricht. Vier Aspekte sind besonders hervorzuheben:

a) **Digitalisierung von Bildungsprozessen:** Nach dem dynamischen Digitalisierungsschub, der erzwungenermaßen durch den Lockdown erfolgte, unterscheiden sich derzeit die Bildungseinrichtungen stark im weiteren Vorgehen. Es stehen kreative digitale Initiativen neben erstaunlichem Beharrungsvermögen bis hin zur digitalen Verweigerungshaltung. Gleichzeitig gibt es nach wie vor großen Nachholbedarf an den technischen Voraussetzungen für digitales Lernen. Daher ist die Lage in den Schulen sehr uneinheitlich. Die an den Veranstaltungen des RPI teilnehmenden Lehrkräfte haben dementsprechend sehr unterschiedliche Voraussetzungen und Bedarfe.

b) Die **Veranstaltungsformate** des RPI wandeln sich. Neben präsentischen Formaten stehen viele – oft zeitlich kurze – digitale Angebote.

c) Die **Folgen der Pandemie für den Religionsunterricht:** Um präsentischen Unterricht in den Schulen zu ermöglichen, wurde angestrebt, die Mischung von Lerngruppen und Klassen zu vermeiden. Das hessische Kultusministerium betonte, dass Religionsunterricht nichtsdestotrotz konfessionell getrennt – und damit aus Schüler\*innen verschiedener Klassen zusammengesetzt – zu erteilen sei. Diese Hinweise wurden in vielen Schulen mit Irritation zur Kenntnis genommen und oft nicht umgesetzt. Sie erteilten stattdessen eine Art „Ethik für alle“ oder „Religionsunterricht für alle“ im Klassenverband. Für viele Religionslehrkräfte stellt die Situation eine Herausforderung dar: Sie standen oft vor der Frage: Erteilen sie Religionsunterricht im Klassenverband oder fordern sie, oft quasi als Einzelkämpfer\*in, die Umsetzung der Vorgaben des Kultusministeriums zur Erteilung des Religionsunterrichtes?

Es fanden u.a. im Blick auf herausfordernde Unterrichtssituationen (RU / Ethik im Klassenverband) seitens der RPIs Beratungen statt. Und um den Schulen die Gruppenbildung zu erleichtern, war im Bereich der EKKW die Dauer der genehmigten Anträge für den konfessionellen Religionsunterricht in gemischtkonfessionellen Lerngruppen für das Schuljahr 20/21 verlängert worden.

Was diese Praxis langfristig für konfessionellen Religionsunterricht bedeutet, ist noch nicht abzusehen. Für das RPI spielte diese Entwicklung u.a. in der Vikar\*innenausbildung eine große Rolle, denn es sollten Vikar\*innen für evangelischen Religionsunterricht qualifiziert werden, den es faktisch an den Schulen zeitweise nicht gab.

d) **Vielfache Belastungen:** Wenig überraschend war das Schuljahr 21-22 für Lehrkräfte ein weiteres anstrengendes und belastendes Arbeitsjahr. Vielen Unterrichtenden steckten trotz Sommerferien 2021 die Schwierigkeiten des vorausgehenden Schuljahres noch in den Knochen. Das weitere Arbeiten mit Corona war eine fortbestehende Belastung: u.a. Maskentragen, Testen, häufig wegen Corona fehlende Schüler\*innen oder Kolleg\*innen. Die Aufgabe, die Schüler\*innen darin zu unterstützen, ihre im letzten Schuljahr aufgebauten – inhaltlichen – Defizite nachzuholen, stellte eine zusätzliche Belastung dar. **Fast noch herausfordernder sind die Probleme hinsichtlich der sozialen und emotionalen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Oft wurde an das Fach Religion bzw. an die Religionslehrkräfte die Erwartung herangetragen, die durch Corona entstandenen psychosozialen Probleme auf Schülerseite aufzugreifen und zu bearbeiten.**

Die Beratungs- und Förderzentren verzeichnen insbesondere im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung einen enormen Anstieg an Beratungs- und Unterstützungsanfragen. Bei vielen Schüler\*innen hat sich die Zeit des Lockdowns auch defizitär auf die emotionale und soziale Entwicklung ausgewirkt. Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres kamen eine große Verunsicherung und Mehrbelastung durch den Ukrainekrieg und die Ukraine-Flüchtlinge, die relativ schnell in den Schulen ankamen, hinzu. **Alles zusammen führte zu einer intensiven Erschöpfung bei sehr vielen Lehrkräften, die sich im Laufe des Schuljahres nicht wirklich verringern ließ.**

**Zur Unterstützung der Lehrkräfte wurden insbesondere auch Fortbildungen zu Resilienz und Achtsamkeit angeboten, die gut angenommen wurden.**

Neben der Pandemie hatte der russische Angriffskrieg in der Ukraine unmittelbare Auswirkungen auf die Schulen. Zum einen galt es, das nahe Heranrücken von Krieg und Gewalt zu bearbeiten, zum anderen flüchteten gerade Kinder und

Jugendliche – meist mit ihren Müttern – aus der Ukraine nach Deutschland. Rund fünf Jahre nach der letzten großen Fluchtbewegung stehen die Schulen erneut vor einer großen Integrationsleistung. Es fehlt nicht an Engagement, aber oft an räumlichen, personellen und finanziellen Ressourcen.



## Fortbildungen und Veranstaltungen

Im Blick auf Veranstaltungen und Veranstaltungsformate zeigt sich in allen neun Regionalstellen ein ähnliches Bild. Auch nach Auslaufen der Corona-Schutzvorschriften meldeten sich Lehrkräfte und Pfarrer\*innen eher zögerlich zu den klassischen Halbtagsangeboten an. Bisher war das Halbtagsformat das meist besuchte. Doch vielfach mussten diese Veranstaltungen mangels Anmeldungen abgesagt werden. Die „Wiederbelebung“ der regionalen Arbeitsstellen erweist sich aufgrund des Pandemieverlaufs als sehr mühsam.

**Stattdessen ist der Zulauf bei den digitalen Kurzformaten nach wie vor sehr hoch.** Diese haben in der Regel einen Zeitumfang von einer bis maximal zwei Stunden. Für viele Lehrkräfte sind sie wegen des Wegfallens der Reisezeit wesentlich besser in den Arbeits- und Familienalltag integrierbar. Besonders auffällig ist dies bei den zahlreichen spirituellen Angeboten in der Passions- und Adventszeit. Vor Corona hätte es halbstündige oder gar viertelstündige Formate nicht gegeben. **Nun sind die digitalen Andachten stark nachgefragte spirituelle Impulse für den Alltag und Zeit zum Innehalten.** Ebenfalls typisch für diese Angebote ist, dass sie von mehr als einer Regionalstelle verantwortet werden und die Teilnehmer\*innen auch nicht nur aus einer Region kommen. „Meine halbe Stunde“ findet monatlich statt und wird von den RPIs aus Fritzlar und Kassel verantwortet. In der Passions- und Adventszeit kommt das RPI Frankfurt dazu, und das Angebot wird wöchentlich durchgeführt. Ebenfalls wöchentlich finden in Kooperation der Regionalstellen Darmstadt, Gießen und Nassau sieben Hoffnungsbilder in der Passionszeit und vier Lichtblicke in der Adventszeit statt. Insgesamt waren im letzten Jahr Achtsamkeit und Resilienz ein viel gesuchtes und besuchtes Thema.



Outdoorzentrum Lahntal

### HIGHLIGHT: „Andersort“

So lautete der Titel des Ökumenischen Tages der Religionspädagogik, den die Regionalstelle Marburg gemeinsam mit dem Amt für Katholische Religionspädagogik Wetzlar und dem Schulreferat Ev. Kirchenkreis an Lahn und Dill am 8. Juni 2022 veranstaltete. Es wurde nach Aussagen der Teilnehmenden in der Tat ein Highlight im Schuljahr. Und dazu hatten wir eingeladen:



*Als Oasentag im Grünen. Einmal heraustreten aus dem Alltag, den Trott unterbrechen, in der Natur sein, mit allen Sinnen die Schöpfung wahrnehmen, sich selbst als Geschöpf erleben, sich selbst und anderen begegnen, Druck herausnehmen und Kraft schöpfen. Die Seele baumeln lassen und sich selbst finden, ohne sich optimieren zu müssen. Barmherzig mit sich selbst sein, wie Gott es mit uns ist, der eigenen Spiritualität auf der Spur sein und ihr Raum geben.*

Zum „Andersort“ wurden uns der Skulpturenpark von Siegfried Fietz und das Outdoorzentrum Lahntal in Greifenstein-Allendorf. Am Vormittag waren wir auf geistlicher Entdeckungstour beim Gottesdienst im Grünen mit Musik von und mit Siegfried Fietz und beim Gang durch den Skulpturenpark. Am Nachmittag widmeten wir uns dem Kreativ-Besinnlichen im Workshop zu Formen christlicher Meditation, bei der Alpaka-Wanderung durch den Wald, beim meditativen Bogenschießen und dem meditativen Tanzworkshop. „Vielen Dank für die wundervolle und bereichernde Fortbildung“, schrieb eine Teilnehmerin. Und nicht wenige wünschten sich am Ende des Tages mehr davon.

Gerhard Neumann

Neben diesen digitalen Kurzformaten und den Schwierigkeiten mit präsentischen Halbtagesveranstaltungen gab es noch ein weiteres Phänomen: So schwierig es oft war, präsentische Fortbildungen anzubieten, so erhielten dennoch besondere Präsenzveranstaltungen wie Lehrer\*innentage wie in Gießen, Frankfurt oder Darmstadt, das Sommerfest in Fulda oder die Modulreihe „Hand in Hand – Möglichkeiten zur Gestaltung schulischer Inklusion von Kindern mit Lernbeeinträchtigungen“ des RPI Nassau großen Zulauf und besaßen eine eigene Intensität und Qualität. **Vielleicht zeigt sich hier, dass zukünftig präsentische und digitale Angebote jeweils ihren Stärken und Charakteristika entsprechend angeboten und durchgeführt werden sollen.**

**In diesem Schuljahr wurde auch zum ersten Mal mit hybriden Veranstaltungsformaten experimentiert.** So wurde z.B. in Frankfurt der Fächertag Religion-Ethik hybrid durchgeführt. Hinsichtlich hybrider Angebote braucht es für das Team des RPI noch weitere interne Qualifizierung.

**Als ein inhaltliches Schwerpunktthema erwies sich im Schuljahr 21/22 die Beschäftigung mit dem Judentum und – leider – dem Antisemitismus. In vielen Regionalstellen gibt es Kooperationen mit jüdischen Partner\*innen bzw. diesbezüglichen Bildungseinrichtungen (so z.B. der Anne Frank Bildungsstätte, dem Sara Nussbaum-Zentrum oder der Beauftragten des Landes RLP für jüdisches Leben und Antisemitismusfragen).**

Nicht zuletzt die aktuelle Diskussion um Antisemitismus im Zusammenhang mit der documenta zeigt den Bedarf an Information, Auseinandersetzung und Reflexion. Folgende Fragen werden u.a. bearbeitet: Welche Formen nimmt moderner Antisemitismus an? Wie entstehen Verschwörungsmymen und welche Funktionen erfüllen sie? Wie wirken Verschwörungsideologien und Antisemitismus zusammen? Welche Intervention ist angemessen bei antisemitischen Vorfällen? Gibt es Argumentationshilfen im Blick auf Verschwörungsideologien und konkrete Unterrichtsbeispiele, die die Lehrkräfte auf ihre Situation hin anpassen und umsetzen können.



### HIGHLIGHT: „Mal wieder die Juden! – Antisemitismus und Verschwörungsideologien als Themen in der Pädagogik“

Seit drei Jahren besteht bereits eine sehr bereichernde Kooperation mit dem Sara-Nussbaum-Zentrum für jüdisches Leben in Kassel und der Gedenkstätte Breitenau. Als wir zum ersten Mal eine Online-Veranstaltung zum Thema Antisemitismus und Verschwörungstheorien in unser Programm aufnahmen, war die Nachfrage so groß, dass die Veranstaltung wiederholt werden konnte. Die gute Resonanz der Lehrkräfte nahmen wir, zusammen mit dem RPI Frankfurt, zum Anlass, aus einer sehr komprimierten Veranstaltung eine Reihe aus fünf Modulen zu entwickeln. Gefördert wurde die Reihe im Rahmen des Landesprogramms Hessen: Aktiv für Demokratie und gegen Extremismus. Den Auftakt bildete ein Vortrag, der den Zusammenhang zwischen Antisemitismus und Verschwörungstheorien aufzeigte und eindrücklich die historische Linie bis zur Gegenwart zog. Als Fallbeispiele wurden aktuelle Schüler\*innenaussagen aus dem Unterricht in Kleingruppen diskutiert und gemeinsam Reaktionsmöglichkeiten erarbeitet. Ein Beispiel: Im Unterricht einer Klasse 10 meldet sich eine Schülerin im Zusammenhang mit der Beschäftigung mit dem Nahostkonflikt zu Wort und sagt folgendes:



*„Die Juden können tun und lassen, was sie wollen, die haben die Medien doch gekauft und kontrollieren alles! Die sind weltweit vernetzt!“*

Wie reagieren Sie? Es folgten ein Input mit sehr konkreten Handlungsempfehlungen und Anregungen für den Unterricht. Den Lehrkräften wurde kostenlos die Materialsammlung des Sara-Nussbaum-Zentrums für Pädagog\*innen zum Thema Antisemitismus zur Verfügung gestellt.

Anke Trömper

## Kooperationen

Langjährige Lernkooperationen erwiesen sich als stabil und verlässlich. Die gemeinsame Arbeit konnte gut wieder aufgenommen werden. So ist die Zusammenarbeit mit den Studienseminaren wieder präsentisch gestartet. Die Studienseminare kommen wie vor Corona zu Seminarsitzungen in die Räumlichkeiten der Regionalstellen und Studienleitungen halten zusammen mit den Seminarleitungen Module.

Ähnliches gilt für die Kooperationen mit den **Universitäten und Hochschulen**. Hier konnte problemlos an die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Vor-Corona-Zeit angeknüpft werden. Zum Beispiel wurden die regelmäßigen Gesprächsrunden zwischen dem RPI Gießen und der Universität Gießen und den örtlichen Studienseminaren wieder aufgenommen. Ebenso werden die 2- bzw. 3-Phasentage wieder präsentisch durchgeführt. Studierende sowie Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst besuchen wieder die Regionalstellen und nutzen das Angebot der Bibliotheken.

Die Kooperationen mit den unterschiedlichen **katholischen Partnern** wurden in den verschiedenen Regionalstellen wieder – präsentisch – aufgenommen. Durch Stellenwechsel auf Seiten der KSÄ wird die Zusammenarbeit in der EKHN zwischen RPI und KSAs erleichtert und intensiviert.

### Lernmaterialsammlung

Alle Regionalstellen haben seit diesem Schuljahr zumindest eine Basisausstattung in ihren Lernmaterialsammlungen. Mit diesen hauptsächlich haptischen und visuellen Materialien soll ganzheitliches und differenzierendes Arbeiten im Religionsunterricht unterstützt werden. Damit wird ein Kernkennzeichen des Religionsunterrichts gestärkt: Religion lernt sich nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit Herz und Hand!

Da alle Regionalstellen unterschiedliche räumliche Voraussetzungen haben, bedeutete es für manche Regionalstelle ein Auf- und Umräumen, um für die Lernmaterialsammlung erst einmal Platz zu schaffen. Einige haben neue Räumlichkeiten für das Material hergerichtet. Die Lernmaterialsammlungen bauen auf den bisherigen Lernwerkstätten in Kassel, Fulda und Marburg auf, die vom PTI in Kooperation mit dem Bistum Fulda verantwortet wurden. Diese erfolgreiche Kooperation wird an den besagten Standorten nun im neuen Gewand weitergeführt.



Lernmaterialsammlung Kassel

Um die Lehrkräfte mit dem Einsatz der Materialien vertraut zu machen, gibt es dazu Fortbildungen z.T. in ökumenischer Verantwortung. In einigen Regionalstellen sind diese Fortbildungen zur Lernmaterialsammlung schon seit Jahren etabliert, wie z.B. Fulda und Kassel. An anderen Standorten werden diese Fortbildungen neu gestartet.

Alle Mitarbeiterinnen, die in den Ausleihprozess der Lernmaterialien involviert sind, werden geschult, um die Nutzer\*innen über den Einsatz besser beraten zu können.

### Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht

Da in Rheinland/Pfalz die konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht mehrere Schritte weiter ist als in Hessen, ergeben sich daraus spezifische Anforderungen und Aufgaben für die beiden Regionalstellen in Mainz und Nassau. Die Regionalstellen verantworten gemeinsam mit ihren katholischen Partnern die Fortbildung, Begleitung und Beratung der Modellschulen. Dadurch entsteht ein enger Kontakt zu einzelnen Schulen und die Möglichkeit, sehr gezielt Unterrichtsmaterialien zu entwickeln.

In Hessen existiert noch keine konfessionelle Kooperation. Allerdings gibt es hier die Möglichkeit aufgrund von schulorganisatorischen Notwendigkeiten Anträge auf die Erteilung von Religionsunterricht in gemischt-konfessionellen Lerngruppen zu stellen. Diese Anträge wurden im vergangenen Schuljahr wieder vermehrt gestellt.

#### HIGHLIGHT: Konfessionelle Kooperation in Rheinland-Pfalz

Zum Ende des Frühjahrs und im Sommer kam die Arbeit an den Pilot-schulen zum konfessionell-kooperation Religionsunterricht in der Region an. Zunächst bedeutete das: erste Telefonate und Mails mit den Schulleitungen für Absprache von Terminen, Zeitrahmen und genauen Inhalten im Hinblick auf die anstehenden Treffen. An den Schulen, die sich in der Region dafür bereit erklärt haben, besteht im Kollegium eine große Offenheit zur konfessionellen Zusammenarbeit und eine Neugier auf mögliche Umsetzungsideen und Material zum Thema. Bei den Treffen mit den Fachschaften an den Schulen kamen offene Gespräche zu persönlichen konfessionellen Prägungen zustande. Die mitwirkenden Lehrkräfte nahmen darüber hinaus auch an ande-



ren Veranstaltungen, die in ökumenischer Zusammenarbeit angeboten wurden, teil und haben sich somit über das geforderte Maß engagiert. Die von der AG Fortbildung erarbeitete Synopse der beiden Teilrahmenpläne sowie der Muster-Arbeitsplan wurden von den Lehrkräften vor Ort als bereichernd und als Arbeitsentlastung wahrgenommen. Die Möglichkeit, den Religionsunterricht in konfessioneller Kooperation anzubieten, schafft Anlässe, mit katholischen und evangelischen Lehrkräften über den Religionsunterricht ins Gespräch zu kommen – gerade auch, wenn sie bereits über langjährige Erfahrungen verfügen.

Nadine Hofmann-Driesch

### Personelle Veränderungen bei den Studienleitungen im RPI

Im RPI kam es zu personellen Veränderungen: Anita Seebach (RPI-Frankfurt) wurde zum 01.11.2021 Kirchliche Schulamtsdirektorin in Gießen. Als Nachfolgerin kam zum 01.02.2022 Nina Blahusch ins RPI Frankfurt. Ende des Schuljahres wurde Christian Marker (RPI-Fulda) in den Ruhestand verabschiedet. Die Stelle ist zum 01.02.2023 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.



Abschied von Christian Marker



Skulpturenpark S. Fietz

#### HIGHLIGHT: „Achtsamkeit, Spiritualität und Schule“ – Oberhessischer Tag der Religionspädagogik in Lich

Nachdem über längere Zeit hin kaum präsentische Veranstaltungen möglich waren, war es für alle teilnehmenden Lehrkräfte eine besondere Erfahrung, in diesem Jahr im September wieder zum Tag der Religionspädagogik zusammenzukommen, sich mit Kolleg\*innen aus anderen Schulen entspannt auszutauschen, einer anregenden Referentin zu lauschen und darüber ins Gespräch zu kommen. Kurzum: einen Tag zu haben, der den schulischen Alltag heilsam unterbricht, aber (dadurch) auch anregt. Besonders positiv aufgenommen wurde der Gottesdienst zu Beginn des Tages, der in diesem Jahr meditativ ausgerichtet war, und um die Person des Propheten Elijah kreiste. Im Zentrum stand ein Stationenweg in der Kirche, mit einer Klagemauer („Herr, es ist genug!“), einem Ort der Stärkung und Ermutigung („Unterm Ginsterstrauch“) und einem Ort, an dem (eigenen) Gottesbegegnungen nachgespürt werden konnte – dem „Gottesberg“.



Neue und wertvolle Impulse vermittelte auch der Vortrag von Vera Kaltwasser, der „Pionierin bei der Einführung achtsamkeitsbasierter Methoden ins deutsche Schulwesen“ (Joachim Bauer). Ergänzt wurden ihre anschaulichen Überlegungen zum Potential der Achtsamkeit im pädagogischen Kontext durch einen Workshop am Nachmittag mit dialogischen und kontemplativen Übungen zur Achtsamkeit. Dabei wurden die Lehrkräfte zu „Forschern in eigener Sache“. Es wurde spürbar, wie zentral eine Haltung und Praxis der Achtsamkeit auch für die eigene schulische Arbeit ist. Daneben fanden weitere Workshops statt.

Jochen Walldorf, Christine Weg-Engelschalk

# 3. Russland eröffnet den Krieg gegen die Ukraine

## Einwirkungen auf Kinder und Jugendliche – Infragestellung des schulischen Alltags



### 3.1 Die ersten Reaktionen: Impulse, Material und Austausch

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine hat massive Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. „Mit Kindern und Jugendlichen über den Krieg in der Ukraine sprechen und für den Frieden beten“, mit diesem Info-PDF an alle Lehrkräfte reagierte das RPI wenige Tage nach Kriegsbeginn, um den Lehrkräften im RU und in der Konfi-Arbeit Impulse und Unterstützung anzubieten. Im Vorwort heißt es:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, seit Donnerstagmorgen bombardieren russische Truppen die Ukraine. Es ist Krieg in der Ukraine, in Europa. Seit dem Zweiten Weltkrieg gab es nur wenige solcher einschneidenden Ereignisse. Für viele ist es das erste Mal, dass ein Krieg plötzlich ganz nah ist. Menschen sind verunsichert, haben Angst vor dem, was da vielleicht noch kommen mag. Auch Kinder und Jugendliche werden mit dem Krieg in der Ukraine konfrontiert – in den Medien, in Gesprächen in der Familie oder im Freundeskreis.“

Schülerinnen und Schüler sind wie die Erwachsenen verunsichert und zum Teil voller Angst. Wie können wir als Lehrkräfte für das Fach Ev. Religion mit dieser Situation angemessen und verantwortungsbewusst umgehen? Es wird sicher nicht funktionieren, einfach zur Tagesordnung überzugehen und Unterricht zu halten wie gewohnt. In der aktuellen Situation ist es heilsam und wichtig, Fragen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ernst zu nehmen und auf sie einzugehen.

Gerade in unserem Fach, in dem es um Grundfragen des Menschseins und um Lebensorientierung geht, können wir das tun – aus dem Glauben an den Gott heraus, der ein Gott des Friedens ist und uns auch in schwierigen Situationen trägt und uns beisteht. Wir hoffen, dass die Materialien, auf die wir hinweisen, hilfreich für Sie sind.

Wir wünschen Ihnen ein gutes Gelingen bei Ihren Versuchen, die Schülerinnen und Schüler in dieser für uns alle bedrückenden und schwierigen Situation zu begleiten. Für die Menschen in der Ukraine, die unter dem Krieg leiden und um ihr Leben fürchten müssen, bitten wir um Hilfe und den Beistand Gottes.

Uns allen schenke der barmherzige Gott den Frieden, nach dem wir uns so sehr sehnen.“

In diesem Info als erste Reaktion stellt das RPI zur Verfügung:

1. Informationen und Hintergründe (kindergerecht und jugendgemäß)
2. Impulse, Aktionen und Unterrichtsbausteine
3. Tipps für die Konfi-Arbeit
4. Schulseelsorge
5. Friedensgebete
6. Weitere Links
7. Veranstaltungshinweis

**Download:** [https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/Ukraine/Serviceinfo\\_Frieden\\_Ukraine\\_27-02-22d.pdf](https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/Ukraine/Serviceinfo_Frieden_Ukraine_27-02-22d.pdf)



**Bald schon entstehen solche und ähnliche Aktionen in vielen anderen Landeskirchen, in EKKW und EKHN engagieren sich viele Lehrkräfte, Pfarrer\*innen und Schulseelsorger\*innen mit vielfältigen Ideen, Projekten und vor allem vielen, vielen Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen, um die Folgen des Krieges zu bedenken, Resilienzen zu fördern, Proteste zu organisieren, zu trösten, zu stärken und gemeinsam zu beten.**



In einer zweiten Reaktion bietet das RPI Gesprächsrunden und Austauschforen für Lehrkräfte, denn der russische Angriffskrieg auf die Ukraine mit allen Folgen hat sich selbstverständlich auch unmittelbar auf die Atmosphäre in den Schulen ausgewirkt: Ängste und Sorgen, Bilder und Eindrücke, die nachwirkten, Konflikte zwischen Kindern und Jugendlichen. Dank der digitalen Formate konnte das RPI den Lehrkräften sehr schnell Gesprächs- und Austauschangebote machen, die gerne angenommen wurden. In der Einladung heißt es:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Schrecken des Krieges werden immer größer. Die Erschütterung weicht nicht. Weder in uns noch für unsere Schülerinnen und Schülern. Es ist besser, wenn nicht jede und jeder für sich alleine einen Weg sucht, mit der Katastrophe umzugehen. Es ist besser, sich in einer Gruppe auszutauschen, anderen zuzuhören und selbst gehört zu werden, anderen zu helfen und sich helfen zu lassen. Es tut gut, gemeinsam zu beraten, wie es gelingen kann, mit Kindern und Jugendlichen den Krieg in der Ukraine als Thema zu besprechen und zu bearbeiten. Die Studienleiterinnen und Studienleiter des RPI laden Sie daher zu Gesprächen ein.“

Es wurden mehrere schulformbezogene Gesprächsangebote entwickelt. Inhalt dieser Gespräche waren der offene Austausch der Lehrkräfte untereinander, teilweise mittels der Troika-Beratungsmethode und der Vorstellung hilfreicher Materialien für den Unterricht. Die Lehrkräfte nutzten diesen Raum, um erprobte Ideen untereinander auszutauschen. Von der Grundschul-AG wurde in Zusammenarbeit mit der Fachlichkeit Inklusion fachspezifische Gesprächsangebote für Hessen und in Kooperation mit dem RPZ Kaiserslautern zwei Angebote für Rheinland-Pfalz entwickelt.

- Die Schulseelsorge bot folgende Abrufangebote an:**
- In der Schule über den Krieg sprechen.
  - Traumatisierte geflüchtete Schüler\*innen in der Schule unterstützen.
  - Gottesdienste, Friedensgebete und Impulse in der religiös pluralen Schule gestalten.

- Darüber hinaus wurden weitere Angebote entwickelt und auch gerne wahrgenommen:**
- Achtsamkeitsübungen – nicht nur in Krisenzeiten (präsentisch und online).
  - Digitale kollegiale Fallberatung für kleine Konflikte im Alltag mit der Troika-Methode.
  - Füreinander da sein in Konflikt- und Friedenssituationen als Lehrer\*innen für die Schüler\*innen sowie für Kolleg\*innen untereinander.

Eine spezielle Webseite zum Thema Krieg und Frieden in der Ukraine wurde eingerichtet.





### 3.2. Konfi-Arbeit für den Frieden

Im Bereich der Konfi-Arbeit arbeitete das RPI im Februar/März mit an der **bundesweiten Homepage** der ALPIKA Konfi-Arbeit (<https://konfi-arbeit.de/2022/02/konfi-material-zum-thema-frieden/>) durch das Einstellen von Material. Die Seite wurde vom RPI bereits am 24. Februar online gestellt (und sukzessive ergänzt) und erreichte bis April über 2500 Aufrufe. Parallel war diese Seite auch auf der RPI Webseite geschaltet: <https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home/bereiche/rpi-arbeitsbereiche/konfirmandenarbeit/aktuelles/newsdetail-startseite/konfi-tipp-der-woche-material-zum-thema-frieden/>.

Auch auf der **Sonder-Webseite zum Ukrainekrieg** gab es eine Sammlung des Materials speziell für die Konfi-Arbeit.

Am 14.3.2022 fand eine **Mega-Zoom Konferenz** statt, an der die RPI-Konfi-Arbeit beteiligt war. Einladende war das Referat für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der EKKW. Zielgruppe: Jugendreferent\*innen und Diakon\*innen. Anwesend waren etwa 50 Jugendreferent\*innen und Diakon\*innen.

#### Die Themen:

- Eigene Problemstellungen vor Ort, was beobachte ich? Was besorgt mich?
- Wie greifen wir das Thema in unseren Gruppen auf? Welche Aktionen machen Sinn? Best Practice/Ideenbörse
- Workshops zu den Themen: „Fürchte dich nicht!“ Umgang mit Angst bei Kindern; „Mit Jugendlichen über den Krieg sprechen“ Seelsorge; „Mit Konfis und Gruppen zum Thema Krieg und Frieden arbeiten“
- Was können wir den geflüchteten Kindern anbieten, die in unsere Gemeinden kommen?
- Sammlung von Material und Links

Am 16.3.22 und am 12.5.22 fanden **Fortbildungen „Praxis Konfi-Arbeit“** statt. Bearbeitete wurden das Material: „Frieden wird sichtbar“ rpi-Konfi 7-20 und Hinweise auf die Homepage, an der das RPI auch mitgewirkt hat <https://friedenseiche-frauenberg.de/#08.blank>

### EIN LICHT FÜR PUTIN

*Es ist ein Ritual jeden Morgen in der Grundschule in Südhessen: Die Kinder sitzen im Kreis. Wer mag, zündet eine Kerze an, stellt sie in die Mitte und sagt, wofür die Kerze brennt. Manche Kinder, die schon immer hier zuhause sind, widmen ihr Licht den Kindern in der Ukraine. Es gibt auch Kinder, die neu in der Klasse sind, weil sie aus der Ukraine geflüchtet sind. Sie denken an ihre Mütter, an die vielen Toten, oder den Onkel, der die Oma aus Kiew geholt hat.*

*„Mein Licht brennt für Putin“*

*Auf einmal sagt ein Junge: „Mein Licht brennt für Putin“. Die Kinder halten den Atem an, die Lehrerin auch. Sie fragt den Jungen: „Willst du uns sagen, warum, Juri?“ Und der antwortet: „Weil er der Präsident ist. Der ist cool.“ Die Lehrerin wendet vorsichtig ein: „Auch Präsidenten können sich schlecht benehmen.“ Jetzt durchbrechen auch die Kinder das Ritual. Irina ruft: „Wegen dem ist Krieg!“ Juri sagt: „Nein, das machen die USA. Das hab' ich im Fernsehen gesehen“. So verteidigt Juri seinen Beitrag zum Morgenritual.*

*Unterschiedliche Bilder vom Krieg*

*Die Lehrerin erzählt mir hinterher: „Da stand ich schon ziemlich ratlos da. Juri hatte zuhause im russischen Fernsehen gesehen, was sein Bild vom Krieg ausmacht. Und andere Kinder hören das, was ihre Eltern sagen oder auf Nachrichten für Kinder in der ARD oder auf KiKa.“ Die Lehrerin sagt weiter: „Im Morgenkreis ist nicht der Ort, den Grundschulkindern ausführlich den Unterschied von freier Presse und Propaganda zu erklären. Auch wenn der richtige Umgang mit Medien in der Schule natürlich seinen Ort haben muss.“*

*Zuhören und austauschen*

*Ich finde es gut, was da in der Klasse passiert ist. Der Morgenkreis lehrt etwas Wichtiges: Es gibt Räume und Orte, da können wir uns austauschen. Da höre ich erst mal zu, selbst wenn ich nicht einer Meinung bin. Da frage ich vielleicht nach und will verstehen. Urteilen und meine Meinung sagen kann ich irgendwann, aber zuerst will ich im Gespräch bleiben.*

*„Das Licht soll für Putin brennen, damit in seinem Kopf gute Gedanken wachsen“*

*Ich finde: Das ist ein Vorbild fürs Reden bei der Arbeit oder im Freundeskreis. Und es hat mich beeindruckt, was die Lehrerin am Schluss erzählte. Als Juri gesprochen hatte und andere ihm widersprochen haben, hat ein Mädchen, Nina heißt sie, ihre Kerze in die Mitte gestellt und gesagt: „Das Licht soll für Putin brennen, damit in seinem Kopf gute Gedanken wachsen.“*



<https://www.kirche-im-hr.de/sendungen/2022/hr1-zuspruch/05/09-ein-licht-fuer-putin/>

HR Zuspruch von Studienleiter Dr. Peter Kristen

### 3.3. Beispiele für Fortbildungsveranstaltungen:

#### Krieg oder Frieden? Unterrichtsbausteine für SEK I und SEK II



Die SuS setzen sich in einem ersten Arbeitsschritt mit dem Bild „Der Blumenwerfer“ des Streetartkünstlers Banksy sowie dem Gebot der Feindesliebe im Matthäusevangelium auseinander und beschäftigen sich anschließend mit der Frage, ob es einen gerechten Krieg gibt. In einem darauffolgenden Arbeitsschritt werden Bezüge zu Dietrich Bonhoeffers Position zum aktiven Widerstand gegenüber einem Unrechtsregime hergestellt (dem Rad in die Speichen fallen) und vor dem Hintergrund des Ukraine-Konfliktes diskutiert. Der Beitrag ist abrufbar unter: <https://reli-ethik-blog.de/gerechter-krieg/>

#### Dritter Fächertag „Ethik & Religion“ zum Thema Krieg und Frieden am 30. März 2022



Im Mittelpunkt des 3. Fächertages Ethik und Religion stand das Thema „Krieg und Frieden“.

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges wurde die Frage nach einem gerechten Krieg diskutiert. Elisabeth Naurath referierte aus theologischer Perspektive zur Frage: „Kann man Frieden lernen? Friedenspädagogische Perspektiven im Kontext einer religiös und weltanschaulich heterogenen Gesellschaft“. Marcel Gerlach ging aus philosophischer Perspektive der Frage nach: „Die Regeln der Gewalt – Zur Theorie des gerechten Krieges im 20. Jahrhundert“.

Der evangelische Religionskurs des Jahrgangs 12 der Hohen Landesschule Hanau hat im Zusammenhang des Themas „Ekklesiologie“ verschiedene Äußerungen des Patriarchen Kyrill zum Krieg in der Ukraine reflektiert. Es kam zu einer sehr engagierten Diskussion, in die vor allem auch Aspekte weiterer Themen aus dem RU der Oberstufe eingeflossen sind. Aus der Lerngruppe kam der Vorschlag, einen Brief an den Patriarchen zu richten. Gemeinsam wurde ein Schreiben entworfen. Das Schreiben wurde zugestellt.

Auszug aus dem Brief:

*Sehr geehrter Patriarch Kyrill,*

*Wir sind ein evangelischer Religionskurs der Jahrgangsstufe 12 am Gymnasium Hohe Landesschule Hanau. In dieser E-Mail reagieren wir auf IOhre Predigt bezüglich des Russland Ukraine Krieges. Dies halten wir für wichtig, da wir Sie an ihre Rolle in der russischen Gesellschaft erinnern möchten. Als Patriarch der russisch-orthodoxen Kirche sind sie Vorbild und somit verantwortlich für viele Christen. Sie haben sich schon in der Vergangenheit gegen Krieg ausgesprochen und in Friedensverhandlungen vermittelt. Aus diesem Grund gehen wir davon aus, dass Ihre öffentlichen Aussagen als Vertreter der Kirche politische oder persönliche Hintergründe haben. Wir möchten Sie daran erinnern, dass diese Bereiche oft aus guten Gründen getrennt werden.*

*Kein Krieg darf in Ihrem Interesse sein, wenn Sie sich selbst als Christ verstehen, der die Bibel als Wort Gottes für verbindlich annimmt.*

...

*Sie dürfen, wie jeder von uns, persönliche Ansichten gegenüber der Kirche und gegenüber verschiedenen Wertevorstellungen haben. Doch Sie dürfen diese als Vertreter einer Kirche, die Frieden und Liebe als Moralvorstellung vertritt, nicht öffentlich äußern. Sie sind aufgrund der vielen orthodoxen Christen in Russland dazu in der Lage, die Christen in ihrem Land aufzuklären, was in der Ukraine passiert und dass dies gegen Gottes Willen ist. Denn aus christlicher und biblischer Sicht kann ein durch Hass gerechtfertigter Krieg nicht als richtig angesehen werden. Hier heißt es „Liebet eure Feinde“, hier heißt es, Gott ist der alleinige Richter. Mit dieser E-Mail appellieren wir an den Christen der Sie sind, an den Priester der Sie waren, der gegen Krieg und für Frieden eingestanden ist und an den Politiker, der Sie geworden sind. Denn Sie sind dazu in der Lage, den Frieden zu stiften, den sich Christen auf der ganzen Welt wünschen.*

*Die Augen der weltweiten Christenheit sind auf Sie gerichtet.*



[https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/Ukraine/Brief\\_an\\_Kyrill\\_12.5.2022.docx](https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/Ukraine/Brief_an_Kyrill_12.5.2022.docx)

### 3.4. Die Schulseelsorge

Unmittelbar nach dem Beginn des Krieges hat die Schulseelsorge im Institut auf der Basis der Ideen und Aktionen, von denen Schulseelsorger\*innen berichteten und auf Grundlage eigener Recherchen ein Padlet zum Thema erstellt:



[https://padlet.com/RPI\\_Gruppe\\_4/gjeprhj03v1d5w0m](https://padlet.com/RPI_Gruppe_4/gjeprhj03v1d5w0m)



Zusätzlich zu den Austausch- und Gesprächsangeboten lud die Schul- und Krisenseelsorge zu folgenden Veranstaltungen ein:

#### In der Schule über den Krieg sprechen

Neben den Eltern haben auch Lehrkräfte die Aufgabe, Kindern und Jugendlichen in der aktuellen Situation Orientierung und Sicherheit zu bieten. Wie kann das gelingen, wenn Lehrkräfte selbst verunsichert und Schüler\*innen (und Kolleg\*innen) in unterschiedlicher Weise betroffen sind. Wir unterstützen Sie, wenn Sie sich im Kollegium mit dieser Frage beschäftigen.

#### Traumatisierte geflüchtete Schüler\*innen in der Schule unterstützen

Geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine haben seelische Verletzungen erlitten. Diese schulinterne Fortbildung vermittelt grundlegende Infos zum Thema „Traumata und deren Folgen für die Psyche“. Im angeleiteten kollegialen Austausch soll beraten werden, wie diese Schüler\*innen in der Schule stabilisiert und unterstützt werden können.

#### Gottesdienste, Friedensgebete und Impulse in der religiös pluralen Schule gestalten.

In zahlreichen Schulen werden Friedensgebete angeboten. Schüler\*innen wollen dem Gefühl der Ohnmacht angesichts des Krieges in der Ukraine etwas entgegensetzen. Die Wünsche für die Menschen in der Ukraine, für die Geflüchteten und die Hoffnung auf einen baldigen Frieden brauchen Raum, um sich Ausdruck zu verschaffen. Wie kann es gelingen, alle Menschen in der Schule, egal welcher Religion, Konfession oder Weltanschauung sie sich verbunden fühlen, einzubeziehen?

Etliche dieser Angebote fanden an beruflichen Schulen statt, bspw. am 07.06.2022 an den Gewerblichen Berufsschulen in Dillenburg, am 08.06.2022 an der Heinrich-Metzendorfsschule in Bensheim und am Berufl. Schulzentrum des Kreises Bergstraße und am 21.06.2022 für das Kath. Relpäd. Amt in Oberursel. Weil die Nachfrage so groß war, gab es für den Herbst 2022 Veranstaltungen zum gleichen Thema an der BFZ der Astrid Lindgren Schule in Kassel und als Reihe in den Regionalstellen Gießen u. Marburg, Frankfurt, Fulda, Kassel u. Fritzlar, sowie Mainz u. Nassau.

#### Schulpfarrer\*innen berichten aus ihrer Praxis

Vorherrschend auf der diesjährigen Jahreskonferenz Schulseelsorge waren eine große Betroffenheit, Fassungslosigkeit und Hilflosigkeit. Einige Teilnehmende sehen ihre bisherigen Überzeugungen und den eigenen Pazifismus infrage gestellt. Überzeugte Wehrdienstverweigerer empfinden Waffenlieferungen an die Ukraine plötzlich als richtig. Ein Krieg in Europa verändert die Wahrnehmung und die eigene politische Haltung. Einige äußern offen, dass sie sich für ihren „Pazifismus im Frieden“ fast schon schämen. Neue Positionen und Haltungen werden gesucht.

Zu beobachten ist ein sehr unterschiedlicher Umgang mit dem Thema an den einzelnen Schulen: Schockstarre und Ohnmacht bis hin zu vielfältigen Aktionen (z.B. gut besuchte Andachten in Pausen, Sammelaktionen von Kleidung, Hygieneartikeln, Spielzeug, (Geld-) Spendensammlungen durch Kuchenverkauf, Stellwände im Foyer für Schüler\*innen, um Gefühle, Wünsche, Gebete und Fragen anonym zu äußern, Einzelgesprächsangebote von Schulseelsorger\*innen, Ukraine als Thema statt des Regelunterrichts, um Kindern und Jugendlichen Gelegenheit zu geben, sich zu äußern, Sorgen/Ängste zu benennen etc.). Dieser Umgang mit dem Krieg an der Schule ist stark von Unterstützung der Schulleitung und des Kollegiums abhängig.

Auch wurde von Konflikten an Schulen berichtet: Falschnachrichten kursieren unter den Schüler\*innen. Es gibt Konflikte zwischen ukrainischen und russischstämmigen Schüler\*innen. Russischstämmige Schüler\*innen werden gemobbt. Es existieren teilweise ausgeprägte Ängste bei Kindern und Jugendlichen vor einem Krieg in Deutschland oder vor einem Atomkrieg. Migrantische und/oder geflüchtete Schüler\*innen bemerken und beschweren sich, dass der Ukrainekrieg mehr Aufmerksamkeit erhält, als der Krieg in ihren Heimatländern und sie vermissen Betroffenheit und Aktionen in Bezug auf ihre Heimatländern. Sie sprechen von Krieg erster und zweiter Klasse.

**Die Schulseelsorge des RPI (Christine Weg-Engelschalk) war zu Gast bei „Kreuz und Quer“ des Hitradios FFH in der Sendung am 13.3.22 zum Thema: Was hilft gegen die Angst. Das Radio schreibt auf seiner Webseite: „Schulseelsorger müssen über Krieg sprechen. Die Ukraine-Krise ist Thema auf hessischen Schulhöfen. Schüler sind**



besorgt, fragen, ob sie noch mit russisch-stämmigen Schülern befreundet sein dürfen – oder ob der Krieg auch zu uns kommt. Ansprechpartner für Sorgen in der Schule ist unter anderem auch die Schulseelsorge. Die Schulseelsorger\*innen sind von den christlichen Kirchen in die Schulen geschickt und haben dort ein offenes Ohr für alles, was die Jungen und Mädchen bewegt.“



#### Zwei Audiodateien aus der Sendung:



a) zur „Schulseelsorge und Ukrainekrieg“  
[https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/download-alt/Berichte/220313\\_Mitschnitt\\_Schulseelsorge\\_aktuell\\_Weg-Engelschalk.mp3](https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/download-alt/Berichte/220313_Mitschnitt_Schulseelsorge_aktuell_Weg-Engelschalk.mp3)



b) Tipps aus der Schulseelsorge  
[https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/download-alt/Berichte/220313\\_Mitschnitt\\_Tipps\\_fuer\\_Kids\\_Weg-Engelschalk.mp3](https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/download-alt/Berichte/220313_Mitschnitt_Tipps_fuer_Kids_Weg-Engelschalk.mp3)

#### FRIEDENSGBET UKRAINE

(Nadine Hofman-Driesch)

Guter Gott, im Fernsehen und im Radio haben sie gesagt, dass es Krieg in Europa gibt.

Dass es Krieg in der Ukraine gibt.

Ich spüre, dass sich die Erwachsenen Sorgen machen, und jetzt mache ich mir auch Sorgen. Ich weiß nicht, was das heißt: Krieg.

Aber es muss sehr schlimm sein. Und ich weiß nicht, was ich tun kann, deswegen bete ich zu dir.

Guter Gott, bitte sei du bei den Menschen in der Ukraine, bei Erwachsenen und Kindern. Bitte hilf du, dass die Menschen verstehen, dass der Krieg aufhören muss.

Guter Gott, bitte stärke auch unser Land, dass Deutschland alles tut, was es tun kann, um den Menschen dort zu helfen.

Guter Gott, sei auch bei mir, wenn ich Angst habe und hilf mir, dass ich mich in meiner Familie und in meiner Klasse für den Frieden einsetze.

Amen



## 4. Die inhaltlichen Schwerpunkte

### 4.1

#### Schwerpunkt: Grundschule

##### Studienleitungen:

Susanne Gärtner, Dr. Julia Gerth,  
Nadine Hofmann-Driesch, Beate Wiegand

#### Nach-Corona-Zeit oder doch nicht? – Sowohl als auch

Die Infektionszahlen des Pandemiegeschehens schwankten im Schuljahr 2021-2022 und es gab immer weitreichendere Lockerungen der Corona-Auflagen. Obwohl also präsentische Fortbildungen wieder möglich waren, reagierten die Lehrkräfte der Grundschule mit sehr zögerlichem Anmeldeverhalten. Teilweise konnten Veranstaltungen vor Ort stattfinden. **Die online angebotenen Veranstaltungen blieben aber auch wegen der Zeit- und Wegeersparnisse gern genutzte Alternativen.**

Die im letzten Schuljahr bereits begonnene Reihe „Schau hin – im Umgang mit mir und anderen Wertvolles entdecken und verantwortungsvoll handeln“ wurde sowohl online als auch präsentisch angeboten. „Mit Bilderbüchern das Leben bedenken“ blieb auch in diesem Schuljahr ein weiteres attraktives Fortbildungsangebot für die Lehrkräfte. Deswegen schloss sich die darauffolgende Reihe unmittelbar an: „Sehen – hören – erleben. Bilderbücher im Religionsunterricht.“ Auch hier gab es Veranstaltungen sowohl online als auch präsentisch. Das Thema bot auch die Möglichkeit konfessionell-kooperativ zu arbeiten und so konnte z.B. in Nassau eine präsentische Veranstaltung gemeinsam mit einer katholischen Kollegin durchgeführt werden. Das Online-Angebot „Wie fang ich bloß an?“ zum Anfangsunterricht basierte ebenfalls auf Unterrichtsideen zu Bilderbüchern und wurde gut nachgefragt. Auch das Thema Tierethik wurde in einer Online-Veranstaltung aufgegriffen und mit Hilfe von Bilderbüchern für den Unterricht in der Grundschule umgesetzt. Es traf sowohl bei Religions- als auch bei Ethiklehrkräften auf Interesse, weil es ein Thema der kindlichen Lebenswelt aber nicht des klassischen Schulcurriculums ist.

Sehr dankbar wurden die neuen fachdidaktischen Impulse zum Philosophieren und Theologisieren mit Kindern auf der Ausbilderkonferenz in Frankfurt angenommen. Dieses Thema ist darüber hinaus gerade für die Übergänge zwischen Elementarpädagogik und Grundschule interessant. So bot die Grundschul-AG des RPI einen Workshop zum Theologisieren mit Kindern beim „Fachtag Kinder“ der EKKW und bei der religionspädagogischen Qualifizierung für Erzieherinnen an. Auch in diesem Jahr konnte die digitale Modulreihe „Advent mit PC und Tee“ erfolgreich durchgeführt werden. Die Lehrer\*innen schätz-



ten diese Stunde Auszeit einmal in der Woche zum einen zum Durchatmen sehr und zum anderen genossen sie das Nachdenken über die christliche Deutung des Advents bei einer Tasse Tee: „Da kommt ein König, dessen Reich nicht von dieser Welt, aber für diese Welt ist. ... Die Ich-bin-Worte und Texte der Bergpredigt kreativ erleben und christliche Traditionen als Kraftquellen im Alltag entdecken.“ Viele der Teilnehmer\*innen ließen sich die Vorlagen des Brettspiels „Nicht von der Welt, aber für diese Welt“ zum Einsatz in ihren Klassen zusenden. Ebenso waren die digitalen Veranstaltungen zum Thema „Achtsamkeit“

weiterhin gefragt. Mit Workshops zu den Basis-Themen „Trinität“ und „Auferstehung – mit dem Schmetterling deuten und verstehen“ wirkten die RPI-Studienleitungen der Grundschule an den ersten präsentischen Tagesveranstaltungen in Frankfurt und Naurod mit.

**In Rheinland-Pfalz startete die Begleitung von 5 Pilot-schulen im Bereich Mainz und Nassau zur Vorbereitung auf den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht, der im Schuljahr 2022-2023 an diesen Schulen beginnen soll.** In beiden Regionen wurden ähnliche Erfahrungen gemacht. Die Schulen sehen sich in ihrem bisherigen Arbeiten bestätigt, da die katholischen und evangelischen Lehrkräfte zumeist schon eng zusammengearbeitet haben. Gleichzeitig wird diese „neue“ Form des Unterrichts im Religionsunterricht als Chance begriffen, den Religionsunterricht an der Schule zu stärken.

#### HIGHLIGHT:

#### Aufbruchstimmung in der konfessionellen Kooperation!

Ziel des Studientages am 17.1.22 war das Einbinden aller für Grundschulen zuständigen Studienleiter\*innen in die mehrjährige Vorarbeit der AG Fortbildung zur Einführung des Religionsunterrichtes in konfessioneller Kooperation. Es herrschte positive Aufbruchstimmung. Nach einer gemeinsamen Andacht, gehalten von Michael Landgraf, führten Dr. Anja Diesel (Direktorin des EFWI) und Lisa Kupzik (Fachbereichsleiterin des ILF) durch die Tagung, die hybrid gestaltet wurde, damit sechs von der Pandemiesituation betroffene Kolleg\*innen teilnehmen konnten. Die Darstellung der Genese des Konzepts und die Präsentation der Arbeitspapiere (u.a. Synopse der Teilrahmenpläne und des Modellarbeitsplanes) durch Susanne Gärtner (Studienleiterin, RPI Mainz) und Martina Kalb-Stuedter (Referentin für Primarstufe, Bistum Limburg) wurden als sehr gewinnbringend bewertet und ermöglichten eine schnelle Konsensbildung. Danach fand die Erarbeitung der Kriterien für die personelle Begleitung der Pilot-schulen in Tandems für das kommende Schuljahr statt, und es wurden Vorschläge für die Fortbildung der Lehrkräfte gesammelt. Am Nachmittag führte Angela Katzy durch ein gemeinschaftsstiftendes Programm: Gemeinsame kreative Arbeit mit Formen und Farben zum Thema „Konfessionelle Kooperation“. Beim Feedback bedankten sich alle für die intensive Vorarbeit der AG Fortbildung, das Vertiefen der Beziehungen in guter Lernatmosphäre, die gute Kommunikation sowie für die motivierende Vision zur Gestaltung nächster Schritte.

Susanne Gärtner



Die Grundschul-AG setzte die Reihe des Grundschul-Newsletters mit einer Ausgabe 14 im November 2021 und einer Ausgabe 15 im April 2022 fort. Die Grundschul-AG beteiligte sich mit Anregungen und Materialhinweisen auch am Sondernewsletter des Institutes zum Ausbruch des Ukraine-Krieges im März 2022. Außerdem veröffentlichten die Studienleitungen mehrere Artikel in den rpi-Impulsen zu den Themen: „Mensch und Tier leben zusammen“; „Ist der Heilige Geist uns näher als wir denken?“; „Anders sein heißt einmalig sein – und doch als Klasse zusammengehören“ und „Du bist du! Abschied und Neuanfang im Blick.“ In der Reihe „rpi-praktisch“ erarbeitete die AG einen Beitrag im Rahmen der Impulspost der EKHN 2021: „Streit-Respekt-Frieden“. Auch wirkte die Grundschul-AG mit an dem rpi-info zum „Digitalen Lernen“.

Der Materialpool Grundschule auf der RPI-Webseite wurde weiter ausgebaut. Hier finden sich nun neue Geschichten mit dem Geschichten-Ich, als Ergänzung Passion eine PPP zum Erzählkreuzweg, zum Thema Ostern eine ergänzende PPP „Jesus erscheint seinen Jüngern“ und das Bilderbuch „Die kleine Raupe“ mit einer PPP. Außerdem wurde Material zum Krieg in der Ukraine bereitgestellt.

### 4.2

#### Schwerpunkt: Sekundarstufe I

##### Studienleitungen:

Nina Blahusch, Anke Trömper, Anke Kaloudis (beratend),  
Gerhard Neumann (beratend), Birgitt Neukirch (beratend)

#### Veränderungen

In der Sek I-AG des RPI hat es wieder einmal Veränderungen gegeben. Anita Seebach hat im November 2021 die Leitung des Kirchlichen Schulamtes in Gießen übernommen. Seit 1. Februar 2022 ist Nina Blahusch in Frankfurt die neue Studienleiterin für die Sek I und für die regionale Arbeit.

#### Veranstaltungen: Umgehen mit den Krisen

Für die Lehrkräfte im Bereich der Sek I waren, bedingt durch die Corona-Krise, der Distanz- und Wechselunterricht eine Herausforderung, der durch professionalisierte digitale Angebote und Beratungen auch in diesem Schuljahr begegnet wurde. Die neuen digitalen Formate wurden auch dann noch vermehrt besucht als bereits präsentische Veranstaltungen wieder möglich waren. Das „Zuschalten“ von zuhause aus bleibt für viele Lehrkräfte aus zeitlichen und praktischen Gründen sehr attraktiv. Ausnahmen bilden hierbei die Veranstaltungen, in denen der Austausch untereinander wesentlich ist, wie beispielsweise der ökumenische Lehrer\*innentag und die mehrtägige ökumenische Tagung für Fachsprecher\*innen.



Für den Herbst wurde ein Fachtag Sek I zum Thema „Tierethik“ geplant. Mit Frau Dr. Simone Horstmann vom Institut für Katholische Theologie an der Fakultät Humanwissenschaften und Theologie der TU Dortmund hatten wir eine interessante und herausfordernde Referentin gewonnen. Auf Grund der personellen Veränderung fand der Fachtag nicht wie geplant analog in Frankfurt und Kassel statt, sondern digital von Kassel aus.

Die Fortbildung zur Unterrichtseinheit „Das Känguru und die Gottesfrage“ wurde fünfmal in verschiedenen Regionen als Abrufangebot durchgeführt. Zunächst waren diese Fortbildungen analog geplant, allerdings machte Corona wieder einen Strich durch die Rechnung, so dass die Veranstaltungen digital durchgeführt wurden. Zukünftig müssen aus ökonomischen Gründen die Abrufangebote für verschiedene Regionen zusammengefasst werden, was digital selbstverständlich gut möglich und sinnvoll ist.

Die **Reihe „Theologie kurz&knackig“** hat sich aus dem Kurzformat „Digitale Tools“ entwickelt. Angeregt durch das Votum der Teilnehmer\*innen, das kurze Format sei sehr ansprechend, entstand in Kooperation mit der Grundschul-AG des RPI diese Veranstaltungsreihe. Mit einem zehnmütigen, dichten Input wird ein wesentliches theologisches Thema (beispielsweise Passion, Trinität, Wahrheit, Reich Gottes, Wunder) auf den Punkt gebracht und anschließend werden im Austausch Unterrichtsideen vorgestellt. Ein Angebot, das gerne und zahlreich angenommen wird. Die Ökumenische Fachsprecher\*innentagung fand 2021 wieder präsentisch im Bonifatiuskloster in Hünfeld statt. Zum Themenfeld „Aktuelle Herausforderungen im RU“ standen die Bereiche konfessionssensibles Unterrichten in gemischt-konfessionellen Lerngruppen, die Fragen der Digitalisierung und der Lehrer\*innen im Focus der Tagung.

Der **Ukrainekrieg** war auch im Rahmen von Veranstaltungen für die Sek I – Kolleg\*innen leider ein wichtiges Thema. Ein Krieg in Europa, den niemand für möglich gehalten hatte, war bittere Realität geworden. Nun galt es, die große Betroffenheit bei den Lehrkräften aufzufangen und ihnen einen Raum zu geben, um ihre Gefühle äußern und sich austauschen zu können. Die beiden Austauschangebote im Online-Format (eines davon in Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen der Grundschul-AG) wurden über Schulform- und Konfessionsgrenzen hinweg sehr gut angenommen. Die Veranstaltungen verfolgten dabei im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen sollten die Lehrkräfte in einem geschützten Raum über ihre Erfahrungen in der Schule berichten und ins Gespräch kommen können. Zum anderen wurden Materialsammlungen, Aktionen und Best Practice-Beispiele vorgestellt, um das Thema in der Schulgemeinde aufgreifen zu können.

### Vernetzung

**Die Tendenz aus dem letzten Jahr – verstärkte Zusammenarbeit innerhalb des Instituts und mit Kooperationspartnern außerhalb – hat sich im letzten Jahr verstetigt.**

Die Vernetzungen begünstigten die Entwicklung von thematischen Reihen unterteilt in Module, die zusammen und auch einzeln gebucht werden können. Hier besteht nach wie vor eine hohe Nachfrage. Allerdings, so verlockend es ist, wenn interessante Veranstaltungen mit ebenso interessanten Partner\*innen stattfinden und gerne nachgefragt werden, so klar ist auch, dass der erhöhte Arbeitsaufwand im Bereich der Sek I nicht mehr kompensiert werden kann. Wir werden uns bescheiden müssen und hoffen, dass weniger auch mehr sein kann.

### Veröffentlichungen

Die Sek I AG ist weiterhin stark angefragt, wenn es um Artikel z.B. für die rpi-Impulse oder andere Veröffentlichungen des RPI geht. Es erschienen mehrere Unterrichtsentwürfe, die aus der Sek I AG verantwortet wurden. In den rpi-Impulsen gab es Entwürfe u.a. zu den Themen Speisegebote in den Religionen, Bodyshaming, Tierethik, Humor, Mode und Kleidung in den Religionen, in der Zeitschrift Religion 5-10 „Was macht mein Leben glücklich?“ zwei Einheiten. Unser Newsletter erscheint drei bis viermal im Jahr.

### Ausblick

Neben den von den Lehrkräften gewünschten Online-Veranstaltungen wird es auch wieder präsentische Angebote geben in dem Bewusstsein, dass Corona nicht vorbei ist und manche Pläne wieder geändert werden müssen. Die analogen Veranstaltungen bieten hoffentlich wieder Raum für Begegnung und Kontakt. Nach wie vor teilen sich zwei Studienleitungen die Fachlichkeit und haben gemeinsam nur einen Stellenanteil von 75 % zur Verfügung. Vor dem Hintergrund, dass der Bereich der Sekundarstufe eine große Zielgruppe umfasst, breit gefächert (von Förderschule über Haupt- und Realschulen bis zum Gymnasium) und sehr heterogen ist, werden wir um eine gründliche Aufgabenkritik nicht herumkommen.



## 4.3

### Schwerpunkt: Sekundarstufe II

#### Studienleitungen:

Christian Marker, Dr. Jochen Walldorf

#### Fortbildungen und Veranstaltungen

Die regelmäßig und verlässlich angebotenen Fortbildungen fanden im Berichtszeitraum weiter statt, häufig jedoch als Online-Veranstaltungen. Dabei zeigte sich auch im Arbeitsbereich Sek II, dass digitale Angebote gut angenommen werden. Manchen Kolleg\*innen ist es nur schwer möglich, an präsentischen Tagungen teilzunehmen. Bewährt hat sich das Online-Fortbildungsformat „Für Einsteiger“, bei dem jeweils an einem Nachmittag ein kompakter Überblick über ein Kurshalbjahr gegeben wird. Weitergeführt wurden auch – zumeist in digitaler Form – die Nachmittagsveranstaltungen in den Regionen des RPI, zuletzt v.a. zu den Themenfeldern Gentechnik (Q3, Herbst 2021) und Theoziee/Religionskritik (Q2, Frühjahr 2022).

Beide Fachsprecher\*innentagungen im Berichtszeitraum konnten präsentisch stattfinden. Dies haben viele der teilnehmenden Kolleg\*innen als sehr positiv erlebt, gerade im Blick auf Möglichkeiten des Austauschs und der Begegnung. Im Herbst 2021 (Nord) ging es um das Thema „Verschwörungserzählungen als Herausforderung für Schule und Religionsunterricht“, im Frühjahr 2022 (Süd) um „Interview und Kommentar – Arbeiten mit den Gestaltungsformen der EPA Ev. Religion in Unterricht und Abitur“. **In Gesprächen und Rückmeldungen ist die Bedeutung der Fachsprecher\*innentagungen erneut sichtbar geworden.**

Die mehrtägige fachdidaktische Tagung im Herbst 2021 hat sich dem Kurshalbjahr E1 („Menschen und Religion“) gewidmet, dabei wurden in gewohnt konstruktiver Weise Ideen und Materialien für den Unterricht gesichtet und entwickelt – und allen Teilnehmer\*innen zur Verfügung gestellt. Sehr anregend für die Kolleg\*innen war auch das Einstiegsreferat von Pfarrer Dr. Andreas Herrmann und Meryem Tinc zum Thema „Islam in Deutschland und die Möglichkeiten des interreligiösen Dialogs“. Das Abiturtraining im Februar 2022 wurde als Online-Veranstaltung durchgeführt und musste aufgrund der großen Nachfrage im März erneut angeboten werden. Großes Interesse gab es auch an dem Online-Seminar „Jesus Christus“ (Q1) unterrichten mit dem neuen „Kursbuch Religion Sek II“, das gemeinsam mit Prof. Dr. Hartmut Rupp (Mitherausgeber des Lehrwerks) geplant und durchgeführt wurde. Auch dieses Seminar wurde zweimal durchgeführt (Juni 2022).

#### Veröffentlichungen

Im Berichtszeitraum wurden einige Materialien entwickelt und veröffentlicht. So erschien im Herbst 2021 in der Reihe „Aus der Praxis für die Praxis“ das Themenheft zum Kurshalbjahr

... eine kurze Auszeit ... die Passionszeit bewusst erleben ... mit Osterüberraschung am Schluss ...

### Meine halbe Stunde in der Passionszeit

Über ein Jahr schon müssen wir uns in besonderer Weise auf neue Situationen einstellen. Das kostet Geduld und Energie. Wie kann ich meinen Alltag mal unterbrechen? Mich mit mir selbst verabreden, um zur Ruhe zu kommen, durchzuatmen und wieder neuen Mut und mehr Zuversicht zu erleben?

Viermal eine halbe Stunde möchten wir Ihnen schenken. Digital und doch zusammen. Momente zum Reden, für einen Impuls zur Passionszeit, Zeit für sich.

Was Sie dafür brauchen? Sie müssen sich **HIER** anmelden, damit wir Ihnen am Schluss eine Osterüberraschung zuschicken können. Einen gemütlichen Platz, vielleicht etwas zu trinken, die Möglichkeit sich über die Plattform Zoom bei uns einzuwählen und etwas zum Schreiben für Ihre Gedanken.

**11. März, 18. März, 25. März und 01. April  
von 18.00 bis 18.30 Uhr**

#### HIGHLIGHT: „Meine halbe Stunde“

Manchmal trifft man mit einer spontanen Idee den Nerv der Zeit. Im ersten Coronawinter 2020 entstand aus der Not, dass wir vor Ort keine präsentischen Angebote durchführen konnten, eine Idee. Ist es möglich, spirituelle Angebote für Lehrkräfte digital durchzuführen? Zunächst war dies als einmalige Reihe für den Advent geplant: immer dienstags von 18 bis 18.30 Uhr. 30 Minuten Zeit zum Durchatmen und Auftanken, für gute Worte und wohlthuende Gedanken. Die Idee des Formats „Meine halbe Stunde“ war geboren. Inhaltlich ist das Angebot geprägt vom persönlichen Austausch in Plaudergruppen, von einem kurzen spirituellen Impuls und von der Zeit zur Besinnung.



Das Angebot wurde so gut angenommen, dass es sich zu einem festen und regelmäßigen Format etabliert hat. Immer am ersten Montag des Monats finden 10 bis 15 Teilnehmer\*innen in einem bunt wechselnden Kreis zusammen, um gemeinsam eine halbe Stunde Auszeit zu genießen. In den besonderen Zeiten des Kirchenjahres, zum Advent und in der Passionszeit findet die halbe Stunde als Kooperationsveranstaltung des RPI Kassel, Fritzlar und Frankfurt und der Medienzentrale der EKKW wöchentlich statt. Hier nehmen insgesamt ca. 50 Personen teil, wobei zu den einzelnen Terminen ca. 30 Teilnehmende zusammenkommen. In diesem Jahr wurde in der Karwoche sogar gemeinsam Abendmahl gefeiert. Das RPI hatte dazu ein kleines Geschenkepaket mit Abendmahlskelch, Traubensaft und Oblate versendet.

Dr. Julia Gerth

Q2 „Nach Gott fragen – Didaktische Konzepte und Materialien für den Oberstufenkurs ‚Gott‘“ (76 Seiten). In dem Themenheft finden sich zunächst einige einführende Artikel zum Thema und zur theologischen Orientierung im Blick auf das Gottesverständnis. Der Hauptteil des Heftes besteht aus fünf fachdidaktischen Beiträgen zu den fünf Themenfeldern der Q2, in denen verschiedene Aspekte der Gottesfrage aufgegriffen werden. Es gibt ein großes Interesse an diesem Materialheft – ähnlich wie beim bereits erschienenen Heft zur E2. An dem Themenheft mitgearbeitet haben Studienleitende des RPI von EKKW und EKHN, hessische Lehrkräfte sowie Ausbilder\*innen an den Studienseminaren.



20

Weiterhin wurden von der Sek II-AG verschiedene fachdidaktische Beiträge in den rpi-Impulsen veröffentlicht. Drei Ausgaben der digitalen Reihe „rpi-aktuell“ hatten Schüler\*innen der Sek. II im Blick, eine Ausgabe zum Jubiläum des Darmstädter Wortes: „LOST? IRRWEGE IN KIRCHE UND POLITIK“. Eine Ausgabe zum Thema „Neuer und alter Rassismus“ und eine weitere Ausgabe zum Thema „Glaube an Verschwörungserzählungen“.

**Neu ist der „Materialpool Mündliches Abitur“, der auf Anregung von Kolleg\*innen hin entstanden ist.** Er ist als Hilfestellung für alle gedacht, die Prüfungen im Fach Ev. Religion für das mündliche Abitur vorbereiten. Die Vorschläge wurden mehrheitlich von Kolleg\*innen aus Hessen und Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt. Es sind Beispiele aus der Praxis – mit allen Stärken und vielleicht auch Schwächen, die das mit sich bringt. Der Materialpool ist noch im Aufbau begriffen. Weitere erprobte Vorschläge sollen schrittweise eingepflegt werden. Kolleg\*innen, die Interesse an dem Materialpool haben, können sich bei den verantwortlichen Studienleitern melden und erhalten dann den entsprechenden Link sowie das erforderliche Passwort.

#### Beratungen

**Fachliche Beratungen wurden auf Anfrage durchgeführt, häufig im Nachgang zu Veranstaltungen.** Themen dieser Beratungen waren meistens unterrichtliche Zusammen-

hänge des RU in der Oberstufe, daneben gab es z.B. Anfragen im Blick auf die 2- bzw. 3-Stündigkeit des Faches Evangelische Religion in der Q-Phase. Die Studienleitenden haben hier mit Ideen und Materialien unterstützt.

#### Personelles

Ein Wechsel hat es in der Federführung der Abiturkommission Evangelische Religion gegeben: Für Christian Marker, der diese Aufgabe seit 2016 übernommen hatte, ist nun Dr. Jochen Walldorf als Federführender tätig. Diese Arbeit ist mit einem hohen zeitlichen Engagement verbunden, zuletzt noch dadurch verstärkt, dass wegen der Pandemie (auch) in diesem Berichtszeitraum die Zahl der insgesamt für einen Jahrgang zu erarbeitenden Abiturvorschläge (Fach Ev. Religion) vom HKM auf 24 erhöht wurde.

Zum Ende des Schuljahres (ab 20. Juni) hat einer der beiden Studienleiter den zweiten Teil seines Studienurlaubs wahrgenommen.

#### Perspektiven

Studienleiter Christian Marker ist zum 31.7.2022 in den Ruhestand getreten. Diese Stelle soll zum 1.2.22 neu besetzt werden. Noch ist unklar, mit welchem Stellenumfang der Arbeitsbereich Sek II dort angesiedelt bleiben kann. Perspektivisch wird unter den kommenden Einsparvorgaben überlegt werden müssen, was zum Kernbestand des Arbeitsfeldes Sek II gehört und wo auch Dinge wegfallen müssen bzw. gekürzt werden können. Angestrebt wird eine stärkere Kooperation mit Lehrkräften, die beispielsweise die fachdidaktischen Tagungen mit vorbereiten und einzelne Workshops übernehmen können. Zumindest im ersten Halbjahr des kommenden Schuljahres wird es auch eine Reduktion bei der Anzahl der Fortbildungen (trotz vorhandener Nachfrage) geben.

#### Die meisten Lehrkräfte fühlen sich häufig erschöpft

Dieses Gefühl, den Kindern trotz hohem Engagement nicht ausreichend gerecht werden zu können, wirkt sich auch auf die Gesundheit der Lehrkräfte aus. Viele Lehrerinnen und Lehrer arbeiten auch im dritten Pandemie-Schuljahr über die Belastungsgrenze hinaus. 79 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer geben an, dass sie seit Beginn des Jahres 2022 häufig auch am Wochenende arbeiten. Und einer Mehrheit (60 Prozent) gelingt es häufig nicht, sich in der arbeitsfreien Zeit richtig zu erholen.

Die Mehrheit (62 Prozent) der Lehrkräfte berichtet, dass sie häufig oder sogar täglich körperlich erschöpft und müde sind. Häufige Symptome sind darüber hinaus Angespanntheit und innere Unruhe (45 Prozent), erhöhte Reizbarkeit (33 Prozent) oder auch Schlafstörungen (33 Prozent).

Quelle: Das Deutsche Schulbarometer 2022

## 4.4

### Schwerpunkt: Berufliche Schulen

#### Studienleitung:

Dr. Kristina Augst

Das zurück liegende Schuljahr war durch ein Nebeneinander von Aufbrüchen und Beständigkeit, von grundlegender Veränderung und Wiederaufnahme von Bewährtem geprägt. Zwei Prozesse bestimmten diese Phänomene. Zum einen spielte Corona und die dadurch im schulischen Bereich beschleunigte Digitalisierung eine große Rolle, zum anderen stößt nun das bisherige Unterrichtsmodell des „offenen und einladenden RUs“ an (demographische) Grenzen.

#### Corona und Digitalität

Coronabedingt mussten wiederum im Winter 21 / Frühjahr 22 einige zentrale präsentische Tagungen abgesagt werden. Gleichzeitig fand der erste deutschlandweite Online-Tag „Beruf trifft Religion“ mit rund 150 Teilnehmenden statt. In Verantwortung der religionspädagogischen Institute der EKD-Gliedkirchen wurde der digitale Studientag entwickelt und realisiert.

Dazu wurde eine Landing-Page konzipiert, mit deren Hilfe nicht nur die Fortbildung umgesetzt, sondern auch die gesamte Organisation und Verwaltung auf die verschiedenen Institute aufgeteilt werden konnte. Es wurden rund 30 Workshops angeboten und durchgeführt. Schon diese Zahl zeigt, dass ein solcher Tag nicht von einem Institut allein umgesetzt werden kann. Dieses Format zeigt beispielhaft, welche Möglichkeiten in der Kooperation der verschiedenen Religionspädagogischen Institute der Landeskirchen auf EKD-Ebene liegen. Daher soll es im Jahr 2023 zu einer Neuauflage kommen. Die Berufsschulverantwortlichen der religionspädagogischen Institute überlegen nun, ob neben dieser Tagesveranstaltung zukünftig auch kleinere Formate gemeinsam verantwortet und angeboten werden können: <https://beruf-trifft-religion.de/>



Ein Highlight präsentischen Arbeitens war das gemeinsame Modul für hessische Referendar\*innen (LiVs). Seit einigen Jahren führt das RPI zusammen mit den Ausbilder\*innen für katholische und evangelische Religion und das Fach Ethik an beruflichen Schulen eine zweitägige Modultagung für die angehenden Lehrkräfte durch. Nach einer digitalen Variante im Jahr 2021 konnte in diesem Mai die Tagung wieder in Präsenz stattfinden. Im Mittelpunkt des Moduls steht die Selbstpositionierung in religiös-ethischen Fragen und das dialogische Lernen. Gerade bei diesen Themen zeigt sich die Stärke unmittelbarer Begegnung.

#### Offener RU

Die Situation des Berufsschulreligionsunterrichts ist durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den katholischen Kolleg\*innen geprägt. Dies gilt sowohl für die Fachschaften in den Schulen, die Ausbilder\*innen an den Studienseminaren als auch für die Berufsschulzuständigen in den Kirchen und Bistümern. Vieles, was für die allgemeinbildenden Schulen nun unter dem Stichwort „konfessionelle Kooperation“ diskutiert wird, ist in den Berufsbildenden Schulen seit etlichen Jahrzehnten gelebte Praxis. Seit circa den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts ist der Unterricht im Klassenverband – also in der gesamten Klasse ohne konfessionelle Differenzierungen – der Regelfall. Aus kirchlicher Perspektive ist das möglich, weil sich evangelischer RU als offener und einladender Religionsunterricht versteht. Rechtlich wird in Hessen dafür zur Ermöglichung oftmals die Konstruktion des Religionsunterrichts in gemischt-konfessionellen Lerngruppen als Basis gewählt. Dieses Modell hatte eine hohe Plausibilität und Attraktivität für Schulleitungen, Unterrichtende und Lernende, weil und wenn es die religiös-weltanschauliche Vielfalt im Klassenzimmer unterrichtlich aufnahm.

**Doch der Grundgedanke des (evangelischen) Gastgebers und (nicht-evangelischen) Gastes stößt aufgrund des demographischen Wandels an seine Grenzen.**

Mittlerweile sind in vielen Regionen bzw. Schulformen die evangelischen und katholischen Schüler\*innen gemeinsam nur noch eine Minderheit. Verschärft wird die Schiefelage durch den Umstand, dass viele evangelische Schüler\*innen ihrer Konfession – wenn überhaupt – nur locker verbunden sind, während etliche säkulare und muslimische Lernende ihre Selbstpositionierung sehr explizit formulieren.

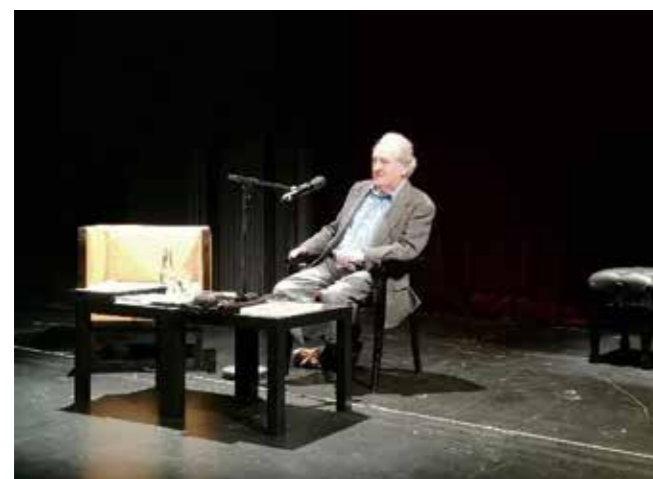
Aus diesen Gründen wird seit einigen Jahren in der Ausbildung, in der schulischen Praxis und in den Instituten und Universitäten um eine Neuausrichtung des evangelischen Berufsschulreligionsunterrichts gerungen.

**Eine sehr gute Weiterentwicklung konfessionellen RUs ist das dialogische Lernen wie es in der Theodor-Heuss-Schule in Offenbach entstanden ist.**

21

Das Motto des Projekts „Verschiedenheit achten – Gemeinschaft stärken“ ist gleichzeitig Programm. Gemeinschaft entsteht in diesem Ansatz nicht durch Homogenität, sondern durch den Dialog, über das, was uns trennt und eventuell befremdet. Kerngedanke ist das Teamteaching. Lehrkräfte mit unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen verantworten gemeinsam den Unterricht im Klassenverband. In diesem Konzept sind die Lehrenden und Lernenden ohne religiöse Zugehörigkeit inkludiert.

Seit Frühjahr dieses Jahres werden in Offenbach und Frankfurt mehrere Berufsschulen hinsichtlich des dialogischen Lernens beraten und begleitet. Das Interesse am dialogischen Lernen beschränkt sich nicht auf die Lehrkräfte, sondern wird auch von den Schulleitungen geteilt – und dass, obwohl dieses Projekt für die Stundenplangestaltung anspruchsvoller ist. Doch der Gewinn strahlt weit über die Fächergruppe Religion / Ethik hinaus. Die Arbeit an dem, was uns trennt und verbindet, und der Frage, wie wir dennoch oder gerade deshalb eine Gemeinschaft bilden wollen, ist eines der Zukunftsthemen unserer Gesellschaft. Zu diesem Bildungsauftrag leistet (evangelischer) Religionsunterricht an beruflichen Schulen einen nicht zu unterschätzenden Beitrag.



Gießener Projekt gegen Antisemitismus mit dem Zeitzeugen Ivar Buterfas (Veranstaltung am 4.11.2021 im Stadttheater Gießen mit ca. 250 Schüler\*innen sechs verschiedenen Schulen) – ein Kooperationsprojekt mit der Christlich-Isalmischen Gesellschaft, dem Staatl. Schulamt Gießen und dem KSA Gießen.

## 4.5 Schwerpunkt: Weiterbildung

### Studienleitungen:

Dr. Julia Gerth, Dr. Insa Rohrschneider, Beate Wiegand

Im Schuljahr 2021-2022 wurde der Weiterbildungskurs Ev. Religion 2020-2022 abgeschlossen und ein neuer Weiterbildungskurs begann. Beide Kurse werden von der Hessischen Lehrkräfteakademie verantwortet und finden in Kooperation mit dem RPI statt. Die Ergebnisse der Abschlussprüfungen des „alten“ Kurses waren angesichts der vielen digitalen Kursveranstaltungen sehr erfreulich. Bei der Evaluation des Kurses äußerten die Teilnehmenden, sie seien dankbar dafür, dass der Kurs trotz Corona stattgefunden habe. Sie schätzten die Flexibilität, Professionalität und Kreativität bei der Neukonzipierung des Kurses für die Corona-Zeit. Es wurde aber auch deutlich, dass der Kurs ihnen, die durch die Corona-Situation in der Schule außergewöhnlichen Belastungen ausgesetzt waren, viel abverlangt hatte – vor allem Selbstdisziplin und Eigenmotivation. Dies galt auch sowohl für die Studienleiterinnen des RPI, die viel Zeit und Energie in immer neue und teils sehr individuelle Lösungen investierten, als auch für die Koordinator\*innen der Hessischen Lehrkräfteakademie, die die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen im Blick behielten. Aus verschiedenen Gründen mussten einige Abschlussprüfungen in das Schuljahr 2022-2023 verschoben werden, so dass eine endgültige Bilanz noch aussteht.

### HIGHLIGHT: Abschied vom Weiterbildungskurs Ev. Religion

Nein, zur feierlichen Zeugnisausgabe am 4. Februar 2022 konnte die Hess. Lehrkräfteakademie auf Grund der Pandemie in diesem Jahr nicht einladen, kein freudiges Wiedersehen mit denen, die schon im Sommer ihre Prüfungen fürs Unterrichten in der Grundschule bestanden hatten, keine Gratulation mit Händedruck oder Umarmung, weder Schnittchen noch Anstoßen auf das Geschaffte, kein lockerer Austausch. Und was dann? Eine patente Kollegin der Hess. Lehrkräfteakademie, Frau Katharina Stahn, ließ sich auf die Situation ein und saß mit einem Glas voller Senfkörner vor dem Bildschirm, nahm die Stimmung der Andacht auf und fand genau die richtigen Worte. Es gab nachdenkliche Gesichter auf den Kacheln, spontane Heiterkeit, auch war Erschöpfung zu sehen, Schmunzeln und feuchte Augen. Auf dem Hinter-



grundfoto des hellerleuchteten Synodalsaales in Hofgeismar sammelten sich Beiträge zum Punkt „Was ich noch zu sagen hätte ...“ – und dann war es zu Ende, und es war gut so wie es war!

Beate Wiegand

Am 1. Februar 2022 startete ein neuer Weiterbildungskurs mit 27 Teilnehmenden.

**Im Vergleich zu früheren Kursen ist der Anteil an Menschen, die aus der Grundschule kommen, sehr gering und der Anteil derer, die im Bereich der Berufsschule arbeiten, hoch.**

Beate Wiegand schied aus dem Leitungsteam aus. Dr. Julia Gerth verantwortet den Kurs nun gemeinsam mit Dr. Insa Rohrschneider. Im Team der Studienzirkelleitungen ist Dr. Stefanie Theis (Studienzirkel Mitte) neu dazugekommen. Barbara Söder (Studienzirkel Süd) und Dr. Birte Friedrichs (Studienzirkel Nord) setzen ihre Mitarbeit fort. Nach einer digitalen Auftaktveranstaltung konnten die Kurswochen bisher in Präsenz stattfinden. Aus Sicht der Studienleitungen tritt der Unterschied in der Qualität der Diskussions- und Reflektionsprozesse im Vergleich zu online gestalteten Kurswochen sehr deutlich zutage. Auch die Teilnehmenden melden zurück, wie gut es tut, einander wieder von Angesicht zu Angesicht begegnen zu können.

**Existenzielle Fragen besprechen, einander mit Rat und Tat zur Seite stehen, netzwerken, sich ganz auf Menschen und Themen einlassen und Freundschaften wachsen lassen zu können – dieser Reichtum, den Präsenz „einfach so“ mit sich bringt, wird jetzt noch mehr geschätzt als früher.**

Dennoch gibt es in diesem Kurs erstmals „planmäßig“ Module, die digital-synchron und digital-asynchron stattfinden. Dies ermöglicht es einerseits, externe Referent\*innen flexibel einzubinden, andererseits können Teilnehmende innerhalb ihres eigenen Zeitmanagements besser Schwerpunkte setzen. Die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Lehr\*innenbildung in Hessen müssten für den Ausbau solcher individualisierter und flexibler Lehr- und Lernformen (blended learning) noch angepasst werden.



## 4.6 Schwerpunkt: Kirchlicher Qualifizierungskurs Ev. Religion

Studienleitungen: Dr. Julia Gerth

Am 11. März 2022 endete der einjährige Kirchliche Qualifizierungskurs Ev. Religion mit einem Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche in Kassel. Insgesamt 11 Lehrkräfte aus unterschiedlichen Schulformen konnten den Kurs erfolgreich abschließen und dürfen nun Religion in ihrer Schulform unterrichten. Die Mehrheit des Kurses besteht aus Grundschullehrkräften, doch es waren auch Lehrer\*innen aus dem Sek I-Bereich sowie eine Berufsschulkollegin dabei. Dies zeigt, wie hoch der Bedarf an Religionslehrkräften in allen Bereichen ist. Bei einigen Studientagen kamen vier Teilnehmerinnen der Sondermaßnahme Grundschule der Hess. Lehrkräfteakademie hinzu.

Als der Kurs am 16. Februar 2021 startete, war noch nicht abzusehen, dass dieser Gottesdienst in Kassel der einzige Tag sein würde, der nicht am Bildschirm auf kleinen Kacheln stattfindet. Doch wirbelte Corona die Organisation kräftig durcheinander. Beide Kurswochen, die 8 Kurstage und sogar die Abschlussprüfungen mussten digital stattfinden. Dank der Lernplattform Moodle, dem Konferenztool Zoom und den Erfahrungen mit digitalen Formaten in den letzten beiden Jahren gelang die Umstellung! Dabei wurde deutlich: ein Zusammenwachsen als Gruppe funktioniert auch digital, manche Inhalte lassen sich sogar fokussierter präsentieren, es fehlen aber die Pausengespräche und das Zusammensein am Abend, um wirklich über Themen diskutieren zu können. Außerdem zeigt sich rückblickend deutlich, dass digitale Lernprozesse mehr Zeit beanspruchen. Da die Anzahl der Studientage festgelegt ist, mussten hier inhaltliche Abstriche gemacht werden. Darüber hinaus konnten handlungs- und praxisorientierte Themen wie das Theologisieren oder die Gestaltung von Schulgottesdiensten nicht digital durchgeführt werden und entfielen zunächst. Hier war ein zusätzlicher Studientag im Juli geplant, der leider auch coronabedingt abgesagt werden musste und nun im nächsten Schuljahr nachgeholt werden soll. Für die zukünftige Konzeption digitaler Lernprozesse und die Entwicklung von Blended Learning-Szenarien sind die Erfahrungen des Qualifikurses daher unbedingt einzubeziehen. Auch wenn das Feedback der Teilnehmer\*innen überwiegend positiv war, bleibt zu hoffen, dass dieses rein digitale Experiment ein einmaliges Erlebnis war!

Doch nicht nur Corona stellte die Organisation des Kirchlichen Qualifizierungskurses auf den Kopf. Durch den Wechsel der Studienleiterin Anita Seebach ins KSA Gießen war Studienleiterin Dr. Julia Gerth ab November allein für die Organisation des Kurses verantwortlich. Durch die tatkräftige Mithilfe vieler Studienleitungen des RPI konnte die Durchführung des Kur-



Lutherkoffer

ses sichergestellt werden. So gab es Unterstützung bei den verbliebenen 4 Studientagen, bei organisatorischen Fragen, in der Abschlusswoche für insgesamt 3 Studientage, damit parallel die Prüfungsleistungen korrigiert und bewertet werden konnten. Außerdem unterstützte der Sek I Bereich bei den Abschlussprüfungen. In dieser spontanen Hilfsbereitschaft zeigte sich die gute kollegiale Zusammenarbeit im RPI.

**HIGHLIGHT:**

**„Was mach' ich denn, wenn meine Schüler\*innen mich fragen, ob das mit den Wundern in der Bibel stimmt?“**

„Eigentlich müsste ich nochmal nachlesen, wie das mit den Schöpfungstexten der Bibel war. Aber ich hab' nicht mal Zeit, nach einem Buch zu suchen!“ „Trinität – drei Personen, ein Gott. Das hab' ich im Studium schon nicht verstanden. Wie soll ich das jetzt unterrichten?“ Das Format „Theologie kurz & knackig“ nimmt solche Anforderungen auf. 60 Minuten Zeit. Für: Reflektion der eigenen Kompetenzen und Fragen. Ein Theorieinput zum Thema, Austausch anhand von schulformspezifischen Anforderungssituationen und Entwicklung erster Unterrichtsideen. Und dann eine Follow-up-Mail mit den Folien des Inputs und weiteren Materialhinweisen. Was für „Digitale Tools im RU“ entwickelt wurde, funktioniert auch für theologische Inhalte. Und wird regelmäßig von ca. zehn und bis zu zwanzig Teilnehmenden besucht. Ein Ausschnitt aus den Reaktionen: „Es war sehr informativ, kurzweilig und einfach erfrischend!“ „Tolle kurze Zusammenfassung. Ich finde es wichtig, sich die Grundlagen immer mal wieder bewusst zu machen und darüber nachzudenken.“ „Vielen Dank, ich lerne immer sehr viel und profitiere sehr in meinem Unterricht davon.“



Insa Rohrschneider

**4.7****Schwerpunkt: Vokationstagungen****Studienleitungen:**

Dr. Julia Gerth, Dr. Insa Rohrschneider, Anke Trömper

Die Sommervokationstagung im August 2021 konnte präsentisch in Hofgeismar stattfinden. Sie begann mit einer Teilnahme am „Treffpunkt RPI online“, so dass die Anreise und das präsentische Treffen in Hofgeismar erst am zweiten Tag der Tagung stattfanden. Das Team hatte das Thema „Achtsamkeit“ gewählt und eine Tagung gestaltet, die den Lehrkräften zwischen zwei Corona-Wellen eine Auszeit und Gelegenheit zum Aufatmen bieten sollte, aber eben auch Anregungen, das Thema in der Schule und im Unterricht einzubringen. Bei bestem Wetter wurden Wege zur Achtsamkeit bedacht, Übungen ausprobiert, es gab Input und Auszeit und auch Zeit zum Feiern – und am Ende einen von den Teilnehmenden gestalteten Gottesdienst, in dem OLKin Prof. Dr. Gudrun Neebe die Lehrkräfte segnete.

Die Tagung im Februar 2022 fand wieder online statt. Drei Tage arbeiteten die Teilnehmenden theologisch, fachdidaktisch, unterrichtsbezogen und kreativ am Thema „Auferstehung“. Wunderbare Kreativ-Ergebnisse wurden über Padlet, Kamera und Ton präsentiert und viele inspirierende Gedanken und hilfreiche Unterrichtsideen ausgetauscht. Der Gottesdienst fand präsentisch in der Christuskirche in Kassel statt.

Insgesamt wurden im Schuljahr 2021-2022 einundfünfzig (51) Lehrer\*innen aus der EKKW zum Erteilen von Ev. Religionsunterricht berufen und gesegnet. Das sind etwas weniger Lehrkräfte als in früheren Jahren (zwischen 60 und 70).

Die Rückmeldungen auf die Tagungen sind nach wie vor gut bis sehr gut. Die Organisation, die Auswahl der Inhalte und der Umgang mit den Themen werden geschätzt, vor allem die unterrichtspraktischen Teile sowie die konkreten Unterstützungsangebote seitens des RPI. Der Austausch der Lehrer\*innen untereinander ist den Teilnehmenden wichtig, und zwar auch im Rahmen von Online-Angeboten. Der Raum dafür wurde nach entsprechendem Feedback erweitert.

**Zunehmend treten Fragen nach dem Sinn von Religionsunterricht überhaupt sowie nach der Rolle der Lehrenden in den Vordergrund – und auch Anfragen an die Konstruktion konfessionell bzw. nach Religionen getrennten Unterrichts.**

Hier liegt für die Zukunft eine weitere Aufgabe: Die Vielfalt der Lerngruppen und Schulkulturen noch mehr wahrzunehmen, neue Wege zu erproben und Bewährtes ins Gespräch zu bringen.

**4.8****Schwerpunkt: Medienbildung**

Zum Schuljahr 2020/21 verließ der zuletzt für das Arbeitsfeld zuständige Studienleiter das Institut. Aufgrund der Einsparauflagen konnte der medienpädagogische Stellenanteil nicht wiederbesetzt werden. Dies führte zu der widersprüchlichen Situation, dass medienpädagogische und -didaktische Fragen zwar mehr als je zuvor für die Arbeit des RPI eine zentrale Rolle spielen, aber die Verantwortung und Zuständigkeit für diesen Bereich nicht mehr durch einen Stellenanteil auf Studienleitungsebene abgebildet werden kann.

Eine zwischenzeitlich eingesetzte Arbeitsgruppe Medienpädagogik (Mitarbeitende: Dr. Kristina Augst, Dr. Julia Gerth, Uwe Martini und bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Institut Anita Seebach) konnte eine Zeit lang das Arbeitsfeld nach innen betreuen, d.h. die AG koordinierte die Optimierung des Institutes im Blick auf die Hard- und Softwareausstattung und erarbeitete ein RPI-eigenes Medien- und IT-Konzept.

Schließlich wurde im vergangenen Jahr ein mediendidaktisches „Digitales Lernen“ erarbeitet. Daran wirkten mit: Dr. Kristina Augst, Susanne Gärtner, Dr. Julia Gerth, Uwe Martini, Dr. Achim Plagentz, Anita Seebach und Katja Simon. Damit hat die AG zunächst ihre Arbeit eingestellt. Die fehlende hauptamtliche Kompetenz im Bereich Medienbildung ist eine klaffende Lücke im Profil des RPI. Das RPI ist weiterhin gut aufgestellt in Bezug auf die digitalen Kompetenzen der Studienleitungen. Der Bereich der digitalen Fortbildungen ist stabil und sehr erfolgreich. Hier zahlt sich die intensive Schulungsarbeit des letzten Jahres aus. Unter anderem hat das RPI verbindlich für alle Studienleitungen eine dreitägige Schulung einer externen Firma zum Thema „Digitale Fortbildungsdidaktik“ durchgeführt. Ein Komplettausfall sind aber alle wichtige Kooperationen. Das RPI ist derzeit nicht in der Lage sich in der digitalen Bildungslandschaft ausreichend zu vernetzen. Zukunftsweisende Initiativen wie bspw. „reli-lab“ und größere Barcamps im Bereich religiöser Bildung finden erstmals ohne Beteiligung des RPI statt. Evtl. kann ein klein wenig aufgefangen werden durch eine Aufgabenzuweisung in der Neubesetzung der Studienleitungsstelle in Fulda.



Das Konzeptpapier „Digitales Lernen. Eine Positionsbestimmung des RPI der EKKW und EKHN zu Religionsunterricht und Konfirmandenarbeit“ wurde als RPI-Info veröffentlicht und über die Verteiler des RPI, sowie als Beilage zu der Zeitschrift rpi-Impulse möglichst vielen Lehrkräften und Pfarrer\*innen zu-

gänglich gemacht. Das Papier steht auf der Webseite im Downloadbereich:



[https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/RPI\\_Info/Medienkonzept\\_Digitales\\_Lernen/rpi-Info\\_Maerz-2022\\_FINAL\\_Web.pdf](https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/RPI_Info/Medienkonzept_Digitales_Lernen/rpi-Info_Maerz-2022_FINAL_Web.pdf)

Digitalität hat die Welt, in der wir leben, verändert. Alltag, Kultur und Berufswelt sind von ihr geprägt, und natürlich hat dieser Wandel auch Auswirkungen auf Bildungsprozesse im Raum der Schule. Es liegt auf der Hand, dass sich auch der Religionsunterricht und die Konfirmandenarbeit den Herausforderungen, die sich dadurch ergeben, stellen müssen. Daher erschien es uns sinnvoll und notwendig, vor dem Hintergrund der Erfahrungen, die wir während der Pandemie mit digitaler Bildung gemacht haben, eine Positionsbestimmung des RPI in dieser Frage zu erarbeiten und zur Diskussion zu stellen. Zunächst geht es in dieser Positionsbestimmung um den Religionsunterricht. Dabei wird betont, dass es nicht um die durchgängige Digitalisierung von Lernprozessen geht, sondern jeweils um eine didaktisch begründete Entscheidung für ein bestimmtes Lernarrangement, was nicht im Widerspruch zu den traditionellen Zielen und Möglichkeiten des RU steht. Vielmehr geht es darum, Stärken und Charakteristika des RU weiter auszubauen und zu profilieren. Im zweiten Teil des Positionspapiers geht es um die Konfi-Arbeit. Die hier aufgezeigten Verbindungen zwischen Konfi-Arbeit und Digitalität wollen Mut machen und anregen, digitale Zugänge gerade auch in die präsentische Konfi-Arbeit mit hineinzunehmen. Besonders interessant wird das Papier durch seine Anhänge. Dort finden Sie unter anderem Zuordnungen, wie in Grundschule, Sekundarstufe I und Berufsbildender Schule der Kompetenzrahmen digitalen Lernens der KMK in Beziehung gebracht werden kann zu dem „MedienkomP@ss Rheinland-Pfalz“ und dem „Praxisleitfaden Medienkompetenz Hessen“.

(Zitat aus dem Positionspapier)

Das RPI wagte ein Experiment und hat erstmals auf Grundlage eines eigenen Positionspapiers zu einer digitalen Konsultation am 27.6.22 Kooperationspartner des RPI aus Staat und Kirche eingeladen, um gemeinsam sich zu dem Text „Digitales Lernen“ auszutauschen und darüber nachzudenken, wie Elemente digitalen Lernens in religiöse Lernprozesse an Schulen und in der Konfi-Arbeit besser und nachhaltiger zu implementieren sind.

Was kam dabei heraus? Deutlich wurde die Notwendigkeit, über die spirituelle Seite von Digitalität nachdenken. Und es wurden zunächst einmal zu klärende Fragen gestellt: Bil-

dungsarbeit ist stets Beziehungsarbeit. Wie geht das digital, was geht analog / digital besser? Wie kann man präsentisches und digitales Lernen gut verknüpfen? Wie kann Entlastung geschaffen werden, denn durch digitales Arbeiten an Schulen scheint zunächst vieles viel aufwändiger!

Deutlich wurde, dass Digitalität nicht die Aufgabe einer einzelnen Lehrkraft sein kann. Es braucht Vernetzung, ein Schulkonzept und Kooperation. Damit ändert sich das Rollenverständnis der Lehrkraft. Sie ist mehr als nur Lernbegleiter\*in. Manche Schüler\*innengruppen benötigen mehr Struktur als andere. Analog / digital sind auch verschiedene "Lernzugänge", die beide zu berücksichtigen sind. Bildungsgerechtigkeit wird neu zum Thema. Zurzeit verschärfen die unterschiedlichen Möglichkeiten, mit digitalen Tools umzugehen, die Bildungsgerechtigkeit.

Die neue Digitalität bedarf der „Pausenkompetenz“ und Selbstfürsorge, denn es geht im RU immer um den ganzen Menschen. Komplexität gilt es zu reduzieren und Ressourcen zu schonen. Helfen kann, die Vernetzung der Lehrkräfte anzuregen, mehr OER-Materialien anzubieten, „reilab“-Netzwerke zu stärken. Unterrichtsmaterial muss stärker „kuratiert“ werden. Digitalität ist mehr als nur Tools und Medien, auch die Inhalte verändern sich. Hier kann das RPI Inhalte entsprechend aufbereiten. Das ganzheitliche Lernen und die Nutzung von haptischem Material darf nicht aus dem Blick verloren werden.

Das Positionspapier wurde allgemein gewürdigt, als hilfreicher Impuls zu einem sachgemäßen Verständnis digitalen Lernens im Bereich des RU und der Konfi-Arbeit beizutragen.

Wie es mit dem Arbeitsbereich „Medienbildung“ Im RPI weitergehen kann, ist angesichts der hohen Sparauflagen ungewiss.

#### 4.9 Schwerpunkt: Schulseelsorge

**Studienleitung:**  
Christine Weg-Engelschalk



#### Evangelische Schulseelsorge ist für alle Schüler\*innen und Lehrkräfte da – ein Erfolgsmodell religiöser Praxis in der Schule verändert sich

Immer häufiger wird in Frage gestellt, ob der konfessionelle Religionsunterricht noch der religionssoziologischen Situation in Deutschland entspricht. Die religiöse Praxis in Form von Schulseelsorge hingegen erfreut sich ausge-

sprochen großer Beliebtheit. Als ein Angebot, das von den Kirchen verantwortet und finanziell unterstützt wird, hat sie den Anspruch, für alle Menschen in der Schule da zu sein. Unabhängig von ihrer religiösen oder weltanschaulichen Überzeugung nehmen Schüler\*innen und auch Lehrkräfte die Schulseelsorge, die von evangelischen Religionslehrkräften angeboten wird, in Anspruch. Bisher ist die RU Fakultät Voraussetzung für die Qualifizierung der Schulseelsorger\*innen. Es gibt aber Überlegungen, ob auch Lehrkräfte anderer Fächer, die eine festgelegte theologische Qualifikation vorweisen können, diese Aufgabe übernehmen könnten.

#### Qualitätssicherung der Schulseelsorge: Fort- und Weiterbildung durch stärkere Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen von Schulpfarrer\*innen und Lehrkräften

Seit geraumer Zeit befindet sich der Weiterbildungskurs Schulseelsorge in einem radikalen Umbau-Prozess. Die Lehrkräfte und Schulleitungen, die eine Schulseelsorge-Qualifizierung wünschen, sind so zahlreich, dass ein alle zwei Jahre durchgeführter Schulseelsorge-Weiterbildungskurs (WBK SSS) den Anfragen nicht gerecht werden kann.

#### Dennoch werden bald mehr Lehrkräfte schulseelsorglich tätig sein als Schulpfarrer\*innen, denn diese gehen in den nächsten Jahren in großer Zahl in den Ruhestand. Dieser Veränderung der Zielgruppe muss der WBK SSS inhaltlich gerecht werden.

Nach intensiven konzeptionellen Vorüberlegungen im RPI und der Steuerungsgruppe, gelang es im vergangenen Jahr, auch die verantwortlichen Kooperationspartner\*innen in EKKW (Leiter des Referats für Schule und Unterricht) und EKHN (Kirchliche Schulamtsdirektor\*innen der KSÄ) für ein neues Konzept zu gewinnen, das die unterschiedlichen Bedarfe von Schulpfarrer\*innen und Religionslehrkräften berücksichtigt.

Der Weiterbildungskurs SSS wird deshalb zukünftig aus zwei Modulen bestehen: Im ersten Modul steht die Differenzierung nach Herkunftspansionen im Vordergrund. Die Unterschiede der Lernausgangslagen und der organisatorischen Rahmenbedingungen (für Lehrkräfte 1-2 Std./ für Schulpfarrer\*innen ca. 75% des Stellendeputates für Schulseelsorge) finden hier Berücksichtigung.

Für das Curriculum der Lehrkräfte steht im ersten Modul die Frage nach dem besonderen Profil der Seelsorge im Unterschied zu anderen Formen der psychosozialen Dienste im Vordergrund. Durchgeführt wird es erstmalig in 2024.

Für die Schulpfarrer\*innen beginnt das erste Modul zukünftig mit den Einstiegstagen, die vor dem Antritt der Schulpfarrstelle und der Professionalisierung durchgeführt werden. Inhaltlich steht für diese Gruppe zunächst die Rollenklärung im Vordergrund. Es gilt, die liturgische, seelsorgliche und



dialogische Kompetenz im Kontext der religiös weltanschaulich neutralen Schule zu reflektieren und zu erweitern. Die Einstiegstage werden erstmalig vor dem Schuljahr 2022/23 durchgeführt.

#### Die Wartezeiten für die Anwärter\*innen des Weiterbildungskurses Schulseelsorge dauern trotzdem zu lang

Für das Problem der langen Wartezeiten bis zur Teilnahme am WBK SSS kann das neue Konzept allerdings keine hinreichende Abhilfe schaffen. Bereits 2021 wurde ein zusätzlicher WBK SSS als reiner Lehrkräftekurs mit 18 Teilnehmer\*innen durchgeführt, weil die Warteliste zu lang geworden war. Auch die bisher angemeldeten Anwärter\*innen für den 18. WBK SSS 2024 werden nicht alle teilnehmen können.

#### Die Pandemie hat gravierende Auswirkungen bei Schüler\*innen hinterlassen – Schulseelsorge wird jetzt besonders dringend gebraucht

Das Thema „Die Folgen der Pandemie für Kinder und Jugendliche – wie Schulseelsorge Schüler\*innen unterstützen kann“, war wohl der entscheidende Grund für die zahlreiche Teilnahme an der Jahreskonferenz Schulseelsorge (JK SSS) 2022.



Obwohl die JK SSS zu den Formaten gehört, die vom individuellen Austausch und Präsenz leben, nahmen mehr als 70 Schulseelsorger\*innen an der Online-Fortbildung teil, die durch den Lockdown erzwungenen war.

Die seelsorgliche Arbeit ist aktuell sehr stark von den psychischen Belastungen der Kinder und Jugendlichen durch die Pandemie bestimmt. Schulseelsorger\*innen brauchen Unterstützung für diese Auf-

gabe. Die inhaltliche Fachexpertise der Referent\*innen aus dem „Schulpsychologischen Dienst“ und dem „Kompetenz-Zentrum Schulpsychologie Hessen“ war genauso hilfreich wie die avisierte Möglichkeit einer guten Vernetzung der Schulseelsorge mit außerschulischen Unterstützungsangeboten. Die individuelle Fachberatung durch die Studienleitung wurde so intensiv in Anspruch genommen wie nie zuvor.

Unmittelbar nach der Jahreskonferenz Schulseelsorge begann der Ukraine-Krieg und damit die nächste Verunsicherung, die auch die Schule betrifft. Umso wichtiger, dass für diese außerordentlich wichtige Arbeit die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden, die für deren Ausbau erforderlich sind. **Kinder und Jugendliche müssen dort seelsorglich begleitet werden, wo sie die meiste Zeit verbringen – in der Schule.**

#### HIGHLIGHT: Oasentag für Lehrer\*innen (2.6.2022)

Zum zehnten Mal fand in diesem Jahr der „Oasentag für Lehrer\*innen“ der Region Fulda statt. Schon seit längerem ist klar: Angesichts der vielfältigen Belastungen im Lehrerberuf ist es von großer Bedeutung, Kraftquellen und »Oasen« zu schaffen, um aufzutanken, die Vereinzelung aufzuheben und vielleicht neue Impulse für den Alltag zu bekommen. In den vergangenen Jahren waren wir im Kloster Germerode, im Kloster Hüfensberg, in Volkenroda und an anderen geistlichen Orten. Die Teilnehmenden berichteten stets, wie gut ihnen dieser Tag einer „stillen Auszeit“ tat. So nahmen einige Teilnehmer\*innen mehrfach teil. In diesem Jahr waren wir mit der Veranstaltung zu Gast im Kloster Bursfelde, einer ehemaligen Benediktinerabtei bei Hann. Münden (Niedersachsen). Seit 40 Jahren bietet das Kloster Raum für die Entdeckung und Einübung geistlichen Lebens in benediktinischer Tradition mit evangelischem Profil. Wir lernten an diesem Tag das Kloster Bursfelde als einen spirituell geprägten Ort kennen. Vor Ort bekamen wir von dem Referenten anregende Angebote für eine spirituelle Übungspraxis. So konnten wir uns so mit guten Gedanken stärken und für die Anforderungen im Alltag neu auf- und ausrichten lassen. Diesmal erschien das besonders wichtig und sinnvoll, denn die aktuelle Situation an den Schulen (Stichworte: Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg) empfinden die Lehrenden, wie in den Gesprächen deutlich wurde, als sehr belastend und herausfordernd.



Christian Marker

**Desiderate für die nächsten Jahre**

- Erprobung der neuen Konzeption.
- Die Supportstruktur für Lehrer\*innen mit Schulseelsorgeauftrag muss ausgebaut werden.
  - a) Auch wenn es mittlerweile in der EKHN für Lehrer\*innen mit Schulseelsorgeauftrag bei Bedarf einen Supervisionszuschuss gibt, muss es über den Kurs hinaus eine verpflichtende und damit kostenfreie Supervision geben.
  - a) Eine Online Supportstruktur muss etabliert werden (z.B. Padlet als Möglichkeit eine Ideenbörse zu erstellen).
  - a) Begegnungstage für Schulseelsorger\*innen wurden insbesondere in der Zeit der Pandemie angefragt.
- Wie kann Online Schulseelsorge qualitativ abgesichert und etabliert werden? Eine landeskirchenübergreifende Alpika Gruppe befasst sich mit dem Thema der Chat Seelsorge? (Frage: Brauchen Schüler\*innen dieses Format oder gibt es nicht bereits genügend Chat und andere Online Beratungsmöglichkeiten für Schüler\*innen?)
- Im WBK und anderen Fortbildungen muss vermehrt auf die Vernetzungs-, Kommunikationskompetenz und Öffentlichkeitsarbeit geachtet werden. (Die Pandemie zeigte, dass mancherorts das Potential der Schulseelsorge z.B. von Schulleitungen und dem KuMi übersehen wurde.) Aktuell erstellt zu diesem Zweck eine AG unter Federführung des RPI Bausteine, mit denen Schulseelsorger\*innen einen Flyer für Ihre Schule gestalten können.
- Kooperation mit Partner\*innen anderer Religionsgemeinschaften (insbesondere Muslime) die sehr an der Schulseelsorge interessiert sind und gerne etwas Ähnliches aufbauen möchten.

**4.10****Schwerpunkt:****Ökumenische Krisenseelsorge in Schulen****Studienleitung:** Dr. Peter Kristen

Das ökumenische Team der Krisenseelsorge steht Schulen als kostenfreies Angebot für Beratung und Fortbildung, für akute Hilfe per Telefon oder Zoom in krisenhaften Situationen und über die technisch vereinfachte Rufbereitschaft direkt vor Ort zur Verfügung. Die Krisenseelsorge in Schulen repräsentiert die Menschenfreundlichkeit Gottes in Notsituationen gegenüber allen Menschen.

**Großeinsatz im Ahrtal**

Der größte Einsatz überhaupt hat 2021 bei der Flutkatastrophe im Ahrtal stattgefunden. **Zum Schulstart nach den Sommerferien waren am Montagmorgen 16 Krisenseelsorger\*innen aus dem Bistum Mainz und der EKHN an ihren Einsatzstellen, verteilt auf 10 Schulen.** Darunter auch einige, die den letzten Ausbildungskurs gerade abge-

schlossen hatten. Das Team hat dort sehr unterschiedliche Situationen vorgefunden und sehr individuell an den Bedürfnissen orientiert gearbeitet. Manche Lehrer\*innen im Katastrophengebiet hatten die ganzen Sommerferien durchgearbeitet, manche Schulgebäude waren völlig zerstört. Der Bedarf an krisenseelsorglicher Unterstützung war riesig. Bei diesem fünftägigen Einsatz erlebten die Kolleg\*innen eine gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulpsycholog\*innen aus Rheinland-Pfalz und Hessen.

**Jahrestagung 2021**

Bei der Jahrestagung im November 2021 in Mainz hat das Team seine Kompetenzen im Bereich der Stabilisierungstechniken für den Umgang mit (möglicherweise) traumatisierten Menschen unter der Anleitung der Fachbegleiterin für Psychotraumatologie und TRIMB®-Therapeutin Janina Freiberg erweitert. Elemente der BODY-to-BRAIN-Methode sollen auch in den Ausbildungskurs einfließen.

**Stark gefordertes Team**

Die Zahl der Einsätze ist insgesamt weiter angestiegen, obwohl die Teammitglieder durch die Pandemie und den Ukrainekrieg an ihren Schulen selbst weiterhin stark gefordert sind. Es fällt schwerer, von den Schulleitungen zu einem externen Einsatz freigestellt zu werden und die dafür nötige Kraft aufzubringen.

**Häufige Einsatzgründe**

Suizide an Schulen und andere Todesfälle in der Schule sind häufige Einsatzgründe. Besonders fordernd war ein erweiterter Suizid an einer Grundschule.

**Struktureller Entwicklungsbedarf**

Ein strukturelles Problem hat sich an einer Schule in Frankfurt gezeigt, wo eine Lehrperson im Unterricht verstorben ist: Den Einsatz konnten nur zwei evangelische Krisenseelsorger\*innen übernehmen, weil zu diesem Zeitpunkt nicht geklärt war, ob katholische Krisenseelsorger\*innen auf dem Gebiet des Bistums Limburg im Einsatz versichert gewesen wären. Die Bistümer Limburg und Fulda beteiligen sich nicht an der Krisenseelsorge in Schulen, die von der EKHN und



dem Bistum Mainz entwickelt worden ist und sich nun langsam auch auf das Gebiet der EKKW ausdehnt. Aus der Sicht der Schulen und der Menschen dort wäre hier ein kooperatives, Kräfte verlässlich bündelndes Miteinander wünschenswert. Anfragen von Kindertagesstätten nach krisenseelsorglicher Unterstützung mussten abgelehnt werden. Hier fehlt dem Team die passende Expertise, anders als an Schulen, wo das selbstverständliche Beheimatet-Sein in einer Schule gerade ein großes Plus darstellt.

**Kooperation mit der Schulpsychologie**

Ein weiteres Desiderat ist der verbesserte Kontakt zur Schulpsychologie in Hessen. Dazu waren die Verantwortlichen der Krisenseelsorge an Schulen nach einer Initiative der Kirchen gegenüber dem HKM zu einer Dienstversammlung der für SKIT (schulpsychologisches Kriseninterventionsteam) zuständigen Schulpsycholog\*innen eingeladen worden, um über die Kompetenzen der Krisenseelsorge\*innen, deren Organisation und die Rufbereitschaft zu berichten und ihren Wunsch nach einer regelhaften, verlässlichen Kooperation vorzutragen. In der Folge wurde mit der hessischen Koordinatorin für Krisenintervention und Bedrohungsmanagement vereinbart, dass die Notfallkoffer und Checklisten der Schulpsycholog\*innen regional sortiert die Namenslisten der zur Verfügung stehenden Krisenseelsorger\*innen enthalten, so dass diese nicht nur von Schulleitungen direkt, sondern ggf. auch auf Initiative des SKIT über die Nummer der Rufbereitschaft alarmiert werden könnt(en).

**Sommerfest**

Am 22. Juni 22 konnte ein Sommerfest mit Live-Musik, Grillen und einer Dank-Bar stattfinden, das manche Begegnung im Team ermöglichte, die so lange schmerzlich vermisst wurde.

**Einsatzbereitschaft**

Weil hin und wieder auch Teammitglieder ausscheiden, wurde die Liste der aktiven Krisenseelsorger\*innen durch persönliche Nachfrage aktualisiert. Das Team umfasst aktuell 65 Personen und soll durch den geplanten und terminierten neuen Ausbildungskurs 2023 erweitert werden.

**Ausblick**

Für 2023 ist ein neuer Ausbildungskurs geplant. Thematischen Schwerpunkte:

Die Bedarfe der Schulgemeinde in großen Schadenslagen, Umgang mit Bedrohung und Suizid. Gesprächsführung und Klassenbegleitung in Krisensituationen, Geschwistertrauer. Einsatz im Akutfall: Trauernachricht überbringen, Selbstorganisation, Psychohygiene, Traumaverarbeitung, Resilienz, Psychoedukation. Umgang mit Suizid: Prävention, Intervention, Nachsorge. Umgang mit Wut/Schuld/Täter. Die Frage nach Gott in Krisen. Wie funktionieren unsere Rettungssysteme, Schulpsychologischer Dienst, Polizei, Notfallseelsorge?

Die Teilnehmenden erwerben so zusätzlich zu ihrer Qualifikation als Fachleute für Religion in der Schule grundlegende krisenseelsorgliche Kompetenzen und schärfen ihr Rollenprofil als „Krisenseelsorger\*in“ in Schulen. Sie sind so in der Lage Fortbildungen (meist zum Thema Tod und Trauer in der Schule) zu leiten und Schulen in Krisensituation zu beraten. Sie übernehmen wochenweise die Rufbereitschaft für das Team.

**4.11****Schwerpunkt:****Religionspädagogische Ausbildung im Vikariat****Studienleitungen:**

Dr. Gerhard Neumann, Beate Wiegand,  
Dr. Jochen Walldorf, Nadine Hofmann-Driesch

**1. Umsetzung des neuen Vikariatskonzeptes „elementar & flexibel“ der EKKW**

Im September 2021 begann der zweite Kurs unter den Bedingungen des neuen Vikariatskonzeptes „elementar & flexibel“.

**Stand der erste Durchgang noch stark unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie, weshalb eine aussagefähige Evaluation des neuen Konzeptes nach einem Durchgang nur bedingt möglich war, so konnte nun der neue Kurs VK 2023 davon unbeschwerter in das Vikariat und dann auch ab Januar 2022 in die Basisphase Lehren und Lernen (LuL) und das Schulpraktikum starten.**

**Schon vor den Sommerferien wurden Praktikumsstellen an den Schulen für die 10 neuen Vikar\*innen organisiert.**

Wegen der Sabbatzeit von Gerhard Neumann (September 2021-März 2022) hat Beate Wiegand die bis März anfallenden Treffen und Kontakte mit den Vikar\*innen und deren

Mentor\*innen vorbereitet und geleitet. Unterstützt wurde sie dabei aus dem Kollegium in den Kursblöcken LuL I und LuL II im Januar und Februar 2022, die online durchgeführt wurden. Ab Februar 2022 vergrößerte sich die Vikariatsgruppe durch einen weiteren Vikar, der aus dem vorhergehenden Kurs hinüberwechselte.

Auch wenn coronabedingt das digitale Arbeiten in Vikariat und Schule insgesamt zugenommen hat, was manches durchaus erleichtert, konnten die Vikar\*innen annähernd wie zuvor in den Schulen präsentisch hospitieren und unterrichten. Auch einige Studientage wurden wieder in Präsenz durchgeführt. Im Allgemeinen wirkte sich das verstärkte präsentische Arbeiten positiv auf das Arbeiten und Lernen der Vikar\*innen aus. Die Lehrproben fanden ebenfalls wieder ganz regulär in den Schulen statt.

Auch die Kurstage LuL III mit dem Schwerpunkt Konfi-Arbeit mussten online durchgeführt werden. Anders als im Vorjahr konnten die in den Regionalgruppen vorbereiteten Konfi-Tage in drei Gemeinden allerdings präsentisch stattfinden. Die Beratungsbesuche in der Konfi-Arbeit der Vikar\*innen waren ebenfalls wieder analog möglich. Bewährt hat sich im zweiten Jahr die Durchführung des Studientages zur Verknüpfung von Konfi- und Jugendarbeit, bei dem das Referat Kinder- und Jugendarbeit beteiligt ist. Hier kommen durch Gäste aus der Praxis auch die praktischen Fragen der multiprofessionellen Zusammenarbeit in den Blick.

Beim Querschnittsmodul Ende Juli 2022 war das RPI zum letzten Mal mit eigenen Inhalten beteiligt. In Zukunft wird dieses dem Transfer und der Rollenreflexion dienende Modul vom Studienseminar Hofgeismar allein durchgeführt. Die bisherigen Themen werden ab 2023 in RPI-Verantwortung liegen und in zusätzlichen Studientagen bearbeitet.

Auch bei diesem zweiten Durchgang des neuen Vikariatsmodells erforderte die Durchführung nach wie vor gute Absprachen zwischen den beteiligten Institutionen und Personen. Eine Verbesserung brachte die Konzentration der (Online-) Kommunikation auf die Microsoft Teams-Plattform. Das E-Portfolio-System Mahara wird jetzt nur noch als Ablage- und Dokumentationsort für die Prüfungsleistungen verwendet. Jedoch besteht nach wie vor beim Informationsaustausch und bei den Absprachen zwischen den Beteiligten und bezüglich der Transparenz der Abläufe Verbesserungsbedarf. Insgesamt zeigten sich aber die Beteiligten und Verantwortlichen mit dem neuen Modell zufrieden.

Im RPI Locom fand vom **17. bis zum 19. Mai 2022 die diesjährige ALPIKA-Tagung Religionspädagogik** im Vikariat statt. Dort wurden auch die neuen Vikariatskonzeptionen der beiden hessischen Kirchen vorgestellt. Den inhaltlichen Schwerpunkt der Tagung bildeten diesmal das Thema und der Austausch über „Aufbau und Inhalte der religionspädagogischen Ausbildung im Vikariat“.

## 2. Religionspädagogische Begleitung der Vikar\*innen in der EKHN

In der EKHN geschieht die theoretische religionspädagogische Ausbildung im Theologischen Seminar in Herborn. Die Praxisbegleitung in den Schulen mit weiteren thematischen Studientagen und Regionalmittagen liegt bei den regionalen Studienleitungen des RPI im Bereich der EKHN.

### Im Berichtszeitraum konnte das Schulpraktikum erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie wieder weitgehend regulär stattfinden.

Die Vikar\*innen haben vor Ort in den Schulen Religionsunterricht erlebt und gestaltet, die Studienleitungen konnten Unterrichtsbesuche durchführen und die Vikar\*innen auf ihrem religionspädagogischen Lernweg begleiten und beraten. Dies war eine spürbare Erleichterung nach den Einschränkungen der Pandemie, auch wenn in der zurückliegenden Zeit gangbare digitale Wege für die religionspädagogische Ausbildung gefunden und erprobt wurden.

### Im Kurs 2/2021 wurden 19 Vikar\*innen von den regionalen Studienleitungen in der religionspädagogischen Ausbildungsphase begleitet, im Kurs 1/2022 waren es 12 Vikar\*innen.

In beiden Kursen fanden drei Studientage zu kompetenzorientiertem Religionsunterricht, zu heterogenen Lerngruppen (z.T. digital) und zu methodischen Zugängen in der Konfi-Arbeit statt.

Auch die religionspädagogischen Prüfungen der Kurse 2/2020 und 1/2021 konnten im Berichtszeitraum wieder regulär durchgeführt werden, einschließlich einer Examensstunde an der jeweiligen Schule der Vikar\*innen.

Es fanden regelmäßige Koordinationstreffen und darüber hinaus kurzfristige Absprachen zwischen den regionalen Studienleitungen des RPI und Prof. Thorsten Moos (Theologisches Seminar Herborn) statt. Darin wurde neben den üblichen Themen und Fragen auch ausführlich über die Planungen des Theologischen Seminars Herborn zu einer neuen Konzeption des Vikariats gesprochen – besonders im Blick auf die religionspädagogische Ausbildung.

Diese soll zukünftig nicht mehr kompakt am Beginn des Vikariats erfolgen, sondern durchlaufend durch das ganze Vikariat – mit einer 2-3 wöchigen Schulerkundungsphase zu Beginn.

Es wurden gemeinsam Vor- und Nachteile sowie Herausforderungen der neuen Konzeption erörtert und – ausgehend von den Rückmeldungen der Studienleitungen im RPI – einzelne Anpassungen vorgenommen. Die neue Konzeption des Vikariats wird mit dem Kurs 2/2022 beginnen.

## 4.12

### Schwerpunkt: Konfi-Arbeit

#### Studienleitungen:

Dr. Achim Plagentz, Katja Simon

#### Konfi-Arbeit: reform-affin und zukunfts offen

Wie die Kirche insgesamt ist die Konfi-Arbeit herausgefordert auf gesellschaftliche Veränderungen – insbesondere in den jugendlichen Lebenswelten – einzugehen. Wo der Konfi-Arbeit das gelingt, gehört sie zu den zukunftsfähigen Formen kirchlichen Handelns. Konkret ablesen lässt sich diese Zukunftsfähigkeit an der zunehmenden Digitalisierung, an Formen wie Konfi-Camps und modularisierter Konfi-Arbeit, an der Gestalt multiprofessioneller Zusammenarbeit und der Ansprache kirchlich Distanzierter. Das RPI unterstützt diese Tendenzen durch seine Fortbildungen, Beratungen und durch Materialentwicklung.

#### Fortbildungen – Online liegt vorne

Noch immer war das Jahr von Corona-Beschränkungen geprägt. Präsentische Veranstaltungen wurden kaum angenommen oder mussten verschoben werden. Hingegen fanden digitale Formate einen guten Anklang und konnten in ihrer Ausgestaltung weiter geschärft werden. Außerdem war es auch möglich, präsentisch geplante Formate digital umzugestalten. „Praxis Konfi-Arbeit“ (Vorstellen aktueller Entwürfe und Materialien) eignete sich dafür beispielsweise sehr gut. In den Corona-Zeiten 2020 und der ersten Hälfte 2021 gab es einen hohen Fortbildungsbedarf für digitale Konfi-Arbeit. Während dieser Zeit etablierte digitale Methoden passten aber auch für das digitale Arbeiten in präsentischen Konfi-Settings, was nun den Schwerpunkt des Fortbildungsformats „Digitale Tools in der Konfi-Arbeit“ darstellt. Auch eine Fortbildung zum Thema „Kurzfilme in der Konfi-Arbeit“ lässt sich digital sehr gewinnbringend durchführen. Die Attraktivität digitaler Fortbildungen zeigt u.a., dass viele darauf angewiesen sind, Fortbildungstermine in ihren Alltag zu integrieren.

Präsentisch stattfinden konnte zum Glück der aus 2020 verschobene Fachtag „Spiritualität in der Konfi-Arbeit“ mit dem Hauptreferent Rainer Brandt (Studienzentrum Josefstal). Ein Thema, das gerade nach den spirituellen Entbehrungen der Corona-Zeit besonders hohe Bedeutsamkeit hat.

Der Tag der Konfi-Arbeit wiederum, der Veränderungen bei der Konfirmation zum Thema hat, wurde auf das Jahr 2023 verschoben. Er ist als hybride Veranstaltung geplant.

**Sehr gewinnbringend gestalteten sich die bundesweiten Kooperationen. So konnte unter der Federführung des RPI die Online-Langzeitfortbildung „Actionbound“ im Oktober 2021 abgeschlossen werden. Als Nachfolge-Angebot wurde im Mai 2022 ein Online-BarCamp Actionbound durchgeführt.**

„Gemeinsam geht's besser“ war der Titel einer weiteren stark nachgefragten bundesweiten Online-Veranstaltung.

#### HIGHLIGHT:

#### „Gemeinsam geht's besser“ Bundesweite FoBi zum Thema Kooperation in der Konfi-Arbeit

Kooperation wird auch in der Konfi-Arbeit immer wichtiger: Zurückgehende Konfi-Zahlen, Strukturreformen der Kirche, vor allem aber die Einsicht, dass die Zusammenarbeit in größeren Teams die Konfi-Arbeit interessanter, vielfältiger und lebendiger machen kann – das alles sind gute Gründe, die Kooperation voranzutreiben. Mit mehr als sechzig Teilnehmenden aus zehn Landeskirchen und drei Berufsgruppen (Pfarrer\*innen, Diakon\*innen, Jugendreferent\*innen) startete die digitale Fortbildung in einem Halbtages-Format. In einem Gespräch zwischen der Hamburger Pfarrerin Dr. Emilia Handke (Kirche im Dialog, Nordkirche) und dem Brandenburger Pfarrer Jonas Görlich wurde der Frage nachgegangen, wie eine Kooperation mehrerer Gemeinden in multiprofessionellen Teams gelingen kann. Dabei standen praktische Erfahrungen mit gelungener Kooperation im Vordergrund, wie zum Beispiel „Pop-Up-Church“ oder die Kooperation mit Vereinen im Sozialraum. Anschließend konnten die Teilnehmenden in zwei Workshop-Phasen Projekte aus der Praxis der Konfi-Arbeit kennenlernen und besprechen. Darunter war eine Schweizer Erkundungs-Rallye mit öffentlichen Verkehrsmitteln, das Kölner Konzept regionaler Konfi-Tage sowie ein Kooperationsmodell mit zehn Gemeinden im Delmenhorster Kirchenkreis. An dem Vormittag wurden aber auch Workshops angeboten, in denen die Teilnehmenden zu Strategien der Konzeptentwicklung gearbeitet haben.

Die Veranstaltung war eine erfreuliche Kooperation mehrerer religionspädagogischer Institute, die gezeigt hat, dass es an vielen Orten innovative Modelle der Zusammenarbeit gibt, die letztlich zum Ziel haben, den Jugendlichen eine vielseitige, gehaltvolle und nachwirkende Konfi-Zeit zu ermöglichen.

Dr. Achim Plagentz und Katja Simon

#### Kirchen-Reform und zukunftsfähige Konfi-Arbeit

Das Thema „Kooperation in Konfi-Arbeit“ zog sich auch sonst wie ein roter Faden durch den Berichtszeitraum. Nach dem Corona-Einbruch kamen die Beratungen von Kooperations- u. Nachbarschaftsräumen wieder in Gang. Auch auf



Pfarrkonferenzen wurde das Thema nachgefragt. Das Fortbildungsangebot „Happy together“ wurde wegen zu geringer Anmeldezahlen umgewandelt in ein Beratungsformat für einzelne Gemeinden. Und die bundesweite Fortbildung „Gemeinsam geht's besser“ fand sehr starken Zuspruch auch bei Pfarrer\*innen sowie Gemeindeferent\*innen der EKHN und EKKW.

Die Bedeutung der Konfi-Arbeit für Kirchenentwicklung wurde auf der Jahrestagung der EKD-weiten Konfi-Referent\*innen-Konferenz mit Dr. Sabrina Müller vom Zentrum für Kirchenentwicklung Zürich erörtert.

Im Blick auf die Diskussion um die Arbeit von, für und mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Reformprozesses EKHN 2030 hat die Steuerungsgruppe Konfi-Arbeit eine Zukunftswerkstatt mit jungen Kolleg\*innen aus Pfarramt und gemeindepädagogischem Dienst durchgeführt. Das Papier des Arbeitspakets 6 war auch Thema auf der Arbeitsfeldkonferenz Konfi-Arbeit. Dort wurde auch über die Vor- und Nachteile einer Öffnung der Konfi-Arbeit für Konfessionslose diskutiert – ein Thema, das für den Fachtag 2023 vorgeplant ist.

**Ein zwar nicht neues, aber in EKKW und EKHN bislang weniger verbreitetes Konzept ist Konfi3 (auch KU3/8 genannt). Seit Januar 2022 haben sich auf Einladung des RPI hin einige Pfarrer\*innen und Gemeindepädagog\*innen, die die Konfi3 seit geraumer Zeit praktizieren zu einem netzwerkartigen Treffen zusammengefunden,** bei dem u.a. ein Austausch über die eigenen Praxiserfahrungen stattfindet. Zugleich wird über die Möglichkeiten nachgedacht, Konfi3 in den beiden Landeskirchen weiter zu fördern.

#### Materialentwicklung

Bei dem vom RPI-veröffentlichten Material für die Konfi-Arbeit standen Entwürfe im Vordergrund, die lebensweltliche Themen der Konfis aufgreifen und mit biblisch-theologischen Perspektiven verknüpfen.

Das Thema „Mein Körper“ ist für Jugendliche in der Pubertät per se wichtig und herausfordernd. Durch Social Media wird es noch drängender. Der Entwurf „Wunderbar gemacht – unsere Körper“ soll positive Selbstwahrnehmungen unterstützen und biblische Spuren zum Körper als gute Schöpfung Gottes aufzeigen. Das Thema „Influencer“ wurde in einem Beitrag im neuen Heft KU-Praxis aufgegriffen, dort findet sich auch ein Entwurf aus dem RPI, der bei den beliebten Marvel- Superhelden anknüpft und über biblische Held\*innen zu den Alltagsheld\*innen überleitet.

Im Beitrag des RPI zur EKHN-Impulspost-Kampagne #herzbegegnung macht sich die Konfi-Arbeit auf die Suche nach dem, was Konfis am Herzen liegt und im Entwurf „Kirche bewegt“ sollen Konfis eigene Projekte entwickeln, die Kirche in Bewegung bringen.

### 4.13 Schwerpunkt: Masterstudiengang Religionspädagogik an der EHD

**Studienleitung:**  
Dr. Peter Kristen

Als Folge der Pandemie konnten die Praxismodule im Studienjahr 2020/21 nicht angeboten werden. Die Seminarveranstaltungen wurden neu konzipiert und via Zoom durchgeführt.

#### Masterkolloquium und erzwungene Umstellung der Studienteile

**Im Sommersemester 2021 hat die zuständige Studienleitung des RPI in Kooperation mit Herrn Prof. Mulia zusätzlich das Masterkolloquium übernommen, so dass die 8 Studierenden, die ihr Studium in Teilen verschieben mussten, möglichst gut begleitet werden konnten.**

Für sie hatte sich so die Möglichkeit eröffnet, die Masterarbeit in der Zeit zu schreiben, in der sie normalerweise mit dem Schulpraktikum beschäftigt gewesen wären. Die Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Mulia ist sehr erfreulich, verlässlich und konstruktiv.

#### Studienabschlüsse 2022

Die Studierenden, die ihr Schulpraktikum pandemiebedingt verschieben mussten, haben ihren Masterstudiengang im Sommer 22 mit sehr guten Ergebnissen abschließen können, nachdem die Pandemie Unterrichtsbesuche und Lehrproben in den allermeisten Fällen wieder möglich gemacht hat. Natürlich war das für alle Beteiligten eine schwierige und kräftezehrende Situation. Kraft, Inspiration und ein regelmäßiger ganzheitlicher Austausch fehlten in großen Teilen, was sich spürbar negativ bemerkbar gemacht hat. Insofern erscheinen die sehr guten Abschlussleistungen besonders erfreulich.

#### Reduktion der Lehraufträge des RPI

Nachdem die Zahl der vom RPI übernommenen Lehraufträge in den letzten Jahren aufgrund des Todes von Frau Prof. Zitt und Herrn Prof. Herrmann stetig zugenommen hatte, soll sie mit Blick auf die anderen Aufgaben der zuständigen Studienleitung in Darmstadt wieder reduziert werden, ohne damit die Kontinuität des Studiengangs zu gefährden.

#### Feedback und Berufseinstieg der Absolvent\*innen

Die Erfahrungen aus den letzten sechs Jahren zeigen, dass die Absolvent\*innen den für sie fordernden und intensiven Masterstudiengang sehr positiv einschätzen und mit der bewusst kompetenzorientierten und persönlich verbindlichen Art der Lehre sehr zufrieden sind. Die Zahl derer, die

der schulischen Religionspädagogik nach dem Abschluss des Masterstudiengangs (zunächst) ganz den Rücken kehren, sinkt.

#### Bedarfe und Anstellungschancen in Nachbarschaftsräumen?

Zunehmend finden sich Absolvent\*innen in Arbeitssituationen, die den RU in der Sek I oder die Konfirmand\*innenarbeit umfassen.

**Mit Blick auf die Pläne der Kirchen multiprofessionelle Teams in Nachbarschaftsräumen zu bilden und zu stärken und angesichts des schmerzlichen Mangels an Religionslehrenden sollte die besondere Schnittstellenkompetenz aus Religionspädagogik und Sozialer Arbeit, die die Masterstudierenden mitbringen, zukünftig besonders gefragt sein.**

Ein harmonischer Übergang in kirchliche Arbeitsverhältnisse verdankt sich bislang fast ausschließlich der Initiative der arbeitssuchenden Absolvent\*innen, kaum aber der Unterstützung oder gar dem Werben der Kirchen, die in ihre Ausbildung investiert haben. Das müsste sich grundlegend dadurch ändern, dass mit staatlichen und kirchlichen Stellen dazu zielführende Verhandlungen geführt werden.

#### Reakkreditierung und EKD-weite Anerkennung des Studiengangs

Möglicherweise kann die 2023 anstehende Reakkreditierung des Studiengangs neue Impulse bringen, auch im Blick auf eine mögliche EKD-weite Anerkennung dieses Masterabschlusses.

#### Ausblick

Im WS 22/23 wird ein neues Studienjahr präsentisch beginnen. Die zuständige Studienleitung des RPI reduziert wie geplant die Zahl der Lehraufträge und übernimmt zu den Praxismodulen nur noch die in „Schule als Bildungskontext“ und „Fachdidaktik Religion“. Auch die Praxisphase an den Schulen soll im Oktober „präsentisch“ beginnen.



## FACHKONFERENZMAPPE FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

In der neu gestalteten, digitalen und ökumenischen Fachkonferenzmappe finden Interessierte eine umfangreiche Sammlung relevanter (Rechts-) Texte, die den Religionsunterricht in Hessen betreffen. Darin sind Lehrpläne/ Curricula für alle Schulformen, Kontaktdaten der Ansprechpartner\*innen in den Kirchen und kirchlichen Schulämtern sowie Kontaktdaten und Links zu Medienstellen, Bibliotheken und Lernmaterialsammlungen. Außerdem gibt es Hinweise und Links zu Fortbildungen und digitalen Materialien. Die Mappe bietet Informationen für Fachschaften, Fachsprecher\*innen, Schulleitungen und für alle, die sich mit dem RU in Hessen beschäftigen.

Diese Mappe ist ein ökumenisches Projekt, getragen von der Schulabteilung des Bistums Fulda und dem RPI der EKKW und der EKHN. Dies soll ein Zeichen der Ermutigung sein, dass die Fächer ev. und kath. Religion näher zusammenrücken und zum Wohle der Schüler\*innen kooperieren. Es ist auch ein Spiegel der bereits an vielen Schulen gut funktionierenden Zusammenarbeit zwischen ev. und kath. Lehrkräften und zum Teil gemeinsamen Fachkonferenzen.

Als digitales Projekt soll die Mappe stets aktuell gehalten werden. Die Mappe soll allen interessierten Lehrkräften einen hilfreichen „Werkzeugkoffer“ für die Arbeit an den Schulen zur Verfügung stellen. Alle Materialien finden Interessierte hier:



[www.fachkonferenzmappe.de](http://www.fachkonferenzmappe.de)

## 4.14

**Schwerpunkt: Interreligiöses Lernen****Studienleitung:**

Dr. Anke Kaloudis

Das Arbeitsfeld „Interreligiöses Lernen“ konnte im zurückliegenden Jahr weiterentwickelt und ausgebaut werden. Dies soll mit einem Blick auf die Punkte „Veranstaltungen“, „Materialentwicklung“ sowie die interreligiöse Plattform „reithek.de“ verdeutlicht und erläutert werden.



34

**HIGHLIGHT:**  
**Die interreligiöse Plattform reithek.de**

Wir reden nicht übereinander, sondern miteinander. Diesem Motto folgt die interreligiöse Plattform reithek.de, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Erklärfilme zu den Weltreligionen online zur Verfügung zu stellen. Vertreter\*innen aus Judentum, Christentum, Islam und Buddhismus erläutern mit Hilfe von Ritualgegenständen religiöse Praxen und erzählen dabei von ihrem Glauben. So beschreibt z.B. Nurith Schönfeld mit Hilfe des Sedertellers die Bedeutung und die Feier des Pessachfestes. Oder Serdar Özsoy führt mit Hilfe der Gebetskette in die muslimische Glaubenspraxis ein. Zusätzlich zu den Erklärfilmen ermöglichen Lern- und Bildkarten sowie Glossare zu schwierigen Begriffen eine vertiefende Bearbeitung interreligiöser Themen im Unterricht. reithek.de bietet auf medialer und digitaler Basis ein interreligiöses Begegnungslernen an, das im Sinne des o.g. Mottos die Innenansicht der Religionen deutlich werden lässt. Lehrkräfte, die sonst nur schwierig oder kaum Gespräche mit Vertreter\*innen der Weltreligionen initiieren können, haben hier die Möglichkeit, gelebte Vielfalt ins Klassenzimmer zu holen und dadurch das Innenleben einer Glaubensgemeinschaft zur Sprache zu bringen.

Dr. Anke Kaloudis

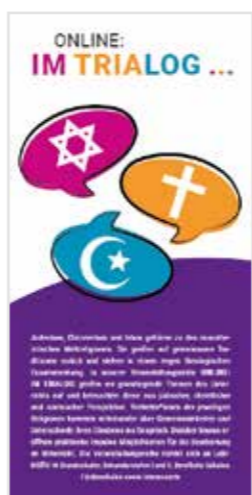
**Veranstaltungen zum interreligiösen Lernen**

Das Veranstaltungsportfolio umfasst drei inhaltliche Schwerpunkte, die sich in den letzten Jahren herauskristallisiert und etabliert haben:

**Lernen im Dialog:** Die Veranstaltungsreihe aus sieben Modulen wurde im letzten Jahr zum sechsten Mal in Folge als Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium und dem Pädagogischen Zentrum Naurod durchgeführt und richtet sich an interreligiös besetzte Lehrer\*innenteams. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Fortbildung auch in modifizierter Form im Bereich Kassel angeboten. Ein die Modulreihe „Lernen im Dialog“ vertiefendes Angebot – „Religions sensibles Coaching“ – zur interreligiösen/ interkulturellen Kompetenz wurde in Kooperation ebenfalls mit den o.g. institutionellen Partnern erfolgreich realisiert. Beide Veranstaltungsreihen fanden – den Pandemiebedingungen geschuldet – digital statt und waren stark nachgefragt. Das Hessische Kultusministerium fördert die Fortbildungen im Zeitraum von 2020-2024 mit 40.000 Euro.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die **Religionspädagogischen Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen**, die seit 2019 in Frankfurt stattfinden. Sie führen Perspektiven aus den drei monotheistischen Religionen unter der Leitung von Prof. Katja Boehme (Katholische Theologie/ Religionspädagogik, Pädagogische Hochschule Heidelberg), Prof. Bernd Schröder (Evangelische Theologie/ Religionspädagogik, Universität Göttingen), Bruno Landthaler (Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg), und Prof. Harry Harun Behr (Islamische Religionspädagogik, Universität Frankfurt) zusammen. Die diesjährige Tagung fand vom 21. Februar bis zum 23. Februar statt und widmete sich dem Thema: Räume der Religionen. Die Tagung fand digital statt und glänzte durch eine virtuelle Synagogen- und Moscheeführung.

Darüber hinaus hat sich seit einigen Jahren eine feste und zuverlässige Kooperation mit dem Comenius-Institut Münster eingestellt. Jährlich findet zu Beginn eines Jahres ein **interreligiöser Fachtag** statt, der sich an die Studienleitungen der ALPIKA-Institute richtet und großen Anklang findet. Pandemiebedingt musste die Veranstaltung in diesem Jahr digital durchgeführt werden, was aber der inhaltlichen Auseinandersetzung und dem Output der Veranstaltung nicht



geschadet hat. Thematisch ging es um ein **Update zu den Religionsunterricht in Deutschland**. Bruno Landthaler (Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg) hat zum Stand des Jüdischen Religionsunterrichtes referiert. Naciye Kamcili-Yildiz (Universität Paderborn) hat Einblicke in den Islamischen Religionsunterricht gegeben. Und Bernd Schröder (Georg-August-Universität Göttingen) hat die Entwicklungen rund um den Christlichen Religionsunterricht in Niedersachsen erläutert. Die Ergebnisse wurden in einer Ausgabe von rpi-Info veröffentlicht und in einer Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie in Hofgeismar unter dem Titel „Forum Religionsunterricht: ‚Wie hältst Du mit der Religion?‘“ vertieft und um die Frage von Konfessionslosigkeit ergänzt.

**Ausblick**

Aufgrund der starken Nachfrage nach Angeboten zum interreligiösen Lernen wird es im nächsten Jahr eine Online-Veranstaltungsreihe zum Judentum, Christentum und Islam geben. Entlang elementarer theologischer und religionspädagogischer Fragestellungen kommen monatlich Vertreter\*innen der drei Weltreligionen 90 Minuten zusammen, um Einblicke in Fragen der Schöpfungsverantwortung, des Glaubens an Gott, der Jenseitsvorstellungen, der Rolle von Mann und Frau usw. zu geben. Ergänzt wird dieser theologische Austausch mit unterrichtspraktischen Impulsen. Die Veranstaltung unter dem Titel „Online: Im Trialog“ ist eine Kooperation zwischen dem Religionspädagogischen Institut, dem Pädagogischen Zentrum der Bistümer in Naurod und dem Hessischen Kultusministerium.

**Materialentwicklung**

Ein wesentlicher Grundsatz interreligiösen Lernens lautet:

**Wir reden nicht übereinander, sondern miteinander. Die Deutungshoheit religiöser und theologischer Glaubensaussagen haben zuerst einmal die jeweiligen Gläubigen einer Religion.**

Im Hinblick auf die Materialentwicklung bedeutet das, dass die Autor\*innenschaft interreligiös ausgerichtet sein muss, damit die Vertreter\*innen unterschiedlicher Religionen ihre Perspektiven z.B. in die Erarbeitung von Unterrichtsmaterial einfließen lassen können. Deutlich erkennbar wird dies an den interreligiös ausgerichteten Unterrichtseinheiten der rpi-Impulse, an der Redaktionsarbeit der Schulbücher „reli plus“ des Klett-Verlages, der Redaktion bzw. Erarbeitung der Beiträge für die Zeitschrift „Religion 5-10“ des Friedrich-Verlages, die bundesweit vertrieben wird, oder auch an dem Lesebuch für Schule und Gemeinde „Was Bibel und Koran erzählen“, das in diesem Jahr als Schulbuch in Hessen zugelassen wurde.

**Die interreligiöse Plattform reithek.de**

Im letzten Jahr konnte sich die im Rahmen einer Kooperation zwischen dem

Fachbereich Evangelische Theologie (Prof. Dr. David Käbisch, Religionspädagogik) und dem Religionspädagogischen Institut in Frankfurt interreligiös ausgerichtete Plattform reithek.de (<https://reithek.de/>) weiterentwickeln und über Hessen hinaus im Referendariat in anderen Bundesländern und bei der Schulbucherstellung Bedeutung gewinnen.

Die Plattform beinhaltet Erklärvideos mit Religionsexpert\*innen, die von Studierenden der Universität im Medienprojekzentrum Offener Kanal in Offenbach gedreht werden. Inhalte der Videos sind Gegenstände und Artefakte der Weltreligionen, die im Raum der Religionen im Religionspädagogischen Institut in Frankfurt und in den anderen Regionalstellen zu finden und ausleihbar sind.

„reithek.de“ enthält neben den Erklärvideos hilfreiches Ergänzungsmaterial für den Unterricht: Lernkarten für die Grundschule und die Sekundarstufe I, Bildkarten der Gegenstände, Transkripte der Interviews zum Bearbeiten im Unterricht sowie ein dazugehöriges Glossar für schwierige Wörter. Daneben findet man Verweise auf die für die Gegenstände wichtigen Texte aus Tanach, Bibel und Koran, sowie Trickfilme, die zu den Erklärvideos hinführen, und weitere hilfreiche Links aus dem Netz.

Das digital angelegte Projekt ermöglicht ein substanzvoll gehaltenes interreligiöses Online-Lernen und kennzeichnet sich dadurch, dass sich die Nutzer\*innen gut durch die Webseite navigieren können. Zahlreiche Fortbildungen sowie die statistischen Erhebungen zur Nutzung der Webseite haben gezeigt, wie sinnvoll und wichtig reithek.de ist. Diverse Stiftungen haben die Webseite bislang mit einer Summe von 14.000 Euro gefördert. Im letzten Jahr wurde reithek.de darüber hinaus von der Universität Frankfurt durch QSL-Fördermittel mit einer Summe von 130.000 Euro bezuschusst und im Rahmen des Nominierungsverfahrens des Hessischen Hochschulpreises für Exzellenz in der Lehre zum zweiten Mal in Folge vorgeschlagen.



35

## 4.15

**Schwerpunkt: Förderschulen / Inklusion****Studienleitung:**

Birgitt Neukirch

Der deutschlandweite Mangel an Förderschullehrkräften hält weiter an und ist nicht nur in Hessen spürbar. Das Land Hessen reagiert auf diesen Mangel zum einen durch den Neuaufbau eines förder- und inklusionspädagogischen Studiengangs in Kassel. Die Vorbereitungen dazu laufen ab dem WS 22/23 und der Start des Studiengangs ist geplant ab dem WS 23/24. Zum anderen ist zum 1. Juni 2022 wieder eine 26-monatige berufsbegleitende Weiterbildung für Haupt-, Real- und Gymnasiallehrkräfte geplant. Das bedeutet allerdings nicht, dass damit auch der Mangel an Religionslehrkräften gemildert wird: die förderpädagogische, fachdidaktische Weiterbildung erfolgt ausschließlich in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Ein Schwerpunkt des RPI muss daher zeitnah sein, Lehrkräfte in Förderschulen und inklusiven Settings für den Qualifikationskurs Ev. Religion, bzw. für den Weiterbildungskurs Ev. Religion zu motivieren.

Da in Hessen inzwischen gut 2/3 der Schüler\*innen, die den Förderschwerpunkt Lernen haben, inklusiv beschult werden, gilt es für Fortbildungen und Materialien des RPI, den Lehrkräften nicht nur für inklusive Settings entsprechende Differenzierungen oder zusätzliches Differenzierungsmaterial regelhaft anzubieten. Es ist wichtig, diese differenzierten Arbeitsmaterialien bzw. Aufgabenformate für Lerngruppen anzubieten, insbesondere dann, wenn Schüler\*innen sich Inhalte daraus eigenständig erschließen sollen. In den rpi-Impulsen werden verschiedene Materialeiten im Bereich Sek I differenziert und heterogenitätstorientiert aufbereitet und als zusätzliche Materialien veröffentlicht.

**Eine weitere Unterstützung ist seit dem Berichtsjahr durch die Einrichtung der Lernmaterialsammlungen in allen Regionalstellen gegeben. Mit einem Basisangebot an Lernmaterialien wird das u.a. ganzheitliche Lernen sowie das pädagogische Arbeiten mit unterschiedlichen Lernzugängen unterstützt.**

Mit Basisthemen bei Fortbildungen (einfache/Leichte Sprache, Aufgabenformate und Zugänge, Visualisierung, schwierige Unterrichtssituationen – alle bezogen auf den RU) sollen Angebote insbesondere für Lehrkräfte in inklusiven Settings angesprochen werden. Die Anmeldezahlen waren bei präsentischen Angeboten recht gering, Online-Angebote wurden besser angenommen. Daher sollen diese Basisangebote im nächsten Zeitraum überwiegend online angeboten werden. Zur Vertiefung bzw. zur Übung oder Beratung wird am darauffolgenden Tag zu dem entsprechenden Thema eine extra Online-Stunde angeboten.



Projekt „Hand in Hand“ (siehe S. 7)

**HIGHLIGHT: Überrascht und gewonnen**

Das Thema der Reli-AG am 28.06.22 in Schlüchtern sollte die Unterrichtseinheit sein: „Kannst Du christlich? – Oder wie funktioniert religiöse Sprache?“. In diesem Zusammenhang starteten die Lehrkräfte eine erste Aufgabe für Schüler\*innen mithilfe des basalperzeptiven Aneignungswegs. Das bedeutet, dass der Schwerpunkt der Aufgabe im Bereich der Wahrnehmung lag. Die Lehrkräfte konnten selbst eindrücklich erfahren wie sich das Bild der Schlucht der Todesschatten im Psalm 23 auf besondere Weise erschließt, wenn man allein durch einen mit dunklen Tüchern gestalteten Tunnel schreitet, und einem dabei eine mehr oder weniger intensive Angstsituation zugesprochen wird. Es ist ein Aneignungsweg von Inhalten, der eher weniger in Aufgabenformaten in der Sek I vorkommt. Alle Teilnehmenden waren von diesen Aufgaben überrascht, und motiviert, diese inklusive Methodik in ihren Lerngruppen anzuwenden. Diese Erfahrungen der Lehrkräfte mit den 4 Aneignungswegen war ein echter Gewinn nicht nur für die Lehrkräfte, sondern auch für ihre Lerngruppen.

Birgitt Neukirch

Während der Fortbildungen kam es immer wieder zu Beratungsfragen zum inklusiven Religionsunterricht oder zu sehr heterogenen Lerngruppen. Dem soll nun mit regelmäßigen, monatlichen Online-Beratungsangeboten begegnet werden. Diese sind offen für alle Fragen und Themen hinsichtlich des RU.

Die Kooperationen mit den Studienseminaren Fulda und Fritzlar werden fortgesetzt: Das Modul „Religionsunterricht für alle“ nimmt die heterogenen Lerngruppen in den Blick und befasst



sich u.a. inhaltlich mit drei der vier Basisthemen (einfache/Leichte Sprache, Aufgabenformaten und Zugänge, Visualisierung). Damit werden Inhalte aus Studium und 2. Ausbildungsphase auf den RU konkretisiert.

Die „Heterogenitäts“-Studententage mit den Vikar\*innen der EKHN sind ebenfalls ein fester Bestandteil dieses Arbeitsfeldes. Auch hier werden u.a. drei der vier Basisthemen (einfache/Leichte Sprache, Aufgabenformate und Zugänge, Visualisierung) in den Blick genommen und an Übungen konkretisiert. Es ist ein wichtiges Modul, weil darin verdeutlicht wird, dass die angesprochenen Inhalte sich auf alle Arbeitsfelder, nicht nur auf Schule beziehen können.

Der überregionale Austausch mit der „Alpika-Gruppe Förderpädagogik in Schule und Gemeinde“ fand dieses Jahr sowohl online als auch präsentisch statt. Er hilft der Vernetzung und der Einordnung der eigenen Arbeit: Die Fortbildungsarbeit im Bereich Förderschule/Inklusion wird flächendeckend als sehr mühsam wahrgenommen.

**Ein neues Projekt der AG ist begonnen: In Kooperation mit der Deutschen Bibelgesellschaft soll eine „Inklusive Jugendbibel“ für Konfirmandenarbeit und Schule erarbeitet werden.**

Ausgewählte Bibeltexte sollen einfacherer und auch in „Leichter Sprache“ zusammengestellt und mit für Jugendliche ansprechenden Bild- bzw. Grafikmaterial kombiniert werden. Die Auswahl der Texte orientiert sich u.a. an den in den einzelnen Bundesländern vorgeschriebenen biblischen Referenztexten für den Ev. Religionsunterricht in der Sek I. Auch die AG Konfirmandenarbeit war involviert, wesentliche Texte zu benennen.

Neu ist ein regelmäßiger Austausch mit zwei Kolleginnen des Bistums Limburg und aus dem RPA Frankfurt. Sie sind u.a. für Förderpädagogik und Inklusion zuständig, bzw. federführend für das Portal „Perspektivwechsel – Inklusiver Religionsunterricht der Vielfalt“. Angedacht ist u.a., die Fortbildungsarbeit im Bereich Förderschule/Inklusion zu vernetzen.

## 4.16

**Schwerpunkt: Elementarpädagogik****Studienleitung:**

Anke Trömpfer

**Kleine Kinder – große Fragen**

Im Frühjahr konnte ein neuer Weiterbildungskurs zur Religionspädagogischen Qualifizierung für Erzieher\*innen beginnen. Eine Woche wurde zum Thema „Religiöse Entwicklung von Kindern“ digital gearbeitet. Natürlich kann eine neu zusammengesetzte Gruppe vor dem Bildschirm nicht so zusammenwachsen und

in Beziehung gehen, wie das präsentisch möglich wäre. Die Teilnehmer\*innen waren aber hoch motiviert, verabredeten sich in kleinen Chatgruppen, tauschten schnell ihre Kontaktdaten, so dass ein Kennenlernen tatsächlich möglich wurde. Die Freude, sich real zu sehen und voneinander zu hören, war dann im Oktober 2021 in Hofgeismar groß. Eine dichte Woche zur Welt der Bibel. Im Frühjahr 2022 erlebten die Teilnehmer\*innen des Kurses eine reiche Methodenwerkstatt mit vielen Impulsen für die religionspädagogische Arbeit in den Kitas und für die Multiplikator\*innen-Rolle, die die Teilnehmer\*innen dieser Weiterbildung in ihren Einrichtungen übernehmen sollen. Während dieser Bericht entsteht, dokumentieren die Kursteilnehmer\*innen ein religionspädagogisches Projekt, das sie in ihrer Kita durchgeführt haben.

**Arbeitskreis Kinder**

Das RPI gehört als Kooperationspartnerin – zusammen mit den Referaten Erwachsenenbildung und Kinder- und Jugendarbeit, Ev. Akademie Hofgeismar, der Ev. Medienzentrale, der Arbeitsstelle Kirche mit Kindern und Familien und dem Verband ev. Tageseinrichtungen für Kinder – dem Arbeitskreis Kinder in der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck an. Jährlich führt dieser Arbeitskreis einen Fachtag für den Elementarbereich durch. Im letzten Jahr musste dieser Fachtag leider ausfallen. Durch die angespannte Situation in den Kitas konnten viele Erzieher\*innen nicht für diesen Tag freigestellt werden. In diesem Jahr stand der hybrid durchgeführte Fachtag unter dem Thema: „Kleine Menschen – große Fragen“. Dr. Martina Steinkühler, Autorin und Studienleiterin an der Arbeitsstelle Religionspädagogik und Medien der ev.-luth. Kirche in Braunschweig, konnte als Referentin gewonnen werden. Zahlreiche Workshops boten ein anregendes Programm.

**Kirche für Familien (<https://kirche-fuer-familien.de/>)**

Mitarbeiter\*innen verschiedener Einrichtungen – u.a. die Arbeitsstelle Kirche mit Kindern und Familien der EKKW, der Landesverband Ev. Büchereien, der Verband Ev. Tageseinrichtungen für Kinder in Kurhessen-Waldeck e.V., das RPI der EKKW und EKHN – entwickelten die Plattform „Kirche für Familien“, mit religiösen Bildungsangeboten für Familien und Kindern von 0 bis 12 Jahren. Das Material, die Hinweise und Anregungen sind bestimmt für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter\*innen in Kindertagesstätten, Kirchengemeinden, Familienzentren und Schulen.

**elementaR**

Unter Beteiligung einiger Mitglieder der Fachkonferenz elementaR, die einmal im Jahr für drei Tage stattfindet, entsteht zurzeit das religionspädagogische Medienportal für den frühkindlichen und Kita Bereich RELlmentar (<https://relimentar.de/>). Qualitätsgeprüfte Praxismaterialien werden für die religionspädagogische Arbeit in Krippe, Kita und Hort bereitgestellt. Das Portal wird prozesshaft aufgebaut und befindet sich noch im Anfang. Gefördert wird RELlmentar durch die EKD, und in Zusammenarbeit mit den Kita-Landesverbänden und den Religionspädagogischen Instituten entwickelt.

## 5. Die Arbeitsgruppen des RPI

Eine Menge Arbeit wird im Institut über die institutseigenen AGs geleistet. Etliche davon sind professionsübergreifend besetzt aus Studienleitungen und Mitarbeiterinnen, wie bspw. die Daten AG, die Programm AG, die Kommunikations AG und a.m. Einige haben einen temporären Auftrag, andere arbeiten kontinuierlich. Die AGs bilden so etwas wie den Maschinenraum des RPI. In ihnen ist die innere Kooperation verfestigt. Die AGs liefern Impulse und Beschlussvorlagen für die Kollegiumskonferenz.

### 5.1 AG Zukunftsfähiger Religionsunterricht

#### Es arbeiten mit:

Dr. Kristina Augst, Susanne Gärtner, Dr. Anke Kaloudis, Dr. Gerhard Neumann und Anke Trömpfer (Christian Marker)

Im Religionsunterricht verdichtet sich wie in einem Brennglas die gesellschaftliche Debatte um Religionen und um Religion: Welche Relevanz hat Religion (noch) für die individuelle Lebensgestaltung oder für gesellschaftliche Prozesse? Wie öffentlich darf und kann sie sein? Wenn ja, wie? Braucht man noch den Religionsunterricht in der Schule oder kann religiöse Bildung nicht auch anders erfolgen? Die mit dieser Diskussion einhergehende Infragestellung von Religion auf der einen Seite steht die faktische religiöse Pluralisierung in unserer Gesellschaft auf der anderen Seite gegenüber.

Die AG „Zukunftsfähiger Religionsunterricht“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen, sie kritisch zu begleiten und im Institut den Diskussionsprozess darüber präsent zu halten.

Die AG hat sich im Berichtszeitraum neunmal getroffen. Wegen der durch Corona bedingten Einschränkungen fanden die Sitzungen digital statt. Das besondere Augenmerk der AG lag im letzten Jahr auf der Beschäftigung mit den Themen „Konfessionslosigkeit“ und „konfessionelle Kooperation“.

#### Zum Thema „Konfessionslosigkeit“

Die Frage der Konfessionslosigkeit von Schülern und Schülerinnen gewinnt immer mehr an Relevanz. Sie kann ganz unterschiedlich ausgeprägt sein und ein breites Spektrum von einer rein formalen Kirchenmitgliedschaft ohne eigentliche religiös-konfessionelle Bildung bis hin zu einer religiös interessierten Nichtmitgliedschaft umfassen. Das Thema Konfessionslosigkeit stellt damit eine der großen Herausforderungen für religiöse Bildung in der Zukunft dar, was der 2020 erschienene Grundlagentext der Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend „Religiöse Bildung angesichts von Konfessionslosigkeit – Aufgaben und Chancen“ auch unterstreicht.

Die AG hat aus diesem Grund – anknüpfend an den Fachtag zum Thema Konfessionslosigkeit am 31. August 2020 – zwei Arbeitsvorhaben in den Blick genommen:

Erstens wurde ein Positionspapier erarbeitet, das der Frage nachgeht, welche Bedeutung die zunehmende Konfessionslosigkeit von Schülern und Schülerinnen für die Arbeit des RPI hat. Dabei wurde u.a. die Kooperation in der Fächergruppe und über die Fächergruppe hinaus betont. Außerdem wurde der Gedanke stark gemacht, bei der Entwicklung von Unterrichtsmaterial und der Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen einen Fokus auf elementare christliche Basics zu legen. Das Papier wurde auf einem institutsinternen Fortbildungstag im Kollegium diskutiert. Es soll in gekürzter und pointierter Form in dem rpi-Impulse-Heft 1/23 veröffentlicht werden, das in Kooperation mit dem Fach Ethik konzipiert wird.

Zweitens wurde ein weiterer Fachtag zum Thema Konfessionslosigkeit für den 25. November geplant. Ging es im Jahr 2020 noch um die Beschäftigung mit dem Phänomen der Konfessionslosigkeit an sich, wird die Veranstaltung im November 2022 nun konkrete Impulse für den Unterricht zum Inhalt haben. Als Referentin steht Gundula Rosenow zur Verfügung, die mit ihrem Konzept des „Individuellen Symbolisierens“ einen vielversprechenden Ansatz in die aktuelle Diskussion um Traditionsabbruch im Religionsunterricht einbringt.

#### Zum Thema „konfessionelle Kooperation“

In den letzten Jahren wurde auf unterschiedlichen Ebenen dem Gedanken der konfessionellen Kooperation im Institut Rechnung getragen. Dabei lassen sich unterschiedliche Entwicklungen in Hessen und Rheinland-Pfalz skizzieren. In Rheinland-Pfalz gibt es seit dem letzten Jahr einen offiziellen Startschuss, an ausgewählten Schulen in verschiedenen Landeskirchen (u.a. in Mainz, Nieder-Olm und Worms) im Sinne eines Pilotprojektes konfessionelle Kooperation einzuführen. Verpflichtende Fortbildungen für Lehrkräfte wurden für das Schuljahr 2022/2023 erarbeitet und schuleigene Modell-Arbeitspläne erstellt. Das Projekt stößt auf großes Interesse und lässt optimistisch nach vorn blicken. Demgegenüber ist in Hessen die Situation noch nicht abschließend geklärt, gleichwohl sich unser Institut hier gut vorbereitet und auf den Weg gemacht hat: In der Region Fulda wurden über einen längeren Zeitraum vier nordhessische



Schulen im Rahmen eines Modellversuches konfessionell-kooperativ fortgebildet. Im Bereich Hanau wurden Sekundarstufenschulen im Hinblick auf ein konfessionssensibles Unterrichten geschult. Im Raum Korbach wurden erste Versuche im Hinblick auf einen konfessionell-kooperativen Unterricht in Zusammenarbeit mit dem Bistum Paderborn unternommen. In der Region Marburg wurden einzelne Fachschaften und auch eine Gruppe von IGS-Fachkonferenzen im Blick auf konfessionell-kooperatives Arbeiten begleitet. Im Raum Frankfurt setzte sich eine ökumenische AG intensiv mit Theorie und Praxis konfessioneller Kooperation auseinander. In den Regionen wurden ökumenische Lehrertage neu initiiert und mit großem Erfolg durchgeführt. Dabei wurde eine große Zustimmung seitens der Lehrkräfte deutlich, die die konfessionelle Kooperation als eine Möglichkeit begrüßen, mit religiöser Diversität umzugehen. Unterrichtsmaterial wurde für unterschiedliche Schulformen und Lernsettings entwickelt.

Darüber hinaus setzte sich die AG intensiv mit dem Modell des „Christlichen Religionsunterrichtes“ in Niedersachsen auseinander und diskutierte seine Chancen und Grenzen. Auf einem institutsinternen Fortbildungstag im November 2021 konnte sich das Kollegium mit Silke Leonhard (RPI Loccum) über die Genese des Modells und seine zukünftige Entwicklung austauschen.

Während in Rheinland-Pfalz erste Fortbildungen zur konfessionellen Kooperation im Rahmen des dortigen Pilotprojektes gestartet sind, wurden – anknüpfend an die Vorerfahrungen in Hessen – weitere Möglichkeiten angedacht, Schulen für einen zukunftsfähigen Religionsunterricht zu stärken. Die aktuellen Verständigungsprozesse zwischen den Kirchen und dem Hessischen Kultusministeriums stimmen optimistisch. Wichtig wird dabei für das Unterrichtsgeschehen das kooperative oder auch dialogische Moment

sein: Schüler und Schülerinnen unterschiedlicher religiöser oder auch konfessioneller Prägung kommen miteinander ins Gespräch und lernen im Sinne eines Perspektivenwechsels an Differenzen und Gemeinsamkeiten. Erste Initiativen im Rhein-Main-Gebiet stoßen auf großes Interesse und klingen vielversprechend!

#### HIGHLIGHT: Die Heilung des Gelähmten mit besonderer Wirkung (15.9.21)

Die jährliche religionspädagogische Fortbildung in der Pfarrkonferenz in Fulda war 2 Jahre coronabedingt ausgefallen. Anfang des Schuljahres 21-22 fand sie wieder statt. Abgesprochen war das Thema Aufgabenformate, insbesondere die „Vier Aneignungswege“ nach Schweiker.



Wie immer fand die Erarbeitung des Themas mit praktischen Erfahrungen statt. Am Beispiel der Heilung des Gelähmten lernten die Pfarrer\*innen in Gruppen basal-perzeptive, konkret-gegenständliche, anschaulich-modellhafte und abstrakt-begriffliche Aneignungswege kennen. Alle waren mit hohem Eifer dabei, diskutierten intensiv zu den Aufgaben und tauschten sich über die gerade selbst gemachten Erfahrungen aus. Für die Pfarrkonferenz war dies ein besonderer Moment. Ihre Rückmeldung war: Es war tatsächlich das erste präsentische Treffen nach 2 Jahren und dieser kommunikative, gemeinsame Einstieg in die präsentische Arbeit war sehr motivierend.

Birgitt Neukirch

### 5.2 Programm-AG

#### Es arbeiten mit:

Uwe Martini, Hanna Hirschberger, Dr. Achim Plagentz, Hildegard Wenzel-Schmidt

Nachdem im Vorjahr das Hauptaugenmerk auf der Erstellung von Vorlagen für die regionalen Online-Flyer (PDF) gelegen hatte (vgl. Jahresbericht 2020/21) stand in diesem Berichtszeitraum die Sichtung der Umsetzung der neuen Flyer-Layouts im Vordergrund. Dabei wurden einige Standards für die Lese- und Nutzungsfreundlichkeit festgelegt, wie der Verzicht auf Icons, die Verlinkung auf die Online-Anmeldung oder die Platzierung der Standard-Infos.



Die regionalen Flyer wurden seit Beginn der Corona-Pandemie überwiegend online verschickt. Welche Rolle gedruckte Flyer unabhängig von der Corona-Zeit zukünftig wieder haben könnten, wird im Kontext der Kommunikations-AG und den Ergebnissen ihrer Umfrage erörtert.

Für das Gesamt- (bzw. Halbjahres-) Programm hat sich die Praxis der Kurzübersichten bewährt, die im Din A4-Format in die rpi-Impulse eingelegt werden. Damit wird zugleich die Nutzung des Online-Veranstaltungskalender gefördert, da dort die ausführlichen Beschreibungen zu den Veranstaltungen zu finden sind und eine direkte Online-Anmeldung möglich ist.

Als weiteres wichtiges Thema wurden die Anmeldemodalitäten für verschiedene Hybrid-Formate (präsentische Veranstaltung mit Möglichkeit zur Online-Teilnahme, Blended-Learning-Veranstaltung mit Wechsel von präsentischen und Online-Veranstaltungen) besprochen. Ziel ist, die Angebotsvarianten und die Teilnahmeoptionen möglichst einfach im verwendeten digitalen Seminarmanager abzubilden.

Ähnliches gilt für die Frage, wie Webseiten zu einzelnen Veranstaltungen mit dem etablierten Anmeldeverfahren verknüpft werden können. Ein von rpi-virtuell zur Verfügung gestelltes Web-Modul zur inhaltlichen und organisatorischen Begleitung von Fortbildungsveranstaltungen ist zwar leistungsstark, lässt sich aber mit dem vom Institut verwendeten Seminarmanager nicht digital verknüpfen. Bei Einzelfragen, wie die Einwahl in Workshops, wird nach technischen Lösungen des Anbieters gefragt.

Da – vor allem im Bereich der Konfi-Arbeit – zunehmend Jugendreferent\*innen und Gemeindepädagog\*innen an unseren Veranstaltungen teilnehmen, wird bei der Anmeldemaske zukünftig auch diese Berufsgruppe abgefragt.

Für die Zukunft werden wir sehr intensiv prüfen, wie weiter mit Print Werbemittel umzugehen ist. Dazu hat das RPI eine Umfrage unter Lehrkräften und Pfarrpersonen durchgeführt.

### 5.3 Daten-AG

#### Es arbeiten mit:

*Christine Hartauer, Uwe Martini, Tina Studenroth, Hildegard Wenzel-Schmidt*

Die Daten-AG trifft sich regelmäßig, um die Arbeit mit den RPI-internen Datenbanken zu begleiten. Diese werden dadurch kontinuierlich verbessert und den Anforderungen der Praxis angepasst. Zum Beispiel wurden neue Felder zu „Beruf“ angebracht. Bestimmte Anreden können nun genutzt werden.

Verschiedene Änderungen der Datenbank wurden bei der Software Firma LAN in Auftrag gegeben. Die Stornoregelung wurde überarbeitet. Die Vorarbeiten zu den automatischen Wartelistenmails wurden abgeschlossen und entsprechende Formulierungen entwickelt. Für die Erstellung der nächsten VA-Statistik wurde eine Anleitung für den Seminarmanager mit Beispielstatistik erarbeitet.

Sehr intensiv hat die AG die Möglichkeit einer „Landing Page“ für Veranstaltungen besprochen. Anstelle einer eigenen webbasierten Landing Page soll der Seminarmanager genutzt werden. Es wird an der Möglichkeit gearbeitet, auf der rpi-Plattform, dem Seminarmanager eine Workshopwahl für die Nutzer\*innen zu generieren. Eine entsprechende Optik und Ästhetik müsste gewährleistet werden. Es gibt die Möglichkeit „Unterveranstaltungen“ für ein Seminar mit Wahlmöglichkeit anzulegen, die dann in der Veranstaltung angezeigt werden. Auch besteht die Möglichkeit, Bilder oder Links einzubinden. Dazu müssen Platzhalter programmiert werden, sowohl für die Tabelle als auch für die Bilder oder Links. Zur Einbindung von Bildern/ Links soll es eine Schulung geben. Für Hybrid Veranstaltungen muss ein neues Eingabefeld für alternative Gebühren einprogrammiert werden.

### 5.4 Medien-AG

#### Es arbeiten mit:

*Dr. Kristina Augst, Dr. Julia Gerth und Uwe Martini*

Das Schuljahr 2020/2021 Jahr war durch die Corona-Pandemie und von einem damit verbundenen großen Digitalisierungsschub geprägt. Dies hat im RPI zu einem bedeutenden Zuwachs von digitalen Kompetenzen geführt. Im Schuljahr 2021/2022 konnte daran angeknüpft und diese Entwicklung fortgeschrieben werden. Weiterhin werden die meisten Fortbildungen digital angeboten. Die Verwendung digitaler

Formate veränderte und verändert die Fortbildungsarbeit grundsätzlich und nachhaltig. Noch ist nicht abschließend zu sagen, was dies auf lange Sicht für Folgen haben wird.

Eine ähnliche Weiterentwicklung zeichnet sich im Blick auf die Qualifizierung der Studienleitungen ab. Im Jahr 2020/2021 stand im Vordergrund sich in unterschiedlichste digitale Tools einzuarbeiten, während in diesem Schuljahr didaktische Fragen in den Fokus rückten. Das gesamte Kollegium nahm an der mehrteiligen Schulung „Webinare, virtuelle Workshops und virtuelle Meetings gekonnt moderieren und gestalten“ der Firma CLC teil. Erkennbar ist, dass sich digitale und analoge Didaktik unterscheiden. Im Digitalen braucht es in kürzeren Abständen Aktivierung der Teilnehmer\*innen. Für digitale Lernprozesse benötigt man überraschenderweise mehr Zeit als für Lernprozesse im Präsentischen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit zu großer Interaktion und Kollaboration. Ein weiterer Vorteil digitaler Formate ist, dass schneller auf aktuelle Ereignisse reagiert werden kann. Dies war z.B. während der ersten Phase des russischen Angriffs auf die Ukraine der Fall. Das RPI stellte innerhalb weniger Tage Materialien für den Religionsunterricht und die Konfirmand\*innenarbeit online zur Verfügung. Daneben hat das digitale Format ermöglicht, unmittelbar in Austausch mit interessierten Lehrkräften zu treten.

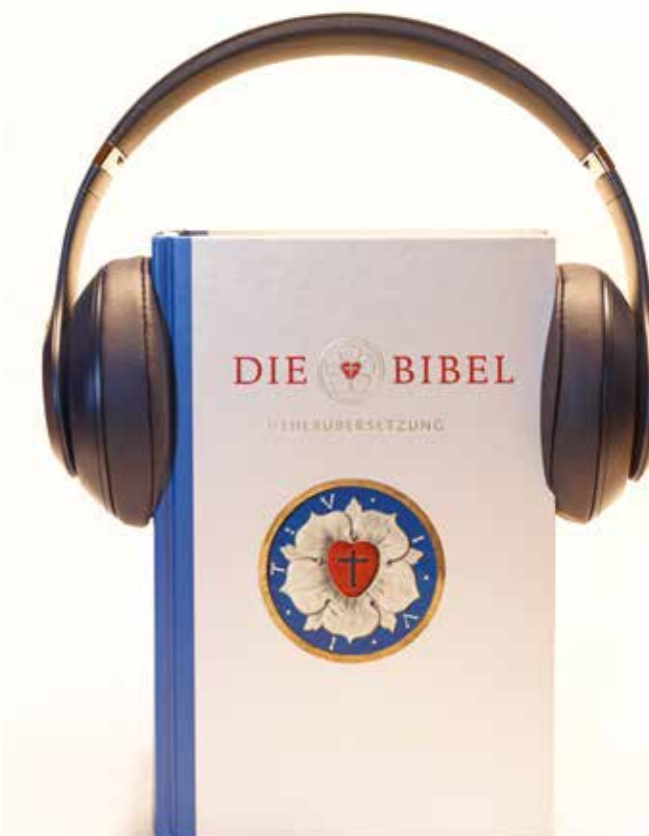
Einer der nächsten Schritte für das Institut ist es, Blended-Learning-Angebote weiterzuentwickeln. Im Kirchlichen Qualifizierungskurs Ev. Religion und im Weiterbildungskurs Ev. Religion werden diese bereits eingesetzt. Für die Kursorganisation beider Kurse wird die Lernplattform Moodle von GPeDialogue benutzt. Im Weiterbildungskurs wird zudem erstmals synchrones und asynchrones Blended Learning erprobt. Dazu wurde ein digitales Kirchengeschichtsseminar der Universität Göttingen eingekauft, das nun gemeinsam mit den Teilnehmenden vor Ort und in Eigenarbeit bearbeitet wird.

Ferner setzt sich das RPI mit hybriden Formaten auseinander. Derzeit werden die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen und in ersten Veranstaltungen erprobt.

Die Beschäftigung mit digitalem Lernen und digitaler Didaktik prägte auch die inhaltliche Arbeit der Medien-AG im Jahr 2021/2022. Im März erschien das rpi-Info „Digitales Lernen. Eine Positionsbestimmung des RPI der EKKW und EKHN zu Religionsunterricht und Konfirmandenarbeit“. Dieses Papier beschreibt in einem ersten Teil die Rolle digitaler Bildung für Gesellschaft und Bildung. In einem zweiten Teil werden daraus Konsequenzen für religiöse Bildung und die Inhalte und die Kompetenzen des Religionsunterrichts abgeleitet. Dabei bietet das Papier in umfangreichen Anhängen konkrete Hinweise für die Umsetzung der von der Kultusministerkonferenz formulierten Kompetenzbereiche digitaler Bildung für die Unterrichtsplanung in allen Schulstufen und stellt hilfreiche Materialien vor. Ein dritter Teil beleuchtet die Konsequenzen digitalen Lernens für die Konfirmandenarbeit.

Um das Papier zu verbreiten und zu diskutieren, wurden im Juni 2022 zu einer digitalen Konsultation interessierte Personen eingeladen. In der Konsultation wurden Wert und Funktion des Papiers sichtbar. Einig war man sich in der Notwendigkeit, digitales Lernen weiterhin zu bewerben und zu akzentuieren. Es wäre sehr bedauerlich, wenn der in der Pandemie erworbene digitale Kompetenzzuwachs nun von Lehrkräften und Pfarrer\*innen nicht genutzt wird. Dazu müssen die Möglichkeiten und Schwierigkeiten digitalen Lernens in der Schule und Konfirmandenarbeit weiter reflektiert und konzeptionell bedacht werden.

Wegen des Stellenabbaus besitzt das RPI seit Sommer 2021 unter den Studienleitungen keinen ausgewiesenen Anteil an Medienpädagogik mehr. Einen Teil der fachlichen Aufgaben übernahm die Medien-AG. So konnte während der Pandemie die Fort- und Weiterbildungsarbeit weitgehend auf digitale Formate umgestellt werden. Mit dem oben erwähnten Papier zu digitaler Bildung wurden wichtige didaktische Impulse gesetzt. Allerdings schrumpfte durch Stellenwechsel einer Studienleiterin die Medien-AG weiter. **Damit können zentrale Funktionen einer medienpädagogischen Stelle nicht ausgefüllt werden. Besonders die Mitarbeit in überregionalen Netzwerken konnte nicht fortgesetzt werden. Das RPI kann weder beim BarCamp digitale Bildung noch beim ReliLab mitarbeiten. Dadurch verliert das Institut Anschluss zu wichtigen Entwicklungen und Prozessen. Es ist zu hoffen, dass trotz aller Einsparauflagen dieser Aufgabenbereich wieder einen eigenen Anteil im Institut erhalten kann.**



### HIGHLIGHT: „Menschen sind wie Flüsse“ – Literaturlesungen in der Advents- und Passionszeit

Advent und Weihnachten, Passion und Ostern: Zeiten im Kirchenjahr von besonderer Bedeutung für Christen und Christinnen, geht es doch hier um das Eigentliche im Glauben. Anders als in Gottesdiensten oder Andachten näherten sich zwei Online-Lesungen den christlichen Festen an und boten eher religionsfernen Menschen die Möglichkeit, mit christlicher Festtradition in Kontakt zu kommen. Die russische Literaturwissenschaftlerin Ekaterina Poljakova führte im Dezember in Dostojewskis „Schuld und Sühne“ und im April in Tolstois „Auferstehung“ ein. Dabei wurden die Teilnehmer\*innen in eine existenzielle Spurensuche mitgenommen, bei der es an Tiefenschärfe nicht fehlte. Der Frage von „Zwiespalt und Versöhnung“ des Menschen wurde das in Jesus Christus erschienene Heil in der Weihnachtszeit gegenübergestellt. Und unter dem Thema „Die Menschen sind wie Flüsse“ konnten die Zuhörer\*innen Tolstois Gedanken zur Auferstehung mit der biblischen Botschaft von Passion und Ostern in Beziehung setzen. Die literaturwissenschaftlichen Einführungen von Ekaterina Poljakova wurden durch Lesungen aus Romanen komplettiert. Der Theaterpädagoge Peter Gößwein aus Berlin verstand es, die Erzählungen von Dostojewski und Tolstoi zum Leben zu erwecken und gekonnt zu inszenieren. Beide Veranstaltungen, die in Kooperation mit der Ev. Akademie Hofgeismar durchgeführt wurden, waren ein wirklicher Genuss und eine inspirierende Einstimmung auf die christlichen Feste.



Anke Kaloudis

42

## 5.5 Kommunikations-AG

### Es arbeiten mit:

Uwe Martini, Christine Hartauer-Goldbach,  
Dr. Peter Kristen, Katharina Nienhaus,  
Dr. Achim Plagentz, Christine Weg-Engelschalk

„Das größte Problem in der Kommunikation ist die Illusion, sie hätte stattgefunden.“ George Bernard Shaw hat das in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts festgestellt. Damals waren papierene Briefe, Telegramme, und Telefonapparate mit Wählscheibe noch modern und selbstverständlich. Klar,

die digitale Revolution hat die Kommunikation grundlegend verändert, aber hat sie auch ihr größtes Problem gelöst? Eher nicht.

### Über 1000 Rückmeldungen auf eine Online-Umfrage

In einer gezielten Umfrage hat das RPI alle Religionslehrer\*innen und Pfarrer\*innen, für die es (primär) arbeitet, im Frühjahr 2022 gefragt: „Hat unsere Kommunikation mit Ihnen stattgefunden? (Wie) erreichen wir Sie?“

Die Zahl der Teilnehmenden hat die Erwartungen weit übertraffen. Ein erster Hinweis darauf, dass dieser Teil der Kommunikation gut gelungen ist.

Informationswege zu Fortbildungsangeboten, Rezeption und Einschätzung der rpi-Impulse, die Bibliotheken der Regionalstellen, die Newsletter und die Webseite des RPI waren Gegenstand der Befragung.

### Erste Ergebnisse der Umfrage

Ein erster Blick auf die Ergebnisse: Beinahe zwei Drittel der Kolleg\*innen möchte die Informationen des RPI gerne (weiter) per Email erhalten. Das gedruckte Heft der rpi-Impulse spielt eine große Rolle, es wird insgesamt mit 7,5 von 10 Punkten sehr gut bewertet. Digitale oder gedruckte Flyer des RPI wurden ebenfalls überwiegend als übersichtlich und hilfreich beurteilt. 20 % der Teilnehmenden schauen sie auf dem Handy an. Lernmaterialien, Fortbildungen und Veranstaltungen sind die Spitzenreiter unter den Informationen des RPI, die für Kolleg\*innen besonders interessant sind. Zudem steigt das Interesse an Erklärfilmen. Beinahe die Hälfte der Kolleg\*innen hat ein besonderes Interesse daran.

Ausführlichere Auswertung der Umfrage in Kapitel 6.1. „Wie erreichen wir Sie!“ Fünf Minuten für das RPI – Eine Online-Umfrage, die es in sich hat.

### Hintergrund: Kommunikationskonzept weiterentwickeln

Die Umfrage ist ein wichtiger Baustein für die Weiterentwicklung des Kommunikationskonzepts des RPIs. Seit der Fusion 2015 haben sich im Institut zahlreiche Kommunikationskanäle entwickelt: das gedruckte Jahresprogramm und die Zeitschrift rpi-Impulse (gedruckt und online), die Webseite und diverse Newsletter, regionale Flyer (per Post oder per Email), Podcast und Erklärvideos, mehrere Email-Verteiler und teilweise eine Präsenz in Social Media – und natürlich der direkte Kontakt in Fortbildungen, in Beratungen und in den Bibliotheken.

Die Idee, die Kommunikationsweise des RPI zu sichten und ggf. neu zu akzentuieren führte zunächst im Herbst 2021 zur Einladung einer Referentin aus dem Medienhaus der EKH. Sie stellte im Kollegium neben Grundfragen gelingender Kommunikation insbesondere Formen vor, wie die



Ansprechbarkeit der Zielgruppe(n) verbessert werden kann. In Folge wurde aus dem Kollegium und der Sachbearbeitung eine Kommunikations-AG einberufen, um diese Spur aufzunehmen. In der Kommunikations-AG wurde dann als erstes Projekt die oben beschriebene Umfrage erstellt, die kurz vor den Sommerferien durchgeführt wurde und nach den Sommerferien ausgewertet wird. Damit können einzelne Kommunikationsbereiche optimiert werden. Zusammen mit der Sichtung von statistischen Daten (z.B. über die Religionslehrer\*innen im Einzugsgebiet oder die Webstatistik) soll die Umfrage aber auch dabei helfen, die Wahrnehmung der Zielgruppen, die vor allem aus zahlreichen Begegnungen geformt wird, zu ergänzen.

## 5.6 AG-Kooperationsräume

Im vergangenen Jahresbericht konnten wir noch über die Arbeit einer „AG Kooperationsräume“ berichten.

Auf Anregung des Schulreferats der EKKW wurden von 2018 bis 2020 im Zuge der Etablierung von Kooperationsräumen (KoRä) in den Kirchenkreisen zwei Pilotprojekte für die Entwicklung von Bildungsregionen durchgeführt. Im Vorfeld konnten sich, vermittelt über die Dekanekonferenz, KoRä für die Teilnahme an diesem Pilotprojekt melden. Das Ziel war die Wahrnehmungshilfe für Möglichkeiten der Gestaltung des Arbeitsbereiches Bildung im neuen Bezugsrahmen „Koope-

rationsraum“ (KoRa). Dabei sollte eruiert werden, inwieweit hier die Beratung durch das RPI sinnvoll und zielführend ist, und es sollten Erfahrungen für die zukünftige Begleitung derartiger Prozesse gesammelt werden. Begleitet wurden der KoRa „Evangelische Kirche im Wohratal“ im Kirchenkreis Kirchhain, zunächst durch Studienleiter Matthias Ullrich, ab März 2019 durch Studienleiter Dr. Gerhard Neumann, und der KoRa „Ringgau“ durch Studienleiterin Anke Trömper. Für die Konfirmand\*innenarbeit beriet Studienleiter Dr. Achim Plagentz beide Gruppen. Die jeweiligen Dekan\*innen waren an der Initiierung, Moderation und Auswertung des Prozesses beteiligt. Seit Februar 2019 begleitete eine Resonanzgruppe aus dem RPI unter Mitwirkung des Schulreferenten Dr. Michael Dorhs, des RPI-Direktors Uwe Martini, des Studienleiters Dr. Achim Plagentz und der Studienleiterin Birgitt Neukirch das Pilotprojekt. Als zeitlicher Rahmen wurde für die Planungsphase ein Jahr (bis September 2019) und dann ein weiteres Jahr für die Umsetzung veranschlagt. Im Herbst 2020 fand die Evaluation des Gesamtprojektes statt.

Als „Ertrag“ des Projektes wurde im **Ringgau** formuliert: „Im Feedback wurde dieser Fortschritt in der Zusammenarbeit deutlich benannt. Die „Zumutung“ der Begleitung des KoRa durch eine Studienleitung des RPI hatte dazu geführt, dass sich alle Kolleg\*innen auf dieses Projekt innerlich eingelassen, konstruktiv mitgearbeitet und Verabredungen verbindlich eingehalten haben. Die Begleitung wurde weder als etwas „von oben“ Auferlegtes noch als zusätzliche Arbeitsbelastung erlebt. Ganz im Gegenteil konnte durch die äußere Begleitung bei den Kolleg\*innen nach innen Raum frei werden für eigene Ideen und Gestaltungsmöglichkeiten. Als Gewinn wurde benannt, dass die Kolleg\*innen für alle Bildungsbereiche in ihrem KoRa einen

43

klaren Überblick bekommen haben und Ideen für Synergieeffekte, beispielsweise durch gemeinsame Projekte und gabenorientierte Arbeitsaufteilung, entwickeln und teilweise schon umsetzen konnten.“ Im **Wohratal** wurde „Beim Evaluations-treffen der Gruppe Ende September 2020 (wurde) das Begleitprojekt insgesamt als sehr hilfreich und gewinnbringend bewertet und eine Fortsetzung der Begleitung – gerade angesichts der allmählichen personellen und strukturellen Konsolidierung des KoRa – gewünscht. Dabei wurde besonders betont, dass gerade für Pfarrer\*innen, die noch am Beginn ihrer Amtszeit stehen, eine solche Begleitung hilfreich und wünschenswert sei. Ferner wurde festgehalten, dass die Gruppe ein großes Interesse an guter kirchlicher Bildungsarbeit habe und gleichzeitig die Berücksichtigung von Entlastungsmomenten und die Orientierung an den vorhandenen Ressourcen für unabdingbar halte.“ (Beide Zitate aus: Statusbericht zum Pilotprojekt: „RPI-Begleitung zur Entwicklung kirchlicher Bildungsarbeit im Kooperationsraum“, Januar 2021)

Die positive Auswertung wurde (mit positivem Echo) auf der Dekan\*innenkonferenz der EKKW vorgestellt. Der Prozess im Wohratal geht weiter, aber leider fand sich – trotz Werbung – kein neuer Kooperationsraum, um einen solchen Prozess aufzunehmen.

Die AG stellt dazu folgende Überlegungen an: Vermutlich liegt eine Überforderung der Kooperationsräume, auch durch Corona, vor. Außerdem ist generell ein geringer Stellenwert der religiösen Bildung in den Gemeinden zu erkennen. Manche Kooperationsräume beschränken sich derzeit auf ein Minimum an Zusammenarbeit und orientieren sich noch stark an den parochialen Strukturen. Vielleicht ist das RPI aber auch der falsche Ansprechpartner, weil in diesen Prozessen grundsätzliche Kooperationsfragen geklärt werden müssten, nicht nur mit Blick auf religiöse Bildung. Und schlussendlich liegt möglicherweise ein fehlendes Interesse an der Zusammenarbeit mit dem RPI vor. Ganz aufgegeben hat das RPI dieses an sich zukunftsweisende Projekt nicht. Es liegt aber auf Eis und daher kann über diese AG in diesem Bericht nicht viel berichtet werden.



**HIGHLIGHT:**  
**Vier Bibliologe im Advent**

Im Advent 2021 war wegen der Pandemie an präsentische Adventsandenken nicht zu denken. Dennoch haben wir es für wichtig gehalten, auch ein spirituelles Angebot vorwiegend für Religionslehrende zu machen. Auf dem auch anstrengenden Weg zum Weihnachtsfest tut es gut, immer mal wieder kurz innezuhalten und ab und zu genauer hinzuhören.



Auf Zacharias z.B., den Vater von Johannes dem Täufer. Er lobt Gott und singt: (Lk 1,78-79) „Unser Gott hat ein Herz voll Erbarmen. Darum kommt uns das Licht aus der Höhe zur Hilfe. Es leuchtet denen, die im Dunkel und im Schatten des Todes leben. Es lenkt unsere Füße auf den Weg des Friedens.“

Jeweils am Mittwoch vor den Adventssonntagen haben wir darum für ca. 15 Minuten zu Online-Bibliologen eingeladen, die textlich die Vorgeschichte der Geburt Jesu nach Lukas umfassten (Lk 1, 26-79) und von einer gleichbleibenden Liturgie gerahmt waren: Entzünden einer Kerze, Votum, Psalm 24 im Wechsel gesprochen, Bibliolog, Musik, Gebet mit stiller Fürbitte, Segen, Löschen der Kerze.

Die Teilnehmenden haben im Bibliolog das „weiße Feuer“ zwischen den gedruckten, schwarzen Buchstaben des Lukastextes mit ihren eigenen Assoziationen und Beiträgen zum Lodern gebracht und biblischen Figuren oder Elementen ihre Stimme geliehen: Dem Engel Gabriel, Maria, einem Hirten im Bergland Judäas, Elisabeth und einer ihrer Nachbarinnen, Zacharias, einem hungernden Menschen, Joseph und dem Weg des Friedens.

So sind die Teilnehmenden – trotz allem – durch die Adventszeit spirituell angeregt und begleitet worden.

Peter Kristen, Kristina Augst

Von der **AG Spiritualität** liegt kein Bericht für das vergangene Jahr vor. Über die **AG Bibliothek** und die **AG Lernmaterialstellen** lesen Sie bitte im Kapitel 8: „Unsere Bibliotheken“

# 6. Unsere Publikationen

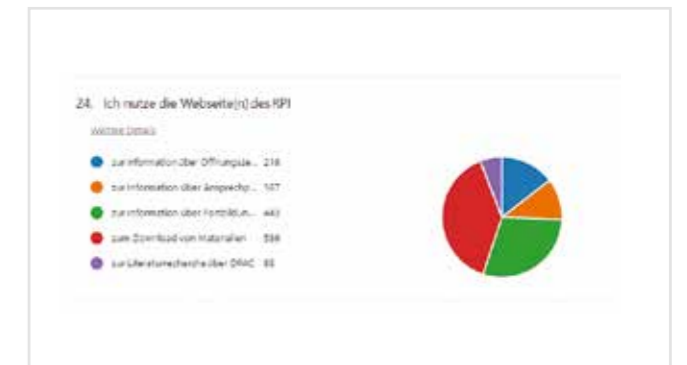
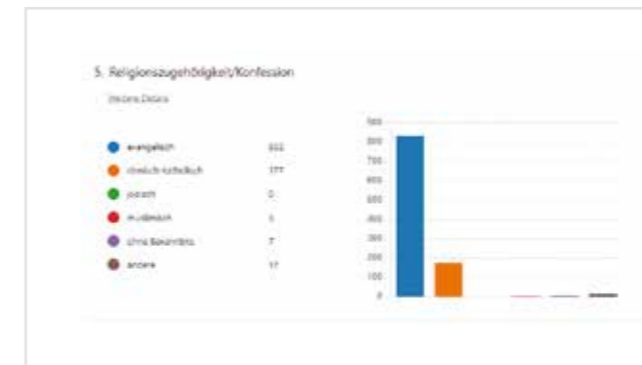
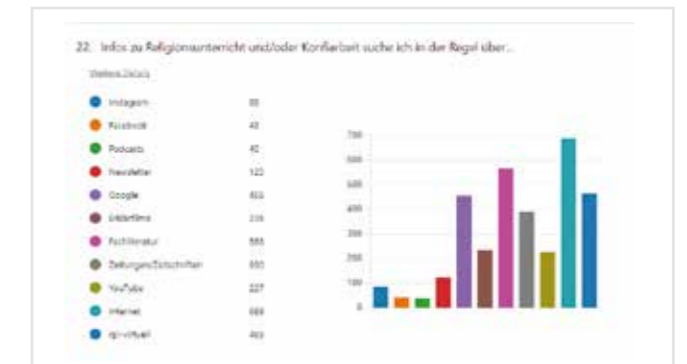
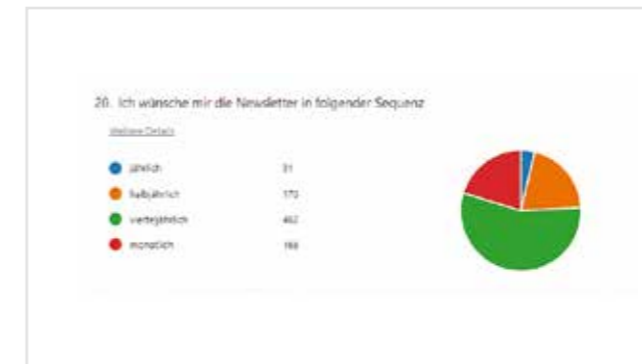
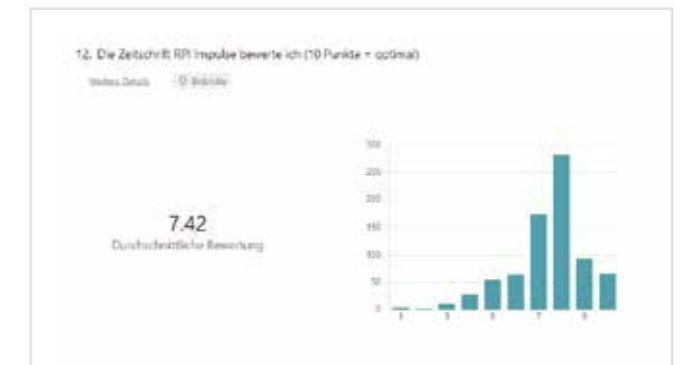
## 6.1

„Wie erreichen wir Sie!“ Fünf Minuten für das RPI – Eine Online-Umfrage, die es in sich hat.

Vor den Sommerferien hat eine neu konstituierte professi- onsübergreifende „AG Kommunikation“ (Christine Hartauer, Dr. Peter Kristen, Uwe Martini, Katharina Nienhaus, Dr. Achim Plagentz, Christine Weg-Engelschalk) eine Umfrage für die Personenkreise erstellt, die mit dem RPI in der Ver- gangenheit Kontakt hatten, sei es als Teilnehmende an Fort- bildungen oder als Empfänger von Newsletter, Flyern oder anderen Publikationen. Zuvor hatten wir Frau Verena Hills (Medienhaus Frankfurt) zu einer Kollegiumskonferenz ein- geladen, um von ihr Unterstützung in der Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes für das RPI zu erhalten. Eine

der Folgerungen aus dieser fruchtbaren und konstruktiven Zusammenarbeit war das Bedürfnis nach mehr Informati- onen zu bearbeiten, um eine bessere Datenlage zu haben über das Kommunikationsverhalten unserer „Nutzer\*innen“. Wir waren mehr als erstaunt, dass über 1000 Rückmeldun- gen auf diese Online-Umfrage bei uns aufliefen.

Allein dieser überraschend hohe Rückfluss ist bereits eine wichtige Information. Sie zeigt, dass viele Lehrkräfte bereit sind, sich mit der Arbeit des RPI zu beschäftigen. Dies ist eine positive Würdigung. Vielen Lehrkräften liegt etwas an





unserer Arbeit. Außerdem verdeutlicht diese hohe Beteiligung, dass unsere Kommunikationsmittel nicht ganz so schlecht sein können, wenn sie so viele Menschen erreichen. Schließlich ist es ein Zeichen für die Art der Beziehung zwischen dem RPI und den Lehrkräften. Diese Beziehung ist keine reine Einbahnstraße, sondern sie hat den Charakter eines lebendigen Austausches.

#### Die „typische“ Nutzerin ist weiblich, evangelisch, ca. 55 Jahre alt und Lehrerin.

Zu unseren „typischen“ Nutzer\*innen, wenn man so sagen darf. Diese ist

- zu 75% weiblich,
- zu 33% zwischen 50 und 60, zu 81% zwischen 30 und 60, und nur zu 5 % unter 30,
- 70 % sind Lehrkräfte und 22 % sind Pfarrer\*innen,<sup>1</sup>
- immerhin ca. 5% sind Jugendarbeiter\*innen (ein Zeichen, dass diese Berufsgruppe auch erreicht wird, wenn auch zunächst nur in geringem Umfang).
- 83 % sind evangelisch und 17 % katholisch. Andere Religionen spielen keine Rolle. Die 17 % katholische Lehrkräfte sind eine bemerkenswerte Zahl und weisen darauf hin, dass unsere Arbeit doch deutlich überkonfessionell ausgerichtet ist und wahrgenommen wird.

<sup>1</sup> Wobei nicht unterscheidbar, ob Schulpfarrer\*innen oder Gemeindepfarrer\*innen.

Aber – und dies ist zumindest bedenkenswert – knapp 8 % wissen nicht, zu welcher Regionalstelle des RPI sie als Lehrkraft gehören!

#### Über 90 % votieren für emailbasierte Informationen.

Von den Teilnehmenden an der Umfrage möchten nur ca. 10 % Werbung per gedrucktem Flyer. Da Mehrfachnutzung möglich war, stellte sich heraus, dass nur 8 Personen den „gedruckten Flyer“ als alleinige Option angegeben haben. 136 Teilnehmende gaben „gedruckten Flyer“ in Kombination mit anderen digitalen Möglichkeiten an. Auch wenn man in Rechnung stellt, dass rein printorientierte Nutzer\*innen von einer solchen Online-Umfrage gar nicht erst erreicht werden, ist das Votum für digitale Werbemaßnahmen überwältigend.

Das gedruckte Gesamtprogramm hat dabei noch einen höheren Stellenwert als die gedruckten Flyer. Das Ergebnis zeigt eine überdeutliche Mehrheit, die sich für digitale Werbung ausspricht.

Die Hälfte der Nutzer\*innen plädiert für eine vierteljährliche Form, die in den Individualantworten oft gekoppelt ist mit „zu jeder VA einzeln“. Die restlichen Voten halten sich mit je knapp 25 % die Waage: monatlich oder halbjährlich. Die Option „Zu jeder VA einzeln“ taucht selten als alleinige Antwort auf, sondern ist oft gekoppelt mit einer der anderen Optionen. Überraschend ist, dass kaum Kritik an zu viel Werbe-E-mails laut wird. Die Tendenz in der Frage der Zeitintervalle geht somit auf das Vierteljahr.

Ca. zweidrittel der Befragten geben eine positive Rückmeldung zur Gestaltung der Flyer und bescheinigen ihnen Übersichtlichkeit. Nur 5 % widersprechen. Knapp 20 % schauen sich die Flyer gerne auf einem mobilen Gerät an! Und nur 27 (2 %) geben an, dass sie keine PDFs bei Info-E-mails öffnen.

#### Die „rpi-Impulse“ sind in der digitalen Welt angekommen.

Im Rückmeldungsteil über die Zeitschrift „rpi-Impulse“ war zunächst alarmierend, dass nur die Hälfte der Teilnehmenden angibt, die Zeitschrift zu erhalten, obwohl diese kostenfrei über alle Schulen und alle Dekanate an alle Lehrkräfte in Religion und alle Pfarrer\*innen der EKKW und der EKHN verteilt wird. Eine entsprechende Info-Kampagne muss dringend angepackt werden. Das Vertriebssystem muss überprüft werden.

Fast alle Empfänger\*innen lesen das Heft im Print. Von immerhin ca. 15 % wird das Heft online und im Print und von weiteren 15 % nur online gelesen. Über die Hälfte schätzen das Heft besonders wegen der Downloadmöglichkeiten. Die rpi-Impulse sind also in der digitalen Welt angekommen.

45 % der Teilnehmenden geben der Zeitschrift auf der Skala 1-10 eine Note zwischen 8 und 10 Punkten.

Bei den offenen Antworten ergeben sich folgende zentralen Rückmeldungen:

1. Sehr viele sind voll des Lobes, vor allem wird die Umsetzbarkeit von Unterrichtsideen genannt.
2. Insgesamt 25 Rückmeldungen wünschen sich mehr Material für ihre jeweilige Schulform. Dies ist jedoch eines der Strukturprobleme der Zeitschrift. Anders als KU-Praxis, Grundschule Religion oder BRU Magazin haben die „rpi-Impulse“ nicht nur die Lehrkräfte EINER Schulform im Blick, sondern alle Lehrkräfte der Landeskirchen EKKW und EKHN. Das bedeutet, es wird notwendigermaßen immer auch Material in dem Heft sein, dass auf die je eigene Schulwirklichkeit einer konkreten Leserin oder eines konkreten Lesers nicht passt. Dies ist nicht zu ändern.
3. Kritisch angemerkt wird: Downloads funktionieren nicht; zu anspruchsvolles Heft; mehr Arbeitsblätter im Heft; statt Online mehr Materialeiten in den Print; mehr Fotos in die Artikel; mehr Fachdidaktik, weniger sonstige Texte und stärkere Orientierung am Lehrplan. Die QR-Codes werden noch relativ selten bis gar nicht genutzt (ca. 2/3 der Befragten).

Viele bedauern, die Zeitschrift nicht zu erhalten, offensichtlich besonders die Pfarrer\*innen, die die Zeitschrift nicht über die Schule zugestellt bekommen. Gewünscht ist ein Versand ans Pfarramt. Evtl. würde eine regelmäßige Email an alle Pfarrer\*innen helfen, die über das Erscheinen der jeweils neuesten Ausgabe informiert, mit Inhaltsangabe und dem Konfi Artikel als Anlage und dem Hinweis, dass im Dekanat ein Zeitschriftenkontingent für sie bereit liegt.

#### Die Newsletter kommen an.

Bei den Newslettern ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den rpi-Impulsen. Insofern ist die Befragung in sich kongruent. 130 von 966 kennen die Newsletter jedoch noch nicht. Dies ist eine weitere Schlussfolgerung für unsere Arbeit. Wir müssen davon ausgehen, dass in unserer festumrissenen Zielgruppe es dennoch eine signifikative Zahl von Leuten gibt, die unsere Publikationen nicht kennt.

Von den 966 Antworten haben 512 (über die Hälfte!) mindestens einen Newsletter abonniert. Anders als bei den rpi-Impulsen, wo das RPI-Material selbstständig zu den Lehrkräften kommt, müssen hier die Lehrkräfte aktiv abonnieren. Ähnlich wie bei den rpi-Impulsen favorisieren die Nutzer auch hier einen vierteljährlichen Rhythmus. Auch dies spricht für die Kongruenz der Befragung. Auch hier halten sich die beiden nächstliegenden Varianten nach unten und nach oben in etwa die Waage.

Das Leseverhalten der Nutzer\*innen ist eher diffus. Die beiden stärksten Antwortgruppen sind entweder, den Newsletter dann zu lesen, wenn er ankommt (egal wann) oder die Lesezeit bleibt unspezifisch. Es kristallisiert sich also weder ein bevorzugter Tag noch eine bevorzugte Tageszeit heraus.

#### Die Weiten des Webs

Spitzenreiter bei der Infoquelle, die Lehrkräfte für ihre Arbeit nutzen, ist ohne weitere Spezifikation das Internet genannt mit 689 von 1040 Antworten. Allerdings gab es auch noch als Alternative „rpi-virtuell“ (auf dem 2. Platz mit 465) und Google (auf dem vierten Platz mit 456). Auch wenn man nicht mit Sicherheit sagen kann, ob dies nun einfach zu addieren sei, oder hier für eine Quelle mehrere Angaben gemacht wurden (Internet = Google), so kann man sagen, dass die überwältigend große Quelle für die Lehrkräfte das Web ist. Denn letztlich zählen auch Erklärfilme zum Web, wie auch Youtube oder die Social Media (was weitere drei Antwortoptionen dieser Frage darstellten), auch wenn diese weit abgeschlagen sind. Man könnte sagen: Vorherrschend ist das Internet in seiner Web 1.0 Form, was dem Nutzerverfahren der zu Beginn beschriebenen Zielgruppe recht nahekommen mag.

Dennoch schlagen sich Fachliteratur und Zeitschriften mit ca. 50 % bzw. ca 25 % nicht schlecht. Die Nutzer\*innen teilen sich nicht in die beiden Gruppen: analog und digital. Schaut man die Einzelvoten an, fällt auf, dass „Fachliteratur“ kaum als alleinige Option vorkommt, sondern fast immer gemeinsam mit einer digitalen Option genannt wird. Auch das entspricht der zu Beginn konturierten Zielgruppe.

Nach ihrem besonderen Interesse gefragt, öffnen die Nutzer\*innen einen Reigen von Lernmaterialien (über 80%) bis Podcasts (10 %). Auf dem zweiten und dritten Platz folgen nach dem Material die Infos zu Fortbildungen und Veranstaltungen. Damit liegen unsere Premiumprodukte oben auf der Rangliste des Interesses unserer Nutzer\*innen. Überraschend, wie hoch das Interesse ist, dass seitens der Nutzer\*innen an Erklärfilmen signalisiert wird – fast jede\*r Zweite nennt dies als besonderes Interesse. Podcasts erfreuen sich (noch?) keiner großen Bedeutung, dies wurde auch schon in Frage 22 nach der Informationsquelle sichtbar.

Dem entspricht eins zu eins das Nutzungsverhalten gegenüber der RPI-Webpräsenz. Über die Hälfte nutzen die Webseite zur Materialsuche und -gewinnung. Danach folgte die Information über Fortbildungen und Veranstaltungen.

Und zum Schluss heißt es in den „Offenen Antworten“ :

**„Bitte weitermachen. Ihre Arbeit ist wichtig, damit wir Lehrkräfte unsere wichtige Arbeit tun können.“**



Vielen Dank für Ihre Informationen und Anregungen.

Die Buchempfehlungen sind großartig, bitte weiter so!

Tolle Unterrichtsvorschläge und Materialien.

Ich finde es toll, dass ich konkrete Unterrichtsstunden finden kann, die ich für meine Schüler umwandeln kann. Das erleichtert das Leben und man bekommt neue Ideen. Vielen Dank

Bitte auch an die Pfarrämter senden, da nicht alle in den Schulen verteilt werden

Habe ich im Lehrerzimmer gesehen, wurden von Kollegin mitgenommen, bevor ich reingeschaut habe.

Super wertvoll für meinen Unterricht! Ich nehme mir daraus viele Impulse mit und setze sie im Unterricht um!

Vielen Dank für die aktuellen Themenimpulse

Was kann/muss ich tun, wenn ich die Zeitschrift in gedruckter Form nicht über die Schule erhalte?

Tolle Impulse und Material, das man gut einsetzen kann, vor allem aufgrund der Relevanz und Aktualität. Manchmal sind Themen allerdings sehr spezifisch und entfernen sich stark vom schulinternen Curriculum.

Ein unvergleichlich gutes Angebot für Religionslehrkräfte!!! Es gibt bei den anderen Fächern m.E. keine annähernd so gute pädagogische Unterstützungshilfe! Und das auch noch kostenlos!

Gerne mehr Fotos von den UE. Bodenbilder,Arbeitsmaterialuen etc. Das lockt zum Lesen.

Seit vielen Jahren eine gute Quelle für den Unterricht

Schade,dass sie nicht personenbezogen nach Hause geliefert werden und nur über die Schule erhalte. Bei häufigen Schulwechsel rennt man den Zeitschriften hinterher. Schule

Vielen Dank für Ihre Arbeit!

Danke, dass es die gibt. Manchmal sind die Themen sehr vom Curriculum gelöst, sodass ich die Vorschläge nicht machen kann. Ich würde mir manchmal Themen zu den eher klassischen Themen wünschen.

Sie sollte digital als Mail an alles Pfarrerinnen und Pfarrer verteilt werden, die im Schuldienst tätig sind

Super, dass sie uns an die Schule geschickt wird. Niedrigschwellige Informationen, gute umsetzbare Einheiten

Die Unterstützung durch das RPI (Fortbildungen, Material, Informationen nicht direkt für den RU, z.B. digitalen Unterricht) ist sehr hilfreich. Danke!

Ich bin sehr dankbar über die tolle Kooperation mit dem RPI für meine Arbeit als Ausbilderin und halte es für Lehrkräfte wie LiV für ein besonderes Angebot zur Unterstützung!

Bitte weitermachen. Ihre Arbeit ist wichtig, damit wir Lehrkräfte unsere wichtige Arbeit tun können.

**6.2**  
**RPI-Impulse**

**Redaktion:**

Nadine Hofmann-Driesch, Dr. Anke Kaloudis,  
Uwe Martini, Birgitt Neukirch und Katja Simon  
(Christian Marker)

Die Publikationstätigkeit ist eine der Stärken des fusionierten Institutes. Es zahlt sich aus, dass wir 2015 trotz der Flutung des Marktes durch verlagseigene Fachzeitschriften an der eigenen Institutszeitschrift festgehalten haben, und es gelungen ist, dass die rpi-Impulse kein Dasein als „Vereinsblättchen“ fristen, sondern sich ohne Probleme mit den Fachzeitschriften renommierter Verlage messen können.

Alle Pfarrerinnen und Pfarrer und alle Lehrkräfte im Fach Religion erhalten diese Zeitschrift mit unterstützenden Praxismaterialien kostenlos zugesandt. Damit unterstützt die Ev. Kirche die Lehrenden nicht nur in der unterrichtlichen Arbeit, sondern sendet ihnen die klare Botschaft: „Du bist nicht allein. Du bist Teil einer community von RU-Lehrkräften. Deine Kirche steht hinter dir und unterstützt dich.“ Damit bildet das RPI ein starkes Bindeglied für die Lehrkräfte zu ihrer Kirche. Leider können wir aus finanziellen Gründen die rpi-Impulse nur noch 3 x im Jahr allen Unterrichtenden im RU und in der Konfi-Arbeit zukommen lassen. Die rpi-Impulse sind von Anfang an crossmedial konzipiert. Dieses gilt es in Zukunft weiterzuentwickeln. Noch ist es zu früh, gänzlich den Schritt zu einem rein digitalen Medium zu wagen, aber es muss jetzt eine belastbare Basis für eine solche Entwicklung in der Zukunft gelegt werden. Entsprechende Erfahrungen müssen jetzt gemacht werden.

Inhaltlich sind derzeit für 2023 folgende Hefte in Planung:

- **Diakonisches Lernen**
- **Religionspädagogische Lernorte**
- **„Ein Strauß Bunt“** – d.h. ein Containerheft mit allerlei sehr guten Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Themen

**Die RPI-Impulse Hefte im Berichtszeitraum 2021**

- Heft 1|21: **Heute schon gelacht?**  
Humor und Lachen in der Religionspädagogik
- Heft 2|21: **Vor uns die Sintflut?**  
Zur Aktualität von Weltuntergangserzählungen
- Heft 3|21: **Tierisch gut**  
Tiere als Nächste und Mitgeschöpfe
- Außerdem: Sonderheft zum ÖKT  
**Schaut hin! Von der Krise zur Vision**  
Religionspädagogische Beiträge zum OEKT

**2022**

- Heft 1/22: **Geistreich!**  
Der Heilige Geist als Thema in Schule und Gemeinde
- Heft 2/22: **My body is a temple**  
Wann bin ich schön?
- Heft 3/22: **Schwarz auf Weiß**  
Mit Texten die Welt erschließen

**Neuere Entwicklungen im Berichtszeitraum**

Die rpi-Impulse haben ein neues Feature: „Mehr als nur ein Titelbild“. Zu den gestalteten Covern von Ralf Kopp stellen wir online Unterrichtsimpulse zur Verfügung, die es ermöglichen, mit dem Cover des jeweiligen rpi-Impulseheftes im Unterricht Lernprozesse anzuregen.



Die erweiterte Redaktion: Am 17.5. hat die Redaktion alle, die in einem weiteren Kreis an der Entwicklung und Herstellung der rpi-Impulse beteiligt sind, sind zu einem Arbeitssessen nach Marburg eingeladen. Es ging um die Würdigung und einen Dank an all jene, die als Grafiker, Lektorin, Sekretärin an den rpi-Impulsen mitwirken oder diejenigen, die regelmäßig mit einer Kolumne im Heft präsent sind, wie bspw. das Bibelhaus Frankfurt, die beiden Medienzentralen von EKKW und EKHN, die LitTipps, und „fotogen“.



Treffen der erweiterten Redaktion



Im ersten Teil des Gesprächs ging es um den Herstellungsprozess, die Inhalte, die Gestaltung und die Präsentation der rpi-Impulse. Insgesamt gab es viel Lob. Die Zeitschrift ist „hochattraktiv“ und soll es auch bleiben. Das Titelbild weckt Aufmerksamkeit und Neugier, indem es ein wirklich „starkes Motiv“ bietet. Die Inhalte sind interessant („gute Mischung“) und ansprechend aufbereitet. Hervorgehoben wird, dass der Arbeitsprozess zunehmend optimiert wurde („Timing“, Benennung der Dateien...). Kritisiert wird, dass die Zeitschrift zum Teil (immer noch) recht textlastig ist.

Unter anderem gab es konkrete Fragen/Anregungen zur Verbesserung der Organisation und der Zusammenarbeit. Dazu gehörte auch die Frage, ob die Redaktion nicht stärker eingreifen und Beiträge, die nicht zur Veröffentlichung geeignet sind, deutlicher ablehnen könnte. Vielleicht könnten die Artikel im Heft kürzer sein? Die Leser\*innen könnten bei Interesse online weiterlesen (Langversion – Kurzversion)? Es wurde festgestellt, dass die rpi-Impulse mehr bieten, als viele Leser\*innen wahrnehmen. Wie können wir das Interesse / die Aufmerksamkeit von Leser\*innen gewinnen? Welche Möglichkeiten dazu gibt es (grafische Elemente, „Störbalken“...)? Wie können wir einem geänderten Leseverhalten noch besser entsprechen?

Im zweiten Teil des Gesprächs ging es um die Frage, wie die Zeitschrift weiterentwickelt werden kann. Die Idee ist, die rpi-Impulse stärker in Richtung einer App zu entwickeln, ohne auf den Print zu verzichten. Die Printausgabe wäre der „Anker“, an dem man das Projekt „rpi-Impulse“ festmacht. Der Online-Bereich dürfte dabei nicht die digitale Kopie des Analogens sein, sondern müsste ein Element sein, das Kommunikation mit Schulen und Lehrkräften

strukturiert. Die Erkennbarkeit der rpi-Impulse soll auf jeden Fall beibehalten werden, die Rubriken Community-Bereich, Service-Bereich, Grundsatzartikel, fachdidaktische Beiträge haben sich etabliert.

Insgesamt hat sich diese Runde bewährt und sie soll auf jeden Fall weitergeführt werden. Neben den wichtigen inhaltlichen Aspekten, die zur Sprache kamen, wird die Gruppe von Menschen sichtbar, die hinter diesem Projekt rpi-Impulse zusammenarbeiten, zum Teil ohne direkten Kontakt und ohne sich zu kennen. Dieser erste direkte Kontakt hat dazu beigetragen, die Kommunikation innerhalb dieser Gruppe zu verbessern.

**Redaktionsarbeit**

In jeder Redaktionssitzung wird das gerade erschienene Heft intensiv reflektiert. Diese „Heftkritik“ ist eine der wichtigsten Quellen der Weiterentwicklung der Zeitschrift und macht die rpi-Impulse zu einem lebendigen Projekt. Außerdem wird das gerade in Arbeit stehende Heft analysiert. Was fehlt noch? Welcher Aspekt des Themas muss noch aufgenommen werden? Einzelne Artikel werden besprochen und analysiert. Manchmal gibt es Streit- oder Konfliktfälle über Texte, die ins Heft sollen oder nicht. Ein dritter regelmäßiger Punkt der Redaktionssitzungen ist die Vorausschau auf die kommenden Hefte. Hier steht vor allem die Generierung von Material und die Gewinnung von Autor\*innen im Vordergrund. Jedem Heft ist ein/e verantwortliche/r Redakteur/in aus dem Kreis der Redaktion zugeordnet. Im Berichtsjahr wurden bspw. auch neue Rubriken im Heft eingeführt: „Aus der Schulseelsorge“ und „Aus den Lernmaterialsammlungen“. Die Rubrik „Anforderungssituation“ hingegen wurde aus dem Heft herausgenommen.

**Im Berichtszeitraum sind vier Hefte der RPI-Impulse erschienen:**

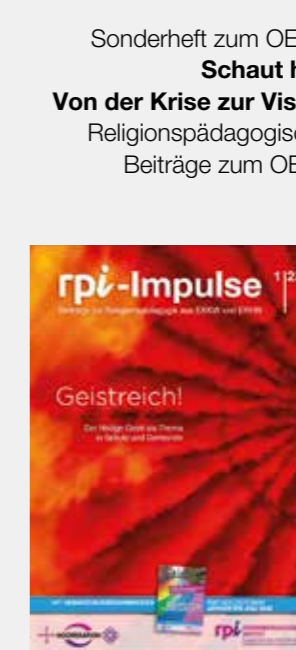
Heft 1/21:  
**Heute schon gelacht?**  
Humor und Lachen in der Religionspädagogik



Heft 2/21:  
**Vor uns die Sintflut?**  
Zur Aktualität von Weltuntergangserzählungen



Heft 3/21:  
**Tierisch gut**  
Tiere als Nächste und Mitgeschöpfe

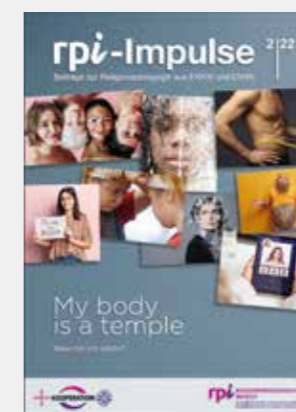


Heft 1/22:  
**Geistreich!**  
Der Heilige Geist als Thema in Schule und Gemeinde



Sonderheft zum OEKT:  
**Schaut hin!**  
Von der Krise zur Vision  
Religionspädagogische Beiträge zum OEKT

Heft 2/22:  
**My body is a temple**  
Wann bin ich schön?



Heft 3/22:  
**Schwarz auf Weiß**  
Mit Texten die Welt erschließen



**6.3**  
**Unsere digitalen Veröffentlichungen**

Mit vier anderen Formaten machen wir bereits Erfahrungen im digitalen Bereich. Dort schufen wir schnellere, aktuellere und flexiblere Formate, die nur als PDF erscheinen und den Lehrkräften und Pfarrpersonen weitaus gezielter zugesandt werden

können (bspw. Zielgruppe Grundschule, Zielgruppe Konfi-Arbeit) als dies die rpi-Impulse vermögen, die an ALLE Lehrkräfte gehen, unabhängig von der Schulform und Jahrgangsstufe, in der sie unterrichten. **rpi-aktuell** versucht tagesaktuelle Fragen für den Unterricht aufzubereiten. **rpi-konfi** bedient speziell die Konfirmand\*innenarbeit. **rpi-praktisch** ermöglicht es uns, auch Themen unterrichtlich aufzubereiten, die inhaltlich in

kein rpi-Impulse Themenheft hineinpassen. **rpi-info** ist eine Plattform, um konzeptionelle Themen zu reflektieren und zu veröffentlichen.

Derzeit arbeiten wir an einem integrierten Kommunikationskonzept des RPI. Ein erster Schritt war eine Umfrage unter Lehrkräften und Teilnehmenden an unseren Fortbildungen.

Unter dem Label **rpi-konfi** erscheinen Impulse und Ideen für die Arbeit mit Konfirmanden\*innen.

Diese digitalen Veröffentlichungsformate versenden wir kostenfrei und breit gestreut über unsere Emailverteiler und Newsletter. Alle Materialien stehen zum Download auf unserer Webseite.

**Im Berichtszeitraum erschienen:**



rpi-aktuell 3/21  
**FREIHEIT BEWAHREN UND GESTALTEN**  
Unterrichtsbausteine Sek. II zur EKD-Denkschrift „Freiheit digital – Die Zehn Gebote in Zeiten des digitalen Wandels“

rpi-aktuell 4/21  
**„DU BIST EINMALIG UND VON GOTT GELIEBT“**  
Einschulungsgottesdienst und Einheit für den Anfangsunterricht im 1. Schuljahr

rpi-aktuell 5/21  
**NOAH, DIE FLUT UND UNSERE GLOBALE VERANTWORTUNG HEUTE**  
Bausteine für den Religionsunterricht aus jüdisch-christlicher Perspektive

rpi-aktuell 6/21  
**GLAUBE AN VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN**

**Im Berichtszeitraum erschienen:**



rpi-konfi 2/21  
**#10\_FOR\_BEING\_FREE**  
Konfis formulieren Zehn Gebote für den digitalen Alltag

rpi-konfi 3/21  
**#ABENTEUER KONFIRMATION**  
Vertrauen ist ein Abenteuer

rpi-konfi 4/21  
**OFFEN FÜR VIELFALT – GESCHLOSSEN GEGEN AUSGRENZUNG**  
Eine Einheit für die analoge oder digitale Konfi-Arbeit

rpi-konfi 5/21  
**DIE WELT MAL KURZ RETTEN**  
Eine Einheit mit der KonApp und vor Ort zum Thema Schöpfungsverantwortung



rpi-aktuell 1/22  
**NEUER UND ALTER RASSISMUS**  
Unterrichtsentwürfe für die Oberstufe (Q3 oder Q4)

rpi-aktuell 2/22  
**LOST? IRRWEGE IN KIRCHE UND POLITIK**  
75 Jahre „Darmstädter Wort“ Bausteine für individuelle Lernarrangements ab Jahrgang 10

rpi-aktuell 4/22  
**MUTIGE SCHRITTE**  
Zur Gleichberechtigung von Pfarrerinnen und Pfarrern in der EKHN Unterrichtsreihen für die Sek I und II



rpi-konfi 1/22  
**WO KONFI-HERZEN HÖHER SCHLAGEN**  
Bausteine für die Konfi-Arbeit zur Impulspost #herzbegegnung (EKHN)

rpi-konfi 2/22  
**KIRCHE BEWEGT**  
Eine Konfi-Einheit zu kirchlichen Reformprozessen

Unter dem Label **rpi-Info** erscheinen Hintergrundinformationen, allgemeine Materialien und Texte, wie bspw. diese Jahresberichte, aber auch die Auswertung des Modells Konfessioneller Kooperation in Fulda, u.a. **rpi-info** erscheint je nach Thema in digitaler Form oder als Print.

**Im Berichtszeitraum erschienen:**



rpi-Info  
**KINDER UND JUGENDLICHE IM STRESS ...**  
Warum und wie Schulseelersorger\*innen und Lehrkräfte viel zur Unterstützung beitragen können



rpi-Info  
**RELIGIONS-UNTERRICHTE IN DEUTSCHLAND**  
jüdisch, muslimisch, christlich: drei Einblicke



rpi-Info  
**DIGITALES LERNEN**  
Eine Positionsbestimmung des RPI der EKKW und der EKHN zu RU und KA

**6.4**  
**Aus der Praxis für die Praxis**

**THEMENHEFT:**  
**NACH GOTT FRAGEN**

**Didaktische Konzepte und Materialien für den Oberstufenkurs „Gott (Q2)“**



In dem Themenheft finden sich zunächst einige grundlegende Artikel zur Bedeutung der Gottesfrage für Jugendliche, zur Rolle der Lehrkraft im unterrichtlichen Gespräch über Gottesvorstellungen sowie zur theologischen Orientierung im Blick auf das Gottesverständnis (S. 4-16). Aspekte, die dabei zur Sprache kommen, sind u.a. entwicklungspsychologische Überlegungen zur religiösen Entwicklung Jugendlicher, empirische Befunde zu den Gottesvorstellungen sowie Anregungen für Lehrkräfte, sich aktiv und auf Augenhöhe mit den Schüler\*innen in das Gespräch einzubringen: „Und was glauben Sie?“ In einem theologischen Beitrag skizziert Wilfried Härle Haupttypen des Gottesverständnisses und plädiert für ein Modell, das – hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Gott und Welt – einen mittleren Weg zwischen (unendlicher) Distanz und Verschmelzung einschlägt.

Der Hauptteil des Heftes (S. 17-74) besteht aus fünf fachdidaktischen Beiträgen zu den fünf Themenfeldern des Kurshalbjahres Q2, in denen verschiedene Aspekte der Gottesfrage aufgegriffen werden (biblische Gottesvorstellungen, klassische und moderne religionskritische Anfragen an den

Gottesglauben, trinitarisches Gottesverständnis, interreligiöse Perspektiven zum Glauben an Gott). In jedem Beitrag werden – nach einer kurzen thematischen Hinführung – konkrete didaktische Hinweise und Anregungen zur Unterrichtsgestaltung gegeben, anschließend findet sich jeweils eine Zusammenstellung der dafür relevanten Materialien.

**AUS DEM INHALT DER BROSCHÜRE**

**GRUNDLAGEN**

Jugendliche und die Frage nach Gott – Einleitende Überlegungen zur Q2, *Jochen Walldorf und Harmjan Dam*.

Das Kurshalbjahr Q2 im hessischen Kerncurriculum für die Gymnasiale Oberstufe, Evangelische Religion

„Und was glauben Sie?“ – Religionslehrkräfte und die Frage nach Gott, *Harmjan Dam und Jochen Walldorf*

**THEOLOGISCHE ORIENTIERUNG**

Über Gott und die Welt, *Wilfried Härle*

**FACHDIDAKTISCHE BEITRÄGE ZU DEN THEMENFELDERN**

Wie ist Gott? Gottesvorstellungen in Bibel und Tradition (Q2.1) – didaktische Impulse und Materialien, *Michael Fischer und Katrin Düringer*

Gibt es Gott? Wie kann ein guter Gott Leid zulassen? Religionskritik und Theodizee (Q2.2) – didaktische Impulse und Materialien, *Harmjan Dam*

In welchem Verhältnis steht Jesus zu Gott? Das trinitarische Gottesverständnis (Q2.3) – didaktische Impulse und Materialien, *Christina Bartsch*

Wer glaubt denn heute noch an Gott? Moderner Atheismus und „Alltagsatheismus“ (Q2.4) – didaktische Impulse und Materialien, *Jochen Walldorf*

Glauben alle an den gleichen Gott? Gott in den Religionen (Q2.5) – didaktische Impulse und Materialien zum Gespräch mit dem Tibetischen Buddhismus, *Anita Seebach und Anke Kaloudis unter Mitarbeit vom Tom Förster*

An dem Themenheft mitgearbeitet haben Studienleitende des RPI von EKKW und EKHN, hessische Lehrkräfte sowie Ausbilder\*innen an den Studienseminaren.

Das Heft kann für 7,50 EUR in jeder Regionalstelle des RPI erworben sowie in der Zentrale des RPI in Marburg bestellt werden.

**Perspektive: Religionspädagogische Lernorte**  
Ursprünglich als Broschüre der Reihe „Aus der Praxis für die Praxis“ geplant, aber nun als Webplattform im Prozess der Umsetzung entstand ein Projekt für das Jahr 2023 (Launchtermin 1.2.23) zu dem Thema „Religionspädagogische Lernorte“. Alle auf dieser Plattform aufgeführten außerschulischen Lernorte sind Empfehlungen der Mitarbeitenden und der Studienleitungen unserer Regionalstellen. Sie empfehlen Lernorte aus ihrer jeweilige Region und sie pflegen diese regionalen Lernorte in der Plattform, um die dort präsentierten Informationen auf aktuellem Niveau zu halten. Auch unsere Kooperationspartner finden dort einen Platz, bspw. das Lernlabor der Anne-Frank-Stiftung oder das Bibelhaus in Frankfurt.

Die einzelnen Lernorte sollen nach folgenden Kriterien präsentiert werden:

1. Was für ein Ort ist es?
2. Was kann man dort machen?
3. Wie ist der Ort erreichbar?
4. Für wen ist der Lernort geeignet?
5. Ist der Ort barrierefrei?
6. Gibt es Info-, Unterrichts-, Lehr-Material?
7. Gibt es Ansprechpartner\*innen?
8. Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Besonderes?

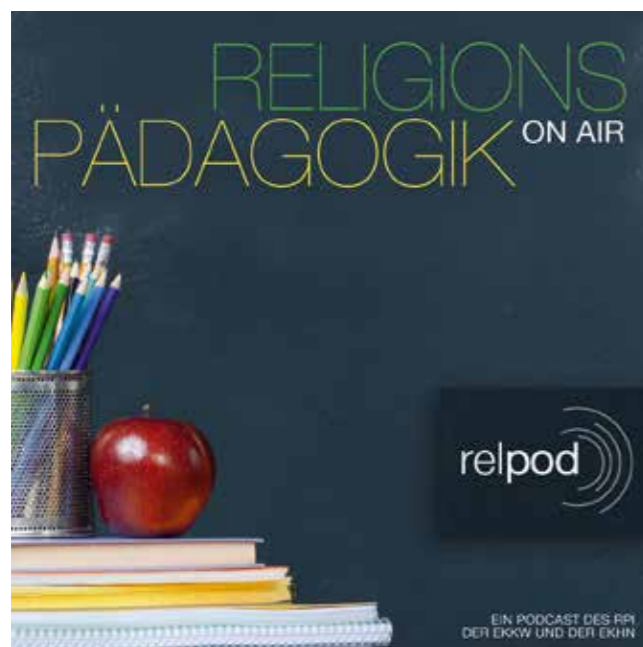
Das Medienhaus in Frankfurt arbeitet derzeit an der technischen Umsetzung der Plattform.

**6.5**  
**Unsere Podcasts**

Das RPI veröffentlicht zurzeit zwei Podcasts, den „**Relpod**“ und das „**Interreligiöse Duett**“.

**6.5.1 relpod – Ein religionspädagogischer Podcast des RPI der EKKW und der EKHN**

In dem ersten Lockdown 2020 als Medium zur unmittelbaren Kontaktaufnahme mit den Lehrkräften entwickelt hat sich im zurückliegenden Schuljahr der Podcast „relpod“ als eine Kommunikationsform des Instituts etabliert. Während die Inhalte der ersten Aufnahmen stark von der Erfahrung der Pandemie bestimmt waren, kam im Schuljahr 21/22 Corona nicht mehr explizit vor. Die Podcasts haben ihre Funktion verändert. Sie ergänzen und verstärken die Publikationen bzw. Materialien des RPIs und greifen eigene Themen auf. So wurden Interviews mit Autor\*innen der RPI-Impulse (Tierethik), von rpi-aktuell (Verschwörungserzählungen), der relithek,



einem „Multimediaportal zur (inter)religiösen Verständigung und Bildung“, und dem Themenheft „Nach Gott fragen“ aus der Reihe „Aus der Praxis für die Praxis“ geführt. In diesen publikations- bzw. materialbezogenen Podcasts wird in das entsprechende Material eingeführt, Hintergründe erläutert und didaktische Einsatzmöglichkeiten diskutiert.

In einem weiteren relpod wird die Basisbibel in ihrem Anliegen und deren Umsetzung diskutiert. Immer wieder erhält die Redaktion auf diese Podcasts Rückmeldungen und Kommentare. Dies war auch bei relpod zum russischen Angriffskrieg der Fall. Hier ging es um die theologischen Implikationen der Rede vom „lieben Gott“.

Ein kleines Redaktionsteam produziert und verantwortet inhaltlich die relpods. Das Team setzt sich aus Kristina Augst (RPI Darmstadt), Katja Simon (RPI Marburg) und Uwe Martini (Direktor) zusammen. Gemeinsam werden die Themen festgelegt, jeder Podcast erhält eine/n „Gastgeber\*in“. Diese spricht mit den Interviewpartner\*innen mögliche Aspekte und Fragen ab, nimmt das Gespräch auf, und schneidet es auf Podcast-Länge von etwa 10 bis 15 Minuten. Der fertige relpod steht auf der Webseite des RPI, wird über den Newsletter beworben und ist auch bei den einschlägigen Podcast-Anbietern zu abonnieren.

Für das kommende Schuljahr strebt das Redaktionsteam vier relpods an.

**Relpod. Nr. 32: Körper und Selbstoptimierung**

Das rpi-Impulse-Heft 2/22 widmet sich dem Thema Körperkult und Selbstoptimierung. Über Themen wie Bodyshaming, den „schönen Schein“, Gottebenbildlichkeit, die Inhalte des Heftes und das christliche Menschenbild sprechen Studienleiterin

Anke Trömpfer (RPI Kassel) und Studienleiter Christian Marker (Kassel) miteinander. Katja Simon führt durch das Gespräch.

**Relpod. Nr. 31: „Der >liebe Gott< ist tot“**

„Der >liebe Gott< ist tot“. Fast drei Monate nach dem Kriegsbeginn in der Ukraine ringen Gesellschaft und Kirchen um den richtigen Umgang mit den Ereignissen und um eine angemessene Deutung. In diese Debatte hinein haben sich Gabriele und Peter Scherle mit einer pointierten Stellungnahme zu Wort gemeldet. Der Artikel endet mit genau mit diesem Satz: „Der >liebe Gott< ist tot“. Dr. Peter Scherle ist der Gesprächspartner von Kristina Augst. Er ist Pfarrer und war bis 2020 Direktor des Theologischen Instituts in Herborn, der Ausbildungsstätte für Pfarrer\*innen der EKHN.

**Relpod. Nr. 30: relithek.de**

Ein Grundsatz des interreligiösen Dialogs und des interreligiösen Lernens lautet: Man redet nicht übereinander, sondern miteinander. Diesem Anliegen folgt die relithek, ein interreligiöses Multimediaportal. Dort finden Lehrkräfte und Pfarrer\*innen Erklärfilme, Lern- und Bildkarten, Texte aus den heiligen Schriften, ein Transkript des jeweiligen Erklärfilms und ein Glossar zum Film sowie Padlets mit vielen weiteren Links zur Vertiefung und Weiterarbeit. Die relithek wird im Laufe der nächsten Zeit weiter ausgebaut. Im Gespräch mit Katja Simon (RPI Marburg) sind Laura Philipp (JWGU Frankfurt) und Dr. Anke Kaloudis (RPI Frankfurt).

**Relpod. Nr. 29: Verschwörungserzählungen**

Verschwörungstheorien sind allgegenwärtig. Das RPI hat zu der Thematik eine Unterrichtshilfe (rpi aktuell) herausgegeben. Kristina Augst unterhält sich mit den beiden Autoren über die Funktion von Verschwörungserzählungen und wie diese Fragen unterrichtlich aufgegriffen werden können. Zu Gast sind Uwe Jakubczyk, Studienleiter an der Akademie Hofgeismar mit dem Schwerpunkt gesellschaftspolitische Jugendbildung, und Christian Marker, Studienleiter im RPI Fulda mit der Kompetenz für Sek II.

**Relpod. Nr. 28: Nach Gott fragen**

Die neueste Publikation des RPI ist eine Broschüre aus der Reihe „Aus der Praxis – für die Praxis“. Sie heißt „nach Gott fragen“ und bietet Material für den Oberstufenkurs Q 2. Kristina Augst unterhält sich mit dem verantwortlichen Studienleiter Jochen Waldorf. Daneben gibt es eine kurze Reflektion zum diesjährigen Advent über Lk 1,78-79.

**Relpod. Nr. 27: Die Basisbibel**

Das Lesen der Bibel wird einfacher! Die BasisBibel bietet Lehrkräften und Verantwortlichen in der Konfi-Arbeit die Möglichkeit, mit Kindern und Jugendlichen biblische Texte zu erschließen. Die neue Übersetzung setzt auf eine verständliche Sprache und Hilfen zum Verstehen der Inhalte. Im Gespräch mit Katja Simon sind Isabell Paul, Vikarin, Altenhasungen und Michael Jahnke, Leiter im Bereich Kommunikation der Deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart.

**Relpod. Nr. 26: Tierethik**

Das rpi-Impulse-Heft 3/21 hat den Schwerpunkt Tierethik. In diese relpod greift Kristina Augst das Thema mit zwei Autor\*innen des Heftes auf. Zu Gast sind Bernd Kappes (Geschäftsführer der Ausbildungshilfe in der EKKW und seit vielen Jahren aktiv im Kuratorium des Instituts für Theologische Zoologie) und Anita Seebach, Studienleiterin im RPI Frankfurt mit der Schulfachlichkeit Sek I.

**Relpod. Nr. 25: Schulanfang 2021/2022**

In diesem Podcast dreht sich alles um den Schulanfang. Das RPI stellt Gottesdienst- und Unterrichtsentwürfe zu zwei Kinderbüchern bereit: „Die kleine Hummel Bommel“ von Maite Kelly und „Pudel, Pauken und ein Plan“ von Katja Gehrmann. Im Gespräch mit Katja Simon (RPI Marburg) sind Nadine Hofmann-Driesch, RPI Nassau und Dr. Julia Gerth, RPI Fritzlar.

Der Relpod wird auf itunes, Spotify veröffentlicht.



<https://open.spotify.com/show/7ADQx1A1VgpQ1bCBgdZwp3>



<https://podcasts.apple.com/de/podcast/relpod/id1509516762>

**6.5.2 Interreligiöses Duett**

Neu hinzugekommen ist der Podcast „Interreligiöses Duett“, der in Kooperation zwischen RPI und Zentrum Ökumene der EKHN und der EKKW hergestellt wird. Im neuen Podcast „Interreligiöses Duett“ besprechen in wechselnder Besetzung zwei Personen, die unterschiedlichen Religionen angehören, Themen des interreligiösen Dialogs.



**Podcast Interreligiöses Duett 04: Jesus und Muhammad**

In der vierten Folge des „Interreligiösen Duetts“ sprechen Dr. Anke Kaloudis und Serdar Özsoy über die Biografien der beiden Religionsstifter Jesus und Muhammad. Dr. Anke Kaloudis ist Studienleiterin am Religionspädagogischen Institut in Frankfurt am Main und verantwortet den Arbeitsschwerpunkt Interreligiöses Lernen. Serdar Özsoy ist Rektor als Ausbildungsleiter für Islamunterricht am Studienseminar Gießen und Haupt- und Realschullehrer an der Georg-Büchner-Schule Stadtallendorf

**Podcast Interreligiöses Duett 03: Religiöse Biografie**

In der dritten Folge des „Interreligiösen Duetts“ sprechen Meryem Tinç und Svenja Hartmann über ihre religiösen Biografien. Svenja Hartmann ist Security Engineer und Teamerin in der Evangelischen Kirchengemeinde Offenbach Bieber. Meryem Tinç ist Islamwissenschaftlerin und Sozialarbeiterin. Sie absolviert derzeit ein Praktikum am Zentrum Ökumene im Bereich Interreligiöser Dialog.

**Podcast Interreligiöses Duett 02: Lass uns weiter über Gott reden**

Auch in der zweiten Folge des Interreligiösen Duetts“ spricht Dr. Ayşe Başol, Postdoktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Islamische Studien der Goethe-Universität Frankfurt am Main mit Pfarrer Dr. Andreas Herrmann, Referent für Interreligiösen Dialog mit dem Schwerpunkt Islam am Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche in Kurhessen-Waldeck mit Sitz in Frankfurt am Main.

**Podcast Interreligiöses Duett 01: Lass uns über Gott reden**

In der ersten Folge des „Interreligiösen Duetts“ spricht Dr. Ayşe Başol, Postdoktorandin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Islamische Studien der Goethe-Universität Frankfurt am Main mit Pfarrer Dr. Andreas Herrmann, Referent für Interreligiösen Dialog mit dem Schwerpunkt Islam am Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche in Kurhessen-Waldeck mit Sitz in Frankfurt am Main.

Der Podcast wird auf Youtube und Spotify veröffentlicht.



<https://www.youtube.com/playlist?list=PLfJ92NsDKG7oIQY13QsTLk3VIKxlzJSw>



<https://podcasts.apple.com/de/podcast/relpod/id1509516762>

**6.6**  
**Webpräsenz: Webseite, Newsletter, Materialpools**

Mit der Fusion der Institute wurde eine neue gemeinsame Webseite entwickelt. 2015 war diese Webseite komplett leer. Mittlerweile birgt sie ein breit gefächertes Angebot von Informationen, Impulsen und Materialien. In unseren Materialpools findet man eine Fülle selbsterarbeitetes Material zum Download, Publikationen und Materialhinweise für die Arbeit in der Schule und in der Gemeinde.



**6.6.1. Folgende Materialpools wurden mittlerweile eingerichtet:**

- Berufsschule,
- Grundschule,
- Interreligiöses Lernen,
- Konfirmandenarbeit,
- Reformation,
- Sekundarstufe I,
- Sekundarstufe II/Abitur
- Förderschule/Inklusion

**6.6.2. Auswertung Web Statistik**

**a) Externe Auswertung durch das Medienhaus der EKHN**

Das RPI hat im März 22 das Medienhaus in Frankfurt beauftragt, für einen eingegrenzten Zeitraum eine statistische Auswertung unserer Webseite zu erstellen. Das Medienhaus hat die vier Monate von November 21 bis Februar 22 gewählt. Erkennbar wird eine stets wiederkehrende Wellenbewegung der Besucher: Rückgänge am Wochenende und in den Ferienzeiten bei ansonsten hohen Besuchszahlen. Dies entspricht dem Profil unserer typischen Nutzer\*innen. Innerhalb dieser vier Monate gab es über 38.000 Besuche, ca. 150.000 Seitenansichten und über 50.000 Downloads. 74 % bestand aus Desktop Nutzung und 24 % aus Smartphones, nur 1,6 % Tablets. Ungewöhnlich hoher Anteil an Desktop-Nutzung erklärt sich wahrscheinlich aus beruflicher Nutzung / Unterrichtsvorbereitung, z.B. wegen der Downloads und notwendigen Ausdrücke. Hier sind starke Veränderungen zu erwarten, immerhin liegt Smartphone schon bei fast einem Viertel. Nutzung durch Tablets spielt offenbar (noch) keine Rolle.

30% sind direkte Zugriffe, d.h. Nutzer\*innen, die die RPI Webadresse direkt eingegeben haben und 58 % der Besuche kommen über Suchmaschinen, d.h. dort haben Nutzer\*innen einen Begriff in einer Suchmaschine gesucht und über gefundene Links dann die RPI Webseite angeklickt. 12 % greifen auf die RPI Seite von anderen Webseiten aus zu. Dieser Wert ist ungewöhnlich hoch, von diesen 12 % sind 56 % Besucher\*innen, die aus dem Materialpool von rpi-virtuell kommen. Weitere 19 % stammen von Links aus unseren Newslettern. Von den 150.000 Seitenaufrufen fanden 60.000 in den Arbeitsbereichen statt, wie bspw. BBS, Weiterbildung, Schulseelsorge etc., allein die Hälfte davon im Bereich Grundschule und 10.000 im Konfi Bereich auf Rang 2, danach 7500 bei Interreligiösem Lernen und 5000 bei Sek II und Abitur. 22.000 Aufrufe verzeichneten wir bei den Regionalstellen, weitere 21.000 bei den RPI-Impulsen und 1000 bei Personen. Am allerhäufigsten wurde die „Suche“ Seite aufgerufen. Offensichtlich wird die Webseite intensiv zur Materialrecherche genutzt. Die überwältigend größte Anzahl an Downloads im Materialbereich findet in der Grundschule statt (ca. 90 %

aller Materialdownloads). Unter den Top Ten der Downloads außerhalb der Grundschule befindet sich das Veranstaltungsprogrammheft, diverse Impulse Artikel und rpi-aktuell und überraschenderweise Texte aus alten Schönberger Heften aus den Jahren um 2013. Die Seite, die im Untersuchungszeitraum am häufigsten aufgerufen wurde ist die Themenseite „Advent und Weihnachten“ aus dem Materialpool Grundschule mit allein 6340 Aufrufen, davon 1767 Aufruf über andere Webseiten (95 % davon aus rpi-virtuell). Auf der Seite wurden dann 7596 Downloads getätigt.

Der Bereich der Konfi-Arbeit wurde im Oktober 2020 neugestaltet, da die schiere Menge an Material diesen Bereich zunehmend unübersichtlich und nutzerunfreundlich werden ließ. Vor der Umstellung verzeichnete der Konfibereich im Zeitraum 1.-30.9.2020 insgesamt 810 Besuche mit 2555 Seitenaufrufen und 428 Downloads. Im ersten Monat nach der Umstellung vom 1.-30.11.20 verzeichnete der Konfi Bereich 1305 Besucher und 4297 Seitenaufrufe und 717 Downloads (zum Vergleich im November 2019 waren es 50 Besuche mit 145 Seitenaufrufen). Ein Jahr später vom 1.-30.11.21 hat sich diese Situation stabilisiert. Es sind zu verzeichnen 926 Besuche bei 4959 Seitenaufrufen und 1044 Downloads.



**b) Die aktuellen Zahlen des Berichtsjahres**

Im vergangenen Jahr (Oktober 2021 bis November 2022) verzeichneten wir 121.541 Besucher mit insgesamt 473.633 Seitenaufrufen und 198.169 Downloads. 88.394 kamen über Desktop PCs, 29.121 über Smartphones und nur 1715 über Tablets. Diese Verteilung entspricht in etwa dem Vorjahr. 62.195 stammen aus der PC-Welt und 26.199 von Apple. Die Hauptnutzungszeiten der Webseite sind vormittags zwischen 10:00 Uhr und 11:00 Uhr sowie nachmittags zwischen 14:00 Uhr und 16:00 Uhr.

Die Seite, die am häufigsten direkt aufgerufen wurde, ist die Startseite, gefolgt von „Material“, dann „Region“ und der Suche Seite -alle etwa gleichauf. Die Themenseiten mit den meisten Aufrufen sind „Schöpfung“ (Grundschule) an erster Stelle, gefolgt von „Erste Hilfe für das Erste Schuljahr“, „Pfingsten“, Gewaltfreie Kommunikation“ dem Materialpool GS, „Advent“, „Jesus, kennst du den?“ und „Kirche entdecken und erleben“.

**6.7**  
**Die Newsletter**

Ein weiteres wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem auch, um mit den Lehrkräften in Verbindung zu bleiben, ist unser gestaffeltes Newsletter-System. Das Dach dieses Systems bietet der Institutsnewsletter mit aktuell 5687 Abonnent\*innen (Vorjahr 4921).

Große Strahlkraft haben die Newsletter der einzelnen Fachgruppen:

- der Newsletter Interreligiöses Lernen (gemeinsam mit Zentrum Ökumene) – 1368 Abonnent\*innen (Vorjahr 1239)
- der Newsletter Berufliche Schulen (hrsg. v.d. Koordinierungsgruppe BRU in Hessen) – 663 Abonnent\*innen (Vorjahr 556)
- der Newsletter für die Grundschule – 1047 Abonnent\*innen (Vorjahr 876)
- der Newsletter für die Sek I – 529 Abonnent\*innen (Vorjahr 420)
- der Newsletter für die Sek II – 1030 Abonnent\*innen (Vorjahr 876)
- der Newsletter für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden – 737 Abonnent\*innen (Vorjahr 684)

Damit erreichen die Newsletter des RPI insgesamt 11.052 (Vorjahr 9572) Personen, wobei sicherlich einige mehrere Newsletter abonniert haben. Die stete Zunahme der Abonnent\*innenzahlen zeigt auch, dass dieses Medium weiterhin ein großes Potential in sich birgt und das RPI mit seinen Newslettern eine wichtige Kommunikationsaufgabe erfüllt.



# 7. RPI Intern

## 7.1

### Verwaltung

#### Haushalt

Das RPI der EKKW und der EKHN hat einen über acht Jahre, begonnen ab dem Jahr 2015, festgesetzten Einsparprozess bis zum Jahr 2023. Im Jahr 2022 stehen somit dem Institut neben eigenerwirtschafteten Erträgen und Zuschüssen rund 2,5 Millionen Euro zur Verfügung. Allein ¾ dieses Budgets wird zur Finanzierung des eigenen Personals benötigt.

Die unten angeführte Übersicht zeigt die Entwicklung des Budgets ab dem Jahr 2015.

Die EKHN trägt das Budget zu 2/3, die EKKW zu 1/3. Vom Jahr 2015 bis heute hat das Institut rund 180.000 Euro weniger Mittel zur Verfügung gestellt bekommen. Darüber hinaus erfolgt kein Inflationsausgleich. Diese fehlenden Mittel konnten und können nur über interne Umstrukturierungen, Reduzierung von Sachkosten, aber vor allem durch den Abbau von Personal kompensiert werden. Gerade Letzteres stellt aber das Institut vor große Herausforderungen, da die Verteilung von Arbeit auf andere Köpfe zur Kompensierung von wegfallendem Personal bereits ausgereizt ist.

Im Jahr 2021 konnte trotz vorhandener Einsparauflage ein positiver Jahresabschluss von rund 60.000 Euro erzielt werden. Dies ist ausschließlich auf die Minderaufwendungen durch die Corona-Pandemie zurückzuführen, insbesondere durch den Wegfall von Dienstreisen und ausgefallene Präsenzveranstaltungen.

Derzeit finden zwischen beiden Landeskirchen intensive Beratungen statt, wie mit den fusionierten Einrichtungen ab dem Jahr 2023 finanziell verfahren werden soll. Offen ist, ob und wenn ja, wie eine Einsparauflage von beiden Einrichtungen kompensiert werden kann.

#### Personal

Das RPI ist derzeit personell mit einem Direktor, einer Geschäftsführung, 16 Studienleitungen und 19 Verwaltungs- und Bibliotheksmitarbeiterinnen an den neun Standorten des Instituts aufgestellt. Auch in dieser Periode kam es zu personellen Veränderungen.

Verabschieden mussten wir uns von einer Studienleiterin aus Frankfurt und einem Studienleiter aus Fulda. Weiterhin ging eine Kollegin aus Gießen in Rente.

Erfreulicherweise konnten wir die Stelle in Frankfurt nahtlos wiederbesetzen. Wir hoffen, dass dies auch in Fulda gelingt. Aktuell laufen im Institut noch mehrere Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren, die aber zeitnah abgeschlossen werden können.

Bereits im Jahr 2023 werden weitere Renten- und Ruhestandseintritte erfolgen. Diese müssen jetzt schon in die aktuellen Planungen und damit auch mögliche verbundene Einsparungen integriert werden.

#### Umsatzsteuer

Ab dem 1. Januar 2023 ändert sich die Umsatzbesteuerung kirchlicher Körperschaften des öffentlichen Rechts durch Inkrafttreten des § 2b Umsatzsteuergesetz. Auch das RPI ist als unselbstständige Einrichtung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck als Trägerkirche davon betroffen. Seit Anfang 2021 fanden dazu intensive Gespräche zwischen der Geschäftsführung des Instituts und den Kolleg\*innen aus dem Sachgebiet Rechnungswesen, insbesondere der Umsatzsteuerbeauftragten der EKKW, statt.

Die Umsatzsteuer betrifft im Institut vor allem folgende Bereiche:

- Verkauf von Büchern und Broschüren
- Personalgestellungen von der EKHN zur EKKW
- Catering und Verpflegung bei Präsenzveranstaltungen

Das Hauptgeschäft, also die reine Fortbildungstätigkeit, ist und bleibt umsatzsteuerbefreit. Damit kommt die Umsatzsteuer als ein neuer Faktor, neben möglichen Einsparungen und der Inflation, hinzu, der zukünftig finanziell bewältigt werden muss.

#### Ausführung Medienkonzept

Zu Beginn des letzten Jahres wurde durch die Beteiligung verschiedener Personen und Arbeitsgruppen ein Medienkonzept für das RPI entwickelt. Es besteht aus einem fachdidaktischen und einem verwaltungsorganisatorischen Teil. Seit August 2021 wurde sich intensiv der Umsetzung der dort getroffenen Beschlüsse gewidmet. Dies waren vor allem die flächendeckende Anschaffung von neuen Laptops für alle Mitarbeiter\*innen sowie die Ausrüstung der Regionalstellen mit neuen Beamer und hybriden Konferenzausstattungen. Diese Anschaffungen waren zwingend notwendig, um die neuen Herausforderungen gut bewältigen zu können und das Fortbildungsportfolio zu erweitern. Ein weiterer Baustein war die Weiterbildung aller Studienleitungen in digitaler Methodik und Didaktik sowie in technischen Grundlagen. Um dieses Projekt realisieren zu können hat sich das RPI im Jahr 2021 bei dem Digitalinnovationsfond der EKD beworben und konnte 10.000 Euro Fördermittel akquirieren. Diese konnten zur Finanzierung der Schulungen eingesetzt werden. Die Weiterbildung wurde von der Firma CLC durchgeführt, die zudem im Herbst diesen Jahres das Kollegium in der Durchführung hybrider Fortbildungsveranstaltungen schulen wird.

#### Mitarbeiterinnentag

Im Juli 2021 fand wieder ein gemeinsamer Tag aller Verwaltungs- und Bibliotheksmitarbeiterinnen in der Zentrale in Marburg statt. Gestaltet wurde dieser Tag durch die Geschäftsführung und die Mitarbeitervertretung des Instituts. Dieser Tag diente vor allem der Evaluation der bisherigen Kommunikationsstrukturen, die sich durch die und während der Corona-Pandemie stark verändert haben. Im Fokus standen dabei folgende Fragen: Was genau hat sich durch Corona verändert? Wie wollen wir zukünftig einen überregionalen Austausch unter den Kolleg\*innen gestalten? Welche festen Ankerpunkte benötigen wir in Präsenz in unserem Arbeitsalltag? Nach einem lebhaften Austausch aller Beteiligten konnten mehrere Zielsetzungen erarbeitet werden. Unter anderem soll es zukünftig für alle Verwaltungs- und Bibliotheksmitarbeiterinnen jährlich drei gemeinsame Tage geben, an denen verschiedene Schwer-

punkte gesetzt werden. Diese Tage werden separat durch die Geschäftsführung und die Mitarbeitervertretung gestaltet. Weiterhin wird es spezifische digitale Austauschrunden geben z.B. mit den Schwerpunkten Bibliothek oder dem Seminarmanager (Veranstaltungsprogramm).

## 7.2

### Die Mitarbeiter\*innenvertretung / MAV

**Die MAV des RPI als eigenständige MAV in der EKKW setzt sich aus 3 Mitarbeiterinnen zusammen:**

- Gunhild Augustyn – RPI Mainz*
- Christine Hartauer – RPI Frankfurt*
- Katharina Nienhaus – RPI Marburg*

Die Amtszeit der MAV endete im Frühjahr 2022. Anja Badouin und Hanna Hirschberger ließen sich leider nicht mehr aufstellen. Wir bedanken uns ganz besonders bei beiden Kolleginnen für ihr großes Engagement, die sie in ihre MAV-Arbeit eingebracht haben und für die gute Zusammenarbeit.

Im März 2022 wurden Gunhild Augustyn und Katharina Nienhaus in die Mitarbeitervertretung neu hineingewählt. Christine Hartauer, die bereits der MAV angehörte, wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt. Am 1. Mai 2022 begann die vierjährige Amtszeit. Beide neuen MAV-Kolleginnen konnten schon die MAV-Grundlagenschulung besuchen.

Im Juni fand der erste MAV-Tag in Marburg statt. Hier standen allgemeine Informationen und der Austausch im Vordergrund. Die Zusammenarbeit mit der LAKI MAV und die internen Sitzungen finden weiterhin online statt, was uns lange Abfahrtszeiten erspart und wir uns somit auf das Wesentliche konzentrieren können.

Zu drei Jahresgesprächen traf sich die MAV bislang mit dem Direktor und dem Geschäftsführer, Uwe Martini und Philipp Immel. Die Inhalte dieser Treffen beziehen sich im Wesentlichen auf:

- Regionale Dienststellen
- geplante Investitionen
- Vorhaben
- Aufstellung und Änderung des Stellenplanentwurfs

Budget	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
EKHN	1.786.666 €	1.768.800 €	1.751.122 €	1.733.600 €	1.716.264 €	1.699.102 €	1.682.111 €	1.665.289 €
EKKW	893.333 €	884.400 €	875.400 €	866.800 €	858.100 €	849.550 €	841.055 €	832.645 €
Gesamt	2.679.999 €	2.653.200 €	2.626.522 €	2.600.400 €	2.574.364 €	2.548.652 €	2.523.166 €	2.497.934 €

## 8. Unsere Bibliotheken



Bibliothek in Darmstadt

Um im Servicesegment „Bibliotheken“ weiterhin zukunftsfähige Angebote machen zu können, haben wir uns auf den Weg gemacht, den Bereich der Print-Ausleih-Bibliotheken Schritt für Schritt einzuschränken und dafür den Bereich der Lernmaterialien Schritt für Schritt zu erweitern. Printmaterialien suchen und finden Lehrkräfte zunehmend in digitaler Form im Web. Lernmaterialien, wie Erzählfiguren, Legematerialien, Bildkarten etc. sind haptische Gegenstände, die in allen Phasen und bei den unterschiedlichsten Themen und Fragestellungen im Religionsunterricht unterstützend verwendet werden können und nicht digital im Web zum Download zur Verfügung stehen. Außerdem sind diese Materialien in der Regel in der Anschaffung recht kostenintensiv, sodass wir mit dem Ausbau der Ausleihe im Bereich Lernmaterialien hoffen, einen attraktiven Service bieten zu können.

Im Ausbau dieser Lernmaterialsammlungen nutzen wir die bereits im RPI vorhandenen Lernwerkstätten, drei davon (Fulda, Kassel und Marburg) wurden und werden auch vom Bistum Fulda unterstützt und sind Angebote mit ökumenischem Charakter. Sind die Lernwerkstätten früherer Jahre stärker geprägt dadurch, dass hier Lehrkräfte zusammenkamen und im Stile eines Werkstattarbeitens gemeinsam Unterrichtsmaterialien herstellten, sind die neuen Lernmaterialsammlungen des RPI (auch in Kooperation mit dem Bistum Fulda) Orte, an denen Lehrkräfte solche Materialien ausleihen können und lernen können, diese im Unterricht einzusetzen. Um diesen „Neustart“ auch deutlich zu markieren und zu kommunizieren, ändert sich der Name von Lernwerkstatt hin zur Lernmaterialsammlung.

Diese Entwicklung hat die Arbeit unserer Bibliotheken und Bibliotheksmitarbeiterinnen im Berichtszeitraum geprägt.

### 8.1 Die Ausleih-Bibliotheken

Auch im Schuljahr 2021/22 war aufgrund der Corona-Pandemie die Nutzung unserer Bibliotheken eingeschränkt, da für die Bibliotheken teilweise wieder nur eine kontaktlose Ausleihe möglich war. Selbst nach der Öffnung blieb die Anzahl der Besucher\*innen sehr überschaubar. Es könnte daran liegen, dass viele wegen eigener Corona-Erkrankung ausfielen oder andere, an Corona erkrankte die Kolleg\*innen vertreten mussten und so keine Zeit mehr für einen Besuch der Bibliothek blieb. Auf der anderen Seite zeigt unsere Kommunikationsumfrage (Siehe S. XX), dass nur sehr wenige Nutzer\*innen das Angebot unserer Bibliotheken in Anspruch nehmen und unsere Regionalbibliotheken sich zunehmend zu Lokalbibliotheken entwickelt haben.

Die grundständigen Bibliotheksarbeiten (Erwerbung aktueller Literatur, Einarbeitung und formale und inhaltliche Erschließung derselben u.a.) liefen wie gewohnt. Daneben wurde vielerorts veralteter Bestand aussortiert.

Schwerpunkt in diesem Schuljahr war die Umstrukturierung/Neuaufstellung der Lernmaterialsammlungen. Eine für alle verbindliche Basisausstattung wurde festgelegt und – soweit noch nicht vorhanden – angeschafft. Für die Erfassung dieser Lernmaterialien im Gesamtkatalog wurden Katalogisierungsvorlagen erstellt und am 19.07.22 in einer Schulung vermittelt, so dass bereits in den Sommerferien mit der Erfassung im Gesamtkatalog begonnen werden konnte. Siehe hierzu weiter unten in diesem Kapitel mehr.

Außerdem wurde der Umstieg der Einzelkataloge auf den Gesamtkatalog weiter vorbereitet.

#### In den Regionen fielen u.a. folgende Tätigkeiten an:

- In Darmstadt wurden alle Titel, die vor 2000 erschienen sind, aussortiert.
- Verschiedene Zeitschriften und Artikel wurden in Darmstadt in den Gesamtkatalog eingearbeitet.
- In Kooperation mit der Universität Frankfurt fand im RPI Frankfurt nach vorhergehender Anmeldung zwischen Oktober 2021 und März 2022 eine Bibliotheksralley für Lehramtsstudierende statt. Durchgeführt wurde die „Schnitzeljagd“ mittels der Actionbound-App.
- Der Aufbau des Raums der Religionen in Frankfurt schreitet weiter voran. Die Materialkoffer der Religionen werden nach wie vor ergänzt. Aktuell wurde der Buddhismuskoffer überarbeitet.
- Die im Zusammenhang mit dem Raum der Religionen erstellte Internetseite „reliithek.de“ wurde durch einen Materialpool ergänzt, der kostenloses Material zum Downloaden enthält.
- In Fulda wurden alte Bücher mit neuen Signaturen und Bibliotheksstempel versehen und katholische Zeitschriften in Bibliotheca aufgenommen.
- Die Lernmaterialsammlung in Fulda ist in einen neuen größeren Raum umgezogen, so dass für unsere Nutzer bessere Bedingungen zur Verfügung stehen.
- In Gießen sind alle Materialien für die Lernmaterialsammlungen gesichtet, dokumentiert und fotografiert worden, und es wird gerade ein „Katalog“ für Gießen erstellt. Dieser ist fast fertig. Anschließend soll alles in den regionalen Katalog und dann auch in den Gesamtkatalog eingearbeitet werden, sobald die Vorgaben stehen.
- Für die Lernmaterialsammlung wurde ein Teil der Bibliothek umgeräumt, so dass mehr Platz dafür entstanden ist. Bei Bedarf kann hier auch noch erweitert werden.
- In Kassel wurde die Lernmaterialsammlung räumlich erweitert. Dazu wurde der Zeitschriftenraum in der Bibliothek ausgeräumt und die Zeitschriften ab 2000 in den Bibliotheksflur geräumt, die Zeitschriften vor 2000 in den Archivraum der Bibliothek im Keller gebracht. Die Zeitschriftenauslage (Hefte des laufenden Jahrgangs) wurde in den Bibliotheksflur versetzt. Dafür wurde der im Bibliotheksflur aufgestellte Bestand zusammengeschoben und auch im Archivraum Platz geschaffen.
- Die Landeskirchliche Bibliothek in Kassel fusioniert zum Ende des Jahres 2022 mit der Bibliothek des Evangelischen Studienseminars in Hofgeismar. Im Zuge der Aussortierung des nicht mehr benötigten Bestandes der LKA-Bibliothek haben die RPI-Bibliothek in Kassel und die Zentralbibliothek in Marburg einige religionspädagogische Bestände übernommen.
- Für die Beschriftung der Bücher mit den Signaturen, die bisher handschriftlich auf Gewebepapier erfolgte, wurde im Mai 2022 in Kassel ein in Bibliotheken bewährter Signaturetiketten-Drucker angeschafft.
- In Mainz wurde eine Materialbox Ostern / Auferstehung für die Lernmaterialsammlung entwickelt und zusammengestellt.

- Durch die Neuanschaffungen der verbindlichen Basisausstattung für die Lernmaterialsammlung hielten die kleinen Biegefiguren erstmals Einzug in der Mainzer RPI-Bibliothek und werden seit Mai auf der Homepage beworben. Sie werden gerne für den GS-Bereich entliehen.
- Das Aussortieren älterer Bestände ist in Mainz vorerst abgeschlossen, Priorität hat derzeit die Neuaufstellung und -einrichtung der LMS.
- Die Nutzung der Bibliothek in Marburg war zeitweise zu den normalen Öffnungszeiten möglich, dennoch war eine Reduzierung der Anzahl der Besucher\*innen sehr spürbar. Vor allem Lvs und Studierende nutzten regelmäßig die Bibliothek zur Vorbereitung von Seminararbeiten und zum Examen. Hinzu kamen Besuche von angehenden Erzieherinnen aus der in direkter Nachbarschaft befindenden Käthe-Kollwitz-Schule, die hier nach einer Einführung in die Bibliothek zu bestimmten religionspädagogischen Themen recherchierten.
- Die Materialkoffer zum Judentum und Islam, beide mittlerweile zweimal vorhanden, waren in Marburg fast durchgängig ausgeliehen. Die beiden Koffer zum Islam wurden zudem mit weiteren Gegenständen ergänzt und eine ausführliche Begleitbroschüre zum Inhalt erstellt. Des Weiteren wurden Koffer zum Buddhismus und Hinduismus angefertigt und diese ebenfalls mehrfach ausgeliehen.
- In der Lernmaterialsammlung Marburg konnte der Altbestand weiter aussortiert und neue Materialien, z.B. Bildkarten zum Kamishibai-Theater, hinzugefügt werden. Die Nachfrage der Bildkarten zum Kamishibai-Theater ist im Vergleich zum sonstigen Bestand der LMS am größten, sodass die LMS Marburg nun einen Bestand von mehr als 60 Bildkarten-Sets hat.
- Bei der Anschaffung von Medien in Nassau wurde der Schwerpunkt auf Anschauungsmaterialien gelegt, wie z.B. Bildkarten für das Kamishibai, sowie Bilderbücher für die Primarstufe.

#### Zentrale Aufgaben im Berichtszeitraum:

- Die Rückmeldungen aus den Regionalstellen (noch nicht im Gesamtkatalog erfasste Titel; an bereits vorhandene Titelaufnahmen hängen die Kolleginnen inzwischen ihre Exemplare selbständig an) wurden eingearbeitet.
- Die in der Katalogisierungs-AG getroffenen Absprachen wurden umgesetzt.
- Zum Thema „E-Medien“ (im Rahmen der Frage „Zukunft der Bibliotheken“) gab es am 05.10.2021 eine Videokonferenz, in der sich die Bibliotheks-AG von der Leiterin des Verbandes der Kirchlich-wissenschaftlichen Bibliotheken, Frau Emmerich, und dem Leiter der EDV-Kommission des VkwB, Herrn Stephan, beraten ließ. Am 24.03.2022 gab es eine Videokonferenz mit der Firma „Schweitzer Fachinformation“, die eine Plattform für E-Books für Bibliotheken betreibt.
- Die Bibliotheksmitarbeiterinnen trafen sich im Berichtszeitraum zweimal, die Bibliotheks-AG einmal und die Katalogisierungs-AG als Untergruppe der Bibliotheks-AG sechsmal.



8.2

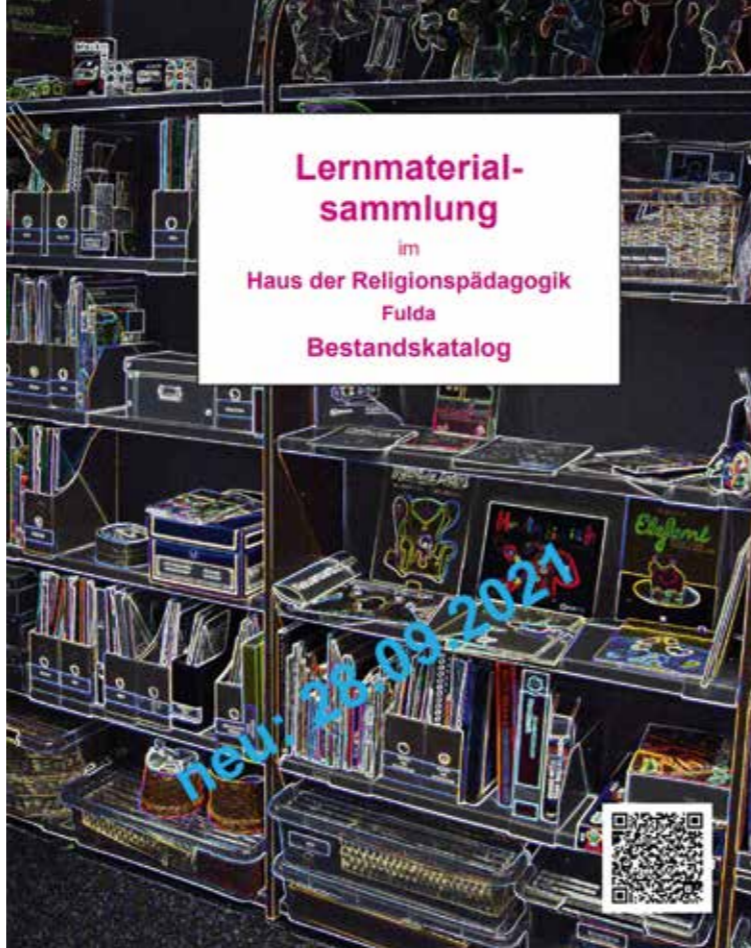
Die Lernmaterialsammlungen

Die Lernmaterialien sind für den Einsatz in allen Schulformen und auch in Gemeindegruppen geeignet. Die Etats für den Religionsunterricht und die religionspädagogische Arbeit in Gemeinden sind in der Regel zu knapp, um diese meist kostenintensiven Materialien vorzuhalten. Deswegen werden sie gern von den Lehrkräften und Pfarrer\*innen in den Regionalstellen ausgeliehen. Diesen hohen Nutzen für die religionspädagogische Arbeit in den verschiedenen Kontexten wollen wir mit dem Ausbau der neuen Lernmaterialsammlungen aufgreifen und stärken. Über die Kooperation der Schulabteilung des Bistums Fulda in Kassel, Fulda und Marburg sind wir sehr dankbar. Dadurch bekommt dieses Projekt einen ökumenischen Charakter.

Wir hoffen, dass durch dieses Angebot generell die Attraktivität der regionalen Orte des RPI gestärkt wird und es gelingt, nach der langen Coronazeit ohne Besucher\*innen, die regionalen Dienststellen wieder zu Treffpunkten und Kommunikationsorten religionspädagogischen Tuns und Denkens zu machen.

Als erster Schritt wurde im Kollegium beschlossen, in allen Regionalstellen eine sogenannte Basisausstattung für die Lernmaterialsammlungen bereitzustellen. Die vorhandenen Materialien in den einzelnen Regionalstellen waren in Umfang und Qualität sehr unterschiedlich. Dieser Prozess ist mittlerweile abgeschlossen.

Ein weiteres Ziel ist es, alle Materialien im Bibliotheksausleihsystem zu erfassen, damit die Nutzer\*innen u.a. einsehen können, ob die Objekte gerade verliehen oder ausleihbar sind. Im Vorfeld hatte das Kollegium Verpackungseinheiten



Lernmaterialsammlung

festgelegt. So können nun die Gegenstände der Basisausstattung einfacher in den Ausleihkatalog eingepflegt werden. Es wurde eine einheitliche Systematik festgelegt und die Mitarbeiterinnen in dem Einpflege-Vorgang geschult.

Jede Lernmaterialstelle wurde in die Verantwortung einer Studienleitung übergeben. Alle Mitarbeiterinnen werden in dem Gebrauch der einzelnen Materialien der Lernmaterialsammlungen geschult, sodass sie den Lehrkräften qualifizierte Beratung anbieten können. Zur Stärkung der Beratungskompetenz steht den Mitarbeiterinnen und dem Kollegium im Intranet eine im Aufbau befindliche Materialsammlung zur Verfügung, die sie jederzeit ergänzen können. Darin wird beispielhaft aufgezeigt, wie die einzelnen Gegenstände der Lernmaterialsammlung eingesetzt werden können.

Insbesondere in den Regionalstellen, in denen bislang keine Sammlung vorhanden war, haben die Lehrkräfte die neuen Materialien begeistert angenommen. Damit sie sich einen Überblick über die in den Regionalstellen vorhandenen Lernmaterialien verschaffen können, sind eine Broschüre mit Bebilderung der Basis- und Zusatzmaterialien und eine Unterseite für die Homepages der Regionalstellen in Planung.

Es ist geplant, eine neue Arbeitsgruppe einzurichten, die zukünftig für die Belange der Lernmaterialsammlungen zuständig sein wird. Sie sollte möglichst aus Mitarbeitenden, Studienleitungen und katholischen Kooperationspartner\*innen bestehen.



Lernmaterialsammlung in Kassel

9. Der Fachbeirat des RPI



Anja Angela Diesel, Dr. Andreas Günter, Sabine Herrenbrück, Prof. Dr. David Käbisch, Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, Meron Mendel



Prof. Dr. Thorsten Moos, Jens Palkowitsch-Kühl, Sylvia Ruppel, Jan Schäfer, Kim Y Siekmann

Der Fachbeirat des RPI tagte im Berichtszeitraum einmal am 16. März 2022 – und das in Form einer Video-Konferenz. Der Fachbeirat hat sich in diesem Treffen mit zwei Themen beschäftigt. In einer ersten Gesprächsrunde wurde der Frage nachgegangen, wie religiöse Bildung in einer als „Zeitenwende“ erlebten Gegenwart gedacht werden kann. In einem weiteren Austausch wurden zukünftige Herausforderungen und Entwicklungen des RPI erläutert und im Beirat diskutiert.

Religiöse Bildung in der „Zeitenwende“

Drei Gedanken dazu:

- Wir werden zukünftig nicht nur mit sinkenden Schüler\*innenzahlen zu tun haben, sondern auch mit einem Rückgang an Lehrkräften bzw. kirchlichen Mitarbeiter\*innen an Schulen. Dieser Tendenz steht in gewisser Weise die zunehmende Relevanz religiöser Bildung gegenüber. Gerade die gegenwärtige Corona-Krise als auch der Ukraine-Krieg haben mehr denn je gezeigt, dass religiöse Fragen von Bedeutung sind und an Bedeutung gewinnen. Es muss an den Schulen Räume geben, in denen religiöse Fragen ihren Ort haben.
- Einer gesellschaftlichen Marginalisierung von Religionsunterricht und einer drohenden Minderheitensituation (Plausibilitätsverlust von Religion) steht eine zunehmende Individualisierung von Religiosität gegenüber. Hier zeigen sich auch kontextuelle Unterschiede: Nicht überall ist von Traditionsabbruch zu reden. Es gibt auch noch Gebiete, die händeringend Lehrkräfte mit dem Fach Religion suchen.

- Daran anknüpfend lässt sich aus der Hochschulperspektive ein hoher Bedarf an religionsbezogener Expertise feststellen. Allerdings ist bei Anfragen zu religiösen Themen nicht die Theologie im Blick, sondern andere Fachdisziplinen wie die Soziologie oder Ethnologie bzw. Kulturanthropologie werden angefragt. Das lässt aufhorchen und danach fragen, wie sich die Theologie gegenüber einer säkularer werdenden Gesellschaft verständigen kann und muss.

Zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen des RPI

Der Beirat drückt seine Anerkennung über die erfolgreiche Arbeit des RPI während der Corona-Zeit aus. Die Angebote sind passgenau, didaktisch gut aufbereitet und aktuell. Sie folgen dem Schema „alltags-unterbrechend“ (Präsenz-Veranstaltungen, zu denen man hinfahren muss) und „alltags-integrierend“ (vorwiegend online, leicht in den Alltag einzubauen). Die zunehmende Digitalisierung der Angebote hat einen Reflex auf die Regionalisierung: Die Grenzen der Regionen werden fluide. Regionalisierung wird deshalb stärker in der Kategorie „Beziehung“ gedacht, die zunehmend wichtiger werden wird. Der Gedanke von Co-Working-Spaces und Beratungsangeboten sind dazu kompatibel und betonen den Servicecharakter der Regionalstellen. Kooperationen in den Regionen, vor allen Dingen zur Goethe-Universität in Frankfurt, sind perspektivisch in der regionalen Arbeit nicht wegzudenken. Die nächste Sitzung am 11.10.2022 musste aus Krankheitsgründen abgesagt werden



66

Laut Ordnung des RPI besteht der Fachbeirat aus „bis zu zwölf fachkundigen Personen, insbesondere aus dem Bereich der wissenschaftlichen Forschung. Er berät die inhaltliche Arbeit des gemeinsamen Religionspädagogischen Institutes. Die Mitglieder werden von der Koordinierungsgruppe für die Dauer von sechs Jahren berufen; erneute Berufung ist zulässig. Die Zusammensetzung des Beirats soll die unterschiedlichen religionspädagogischen Handlungsfelder widerspiegeln“.

(aus der Ordnung des RPI)

#### Aktuell ist der Fachbeirat zusammengesetzt aus:

- Anja Angela Diesel, EFWI Landau
- Dr. Andreas Günter, Bistum Mainz
- Sabine Herrenbrück, Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum Bildung EKHN
- Prof. Dr. David Käbisch, Fachbereich Ev. Theologie der Universität Frankfurt
- Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, Fachbereich Erziehungswissenschaften Universität Marburg und Bundesvorsitzende des Deutschen Philologenverbandes
- Meron Mendel, Anne-Frank-Bildungsstätte Frankfurt
- Prof. Dr. Thorsten Moos, Theol. Seminar Herborn, EKHN
- Jens Palkowitsch-Kühl, RPZ Heilsbronn und Lehrbeauftragter Universität Würzburg
- Sylvia Ruppel, Ehem. Leiterin des Staatlichen Schulamtes Hanau
- Jan Schäfer, Kirchliches Schulamtes Offenbach
- Kim Y Siekmann (Studienseminar für Grund-, Haupt-, Real- u. Förderschulen Marburg)

## 10. Das RPI in Zahlen

### Personen:

Im RPI arbeiten zurzeit 37 Personen, darunter 16 Studienleiter\*innen, 19 Sachbearbeiterinnen, 1 Direktor sowie 1 Geschäftsführer. 3 Studienleitungen und 4 Sachbearbeitungen wurden bereits eingespart. Das Kollegium setzt sich zusammen aus: 5 Lehrkräften und 11 Pfarrer\*innen, 12 Frauen und 4 Männern. Von den Pfarrer\*innen stammen 5 aus der EKKW und 6 aus der EKHN. Von den Lehrkräften stammen 3 aus der EKKW und 2 aus der EKHN. Insgesamt verteilen sich die Studienleitungen auf 8 aus der EKKW und 8 aus der EKHN. Aus den beiden ursprünglichen Instituten sind noch 5 Studienleitungen aus der Zeit vor der Fusion weiterhin im Institut beschäftigt, 3 davon aus dem RPI der EKHN und 2 aus dem PTI Kassel.

### Fortbildungsveranstaltungen in Zahlen:

- Geplante Veranstaltungen: 310 (Vorjahr 379, 2019: 332, 2018: 319)
- Storniert wurden 72 Veranstaltungen, davon alleine 53,4 präsentische Veranstaltungen (Storno im Vorjahr 83, 2019: 55, 2018: 55)
- Stattgefunden haben 241 Veranstaltungen (Vorjahr 296, 2019: 277, 2018: 264)

### Diese kann man aufschlüsseln in:

- 51 Tagesveranstaltungen (821 Teilnehmende),
- 169 Halbtagsveranstaltungen (2017 Teilnehmende und
- 21 mehrtägige Veranstaltungen (635 Teilnehmende).

### Im Vorjahr waren es noch:

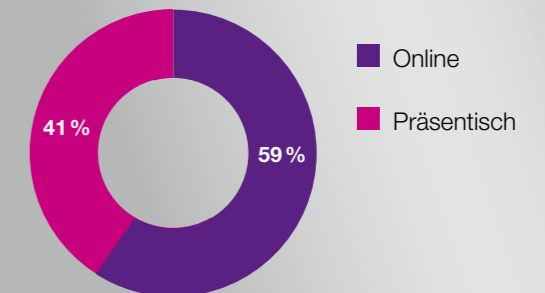
- 57 Tagesveranstaltungen,
- 230 Halbtagsveranstaltungen und
- 9 mehrtägige Veranstaltungen.

Die Anzahl der Tagesveranstaltungen bleibt nahezu identisch zum Vorjahr mit einem kleinen Anstieg. Der Anteil der Halbtagsveranstaltungen (vor allem als Online-Veranstaltung) blieb nachhaltig nach Corona groß, wobei sich die Zahl deutlich verringerte – nach dem der Corona bedingte Hype an digitalen Online-Veranstaltungen abgeebbt ist.

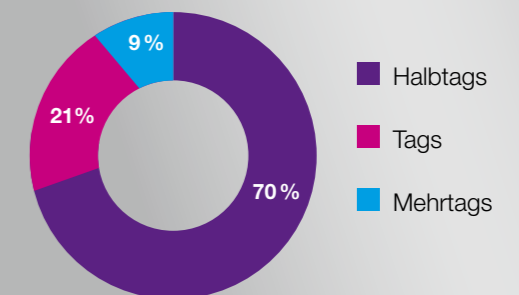
Insgesamt zählten wir im Berichtszeitraum 3716 Teilnehmenden (Vorjahr: 5757; 2019: 4969; 2018: 3681). Das sind deutlich weniger als in den Vorjahren. Hier werden die geringeren werdenden Ressourcen im Institut erkennbar.

**Zur Orientierung:** Arbeiteten im Jahr 2018 noch 18 Studienleitungen im Institut und generierten 264 Fortbildungsangebote (rechnerisches Mittel pro SL = 14,6) so ergäbe dieser Wert auf die aktuell verbliebenen 16 Studienleitungen eine Summe von 234 Veranstaltungen. Diese Tendenz wird mit den zukünftigen Einschnitten weitergehen.

### Veranstaltungsformat / digital – analog



### Veranstaltungsformat / Dauer



### Unter den genannten Veranstaltungen waren

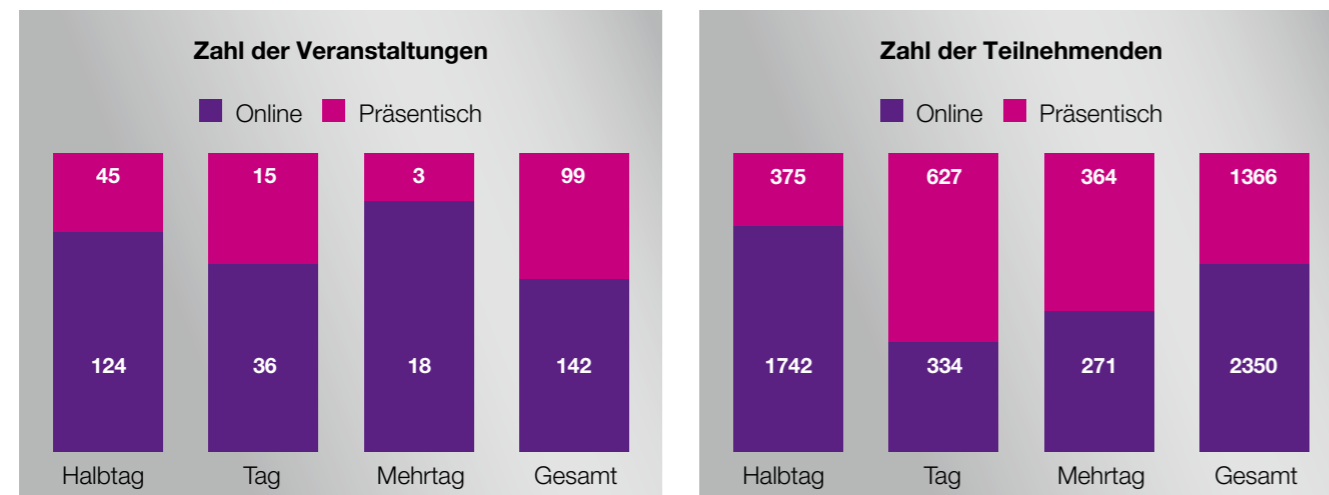
- 9 Lehrer\*innentage,
- 7 Fachsprecher\*innenkonferenzen,
- 2 Exkursionen und mehrere Fach- und Dekanats+konferenzen.

Das Verhältnis von Online-Veranstaltungen zu präsentischen Veranstaltungen tendiert zu einer Angleichung. Waren es im Vorjahr noch 269 digitale von insgesamt 296 durchgeführten Veranstaltungen. So sind es dieses Jahr „nur“ noch 142 von 231 Veranstaltungen.

Zusätzlich zu den regulären Fortbildungsveranstaltungen müssen noch weitere besondere Formate gerechnet werden.

- Zwei Weiterbildungskurse,
- Der Kirchlicher Qualifizierungskurs mit 13 Teilnehmenden
- Eine Fortbildung für Erzieherinnen
- Zwei Weiterbildungskurse Schulseelsorge
- Mehrere Vokationstagungen für die EKKW und Mitwirkung bei den Bevollmächtigungstagungen der EKHN
- Die religionspädagogische Vikarsausbildung in beiden Landeskirchen
- Betreuung der LiVs in Kooperation mit den Studienseminaren
- Masterstudiengang an der EHD mit 8 Teilnehmenden

67



	Tages-VA	Halbtags-VA	Mehrtägige VAs	Gesamt
<b>Präsentisch</b>				
Zahl der VA	36	45	18	99
Storniert	16	31	6	53
Teilnehmende	627	375	364	1366
<b>Online</b>				
Zahl der VA	15	124	3	142
Storniert	6	11	2	19
Teilnehmende	337	1742	271	2350
<b>GESAMT</b>				
Zahl der VA	51	169	21	241
Storniert	22	42	8	72
Teilnehmende	964	2117	635	3716

# 11. Publikationen und Vorträge

## Weitere Angaben im Kapitel 6, besonders zu

- rpi-aktuell; rpi-praktisch; rpi-info und rpi-konfi (Kapitel 6.3)
- „Aus der Praxis für die Praxis“ (Kapitel 6.4)
- Podcasts (Kapitel 6.5.)
- Newsletter (Kapitel 6.7.)

## 11.1

### Artikel in den rpi-Impulsen (3/21 bis 3/22)

- „Klagen und hoffen, staunen und danken – Alles hat seine Zeit“, in: rpi-Impulse 3/22 (Susanne Gärtner)
- „Wort-Schöpfungen – mit Slam-Poetry-Texten im Religionsunterricht arbeiten“, in: rpi-Impulse 3/22 (Dr. Gerhard Neumann)
- „Texte in einfacher oder Leichter Sprache, warum und wie?“, in: rpi-Impulse 3/22 (Birgitt Neukirch)
- „Ignorierst du noch oder liebst du schon? Heterogene Zugänge zur Geschichte vom barmherzigen Samariter in der Konfi-Arbeit“, in: rpi-Impulse 3/22 (Dr. Achim Plagentz)
- Differenzierungsmaterial zum Artikel „Himmlische Styles“, in: rpi-Impulse 2/22 (Birgitt Neukirch)
- „Body Shaming“, in: rpi-Impulse 2/22 (Anke Trömper)
- Differenzierungsmaterial zum Artikel „Body Shaming“, in: rpi-Impulse 2/22 (Birgitt Neukirch)
- „Anders sein“ heißt einmalig sein – und doch als Klasse zusammenzugehören“, in: rpi-Impulse 2/22 (Dr. Julia Gerth)
- „Du bist du! Abschied und Neuanfang im Blick. Eine Unterrichtseinheit für die Abschlussklasse der Grundschule“, in: rpi-Impulse 2/22 (Nadine Hofmann-Driesch)
- Differenzierungsmaterial zum Artikel „Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl“, in: rpi-Impulse 2/22 (Birgitt Neukirch)
- „Himmlische Styles“, in: rpi-Impulse 2/22 (Dr. Anke Kaloudis und Meryem Tinc)
- „In der Schule über den Krieg sprechen – von Angst erzählen und Hoffnung teilen“ Ein Zwischenruf, in: rpi-Impulse 2/22 (Christine Weg-Engelschalk)
- „Wunderbar gemacht ... unsere Körper. Das Thema „Körper“ in Stationen, Spielen und Workshops für die Konfi-Arbeit“, in: rpi-Impulse 2/22 (Katja Simon und Dr. Achim Plagentz)
- „Ist das nicht viel zu kompliziert? Der Heilige Geist als Thema im Religionsunterricht.“ Grundsatzartikel, in: rpi-Impulse 1/22 (Dr. Julia Gerth)
- „Ist der Heilige Geist uns näher als wir denken? Das Handeln von Gott kann man im Handeln vom Heiligen Geist erkennen.“, in: rpi-Impulse 1/22 (Dr. Julia Gerth, Birgitt Neukirch und Beate Wiegand)
- Informationen zu den Lernmaterialsammlungen, in: rpi-Impulse 1 und 2/22 (Birgitt Neukirch)
- „Neues zum Religionsunterricht in konfessioneller Kooperation in Rheinland-Pfalz“, in: rpi-Impulse 1/22 (Susanne Gärtner und Hartmut Göppel)
- „Gott in Beziehung. Neuere Materialien zum Thema Trinität für den Religionsunterricht in der Oberstufe – eine Übersicht“, in: rpi-Impulse 1/22 (Dr. Jochen Walldorf)
- „Mensch und Tier leben zusammen“ – eine Unterrichtseinheit für die Klassenstufe 3 und 4, in: rpi-Impulse 3/21 (Nadine Hofmann-Driesch)
- „Zusammen ist man weniger allein. Über die Folgen des Verlusts der Schule als sozialem Ort“ ein Zwischenruf, in: rpi-Impulse 3/21 (Christine Weg-Engelschalk)
- Differenzierungsmaterial zum Artikel „Darf man Tiere in Zoos halten?“, in: rpi-Impulse 3/21 (Birgitt Neukirch)
- Differenzierungsmaterial zum Artikel „Speisegebote in den Weltreligionen“, in: rpi-Impulse 3/21 (Birgitt Neukirch)

- **„Speisegebote in den Weltreligionen“**, in: rpi-Impulse 3/21 (Anke Trömper, Dr. Anke Kaloudis und Elena Padva, Leiterin des Sara-Nussbaum-Zentrums für jüdisches Leben in Kassel)
- **„Fotogen“, Fotos und fotodidaktische Anregungen als feste Rubrik**, in: rpi-Impulse ab 01/19 bis heute (Dr. Peter Kristen)

## 11.2 Projekte

- **Ökumenische Fachkonferenzmappe, digitale Veröffentlichung 2021** <https://www.fachkonferenzmappe.de/> in Kooperation mit dem Bistum Fulda (Birgitt Neukirch)
- **Mitarbeit an der Taufagende der EKKW.** Hrsg: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, 2021. (Anke Trömper)
- **Zwei Lehraufträge pro Semester an der Goethe-Universität Frankfurt** (Dr. Anke Kaloudis)
- **Projektgruppe heilsamer Gottesdienst** mit Doris Joachim und Natalie Ende (Zentrum Verkündigung) zur Konzeption und Durchführung eines „heilsamen Gottesdienstes für Menschen mit Gewalterfahrungen“ am 1. Juli 2022 in der Markuskirche / Frankfurt (Dr. Kristina Augst)

## 11.3 Sonstige Veröffentlichungen

- **„Engel Gottes. Eine Unterrichtseinheit mit Bilderbuch und Geschichten-Ich“**, in: Religion 5-10, 46/2022 (Nadine Hofmann-Driesch)
- **„Da ist Gott nicht! Die Frage nach dem verborgenen Gott“**, in: Religion 5-10, 46/2022 + Materialheft (Dr. Gerhard Neumann)
- **„Glauben alle an den gleichen Gott? Gott in den Religionen (Q2.5) – didaktische Impulse und Materialien zum Gespräch mit dem Tibetischen Buddhismus“**, in: Themenheft „Nach Gott fragen – Didaktische Konzepte und Materialien für den Oberstufenkurs ‚Gott‘ (Q2)“, (Dr. Anke Kaloudis, Anita Seebach unter Mitarbeit vom Tom Förster)

- **„Lässt sich Glück in einem Cookie verpacken“**, in: Religion 5-10, 43/2021 (Dr. Anke Kaloudis und Marco Schepers)
- **„Haben Tiere eine Seele“**, in: Religion 5-10, 47/2022 (Dr. Anke Kaloudis und Bernd Kappes)
- **„Himmliche Kostproben aus den Weltreligionen“**, in: Braunschweiger Beiträge 2/2022 (Anke Kaloudis, Mark Krasnov, Serdar Özsoy, Konfessionskundliches Institut Bensheim et al)
- **„Dialog und Transformation als Herausforderung in der Fortbildung für Lehrkräfte“**, in: Dialog und Transformation. Pluralistische Religionspädagogik im Diskurs, Waxmann-Verlag 2022 (Dr. Anke Kaloudis)
- **„Weihnachten interreligiös: Jesus und Isa“**, reli-ethik-blog (Klett-Verlag), 15. November 2021 (Dr. Anke Kaloudis und Serdar Özsoy)
- **„Krieg oder Frieden? Die Frage nach dem gerechten Krieg“**, reli-ethik-blog (Klett-Verlag), 10. März 2022 (Dr. Anke Kaloudis)
- **„Feste interreligiös: Von Pessach zu Ostern“**, reli-ethik-blog (Klett-Verlag), 5. April 2022 (Dr. Anke Kaloudis und Andrea Setzer-Blonski)
- **„Atmosphäre und Dialog. Charakteristika und Herausforderungen des BRU – Rückmeldungen aus der religionspädagogischen Praxis“**, in: Sebastian Klei- nert, Michael Meyer-Blanck, Andreas Obermann (Hrsg.), Wünsche, Ziele und Atmosphäre im Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen. Ein kombinierte Lehrer:innen-Schüler:innen-Umfrage, Münster / New York 2022 (Dr. Kristina Augst)
- **„Religionspädagogische Fortbildung in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)“**, in: Friedrich Schweitzer, Mirjam Rutkowski (Hrsg.), Fortbildung für den Religionsunterricht. Theoretische Analysen und empirische Befunde zum evangelischen RU, Münster / New York 2022 (Uwe Martini / Dr. Kristina Augst / Stefan Knöll)
- **„Erlöschen“, „Dreht euch um. Das Reich Gottes ist nah“, „Lasten abgeben“**, in: Kurz. Andachten und geistliche Impulse, Doris Joachim (Hrsg.), Zentrum Verkündigung, Frankfurt 2022 (Dr. Kristina Augst)
- **„Sehnsuchtsorte – unterrichtliche Impulse für den Berufs- schulreligionsunterricht“**, in: Pelikan 4/2021 (Dr. Kristina Augst)

- **„Kirche digital. Praktisch-theologische und anthropologische Perspektiven“**, Kassel 2022 (Theologische Kammer der EKKW) Printausgabe und Web-pdf (Dr. Insa Rohrschneider)
- **„Hoffnung auf eine bessere Welt. Superheld\*innen gibt es auch in der Bibel“**, in: KU-Praxis 67 „Hoffnung“, Gütersloher Verlagshaus 2022 (Katja Simon)
- **„Influencer – Von welchen Mächten geborgen? Konfis gehen der Frage nach, wer auf ihr Leben Einfluss haben soll, KU-Praxis 67: „Hoffnung“**, Gütersloher Verlagshaus 2022 (Dr. Achim Plagentz)
- **„Dem Glück auf der Spur. Mit Schülerinnen und Schülern zum Thema Glück philosophieren und theologisieren“**, in: Religion 5-10, 43/2021 (Dr. Julia Gerth)
- **„Weihnachten – ein Geschenkfest? Das besondere Geschenk in der Krippe“**, in: Grundschule Religion, 77/2021 (Dr. Julia Gerth)

### hr1 Zuspruch und Zuspruch aktuell

- Montag, 08.11.2021 **Inklusion**
- Dienstag, 09.11.2021 **Der Friedhof als Haus des Lebens**
- Mittwoch, 10.11.2021 **Richtfest**
- Donnerstag, 11.11.2021 **Was die Queen besser weiß als wir alle**
- Freitag, 12.11.2021 **Erben – was Daniel Craig mit Jesus verbindet**
- Samstag, 13.11.2021 **aktuell Notfallnummern**
- Montag, 14.02.2022 **Valentinstag**
- Dienstag, 15.02.2022 **God save the cod. Kabeljaukrieg vor 50 Jahren**
- Mittwoch, 16.02.2022 **Vorfreude**
- Donnerstag, 17.02.2022 **Ein Kreis aus Gold**
- Freitag, 18.02.2022 **Geburtstagsfeier**
- Samstag, 19.02.2022 **aktuell Freedom Day**
- Montag, 09.05.2022 **Ein Licht für Putin**
- Dienstag, 10.05.2022 **Abitur in Religion**
- Mittwoch, 11.05.2022 **Genderdoppelpunkt**
- Donnerstag, 12.05.2022 **Friedenslinde**
- Freitag, 13.05.2022 **Hexe**
- Samstag, 14.05.2022 **aktuell „Gute Bildung gibt’s nicht im Sonderangebot“ – Zum Kita-Streik** (Dr. Peter Kristen)

## 11.4 Herausgeberschaften und Redaktion

- **Religion 5-10**, Friedrich Verlag (Dr. Anke Kaloudis mit Dr. Gudrun Neebe und Herausgeberteam)
- **Neuaufgabe „reli plus“**, Schulbuch und Handreichung für den Unterricht, Klett-Verlag (Dr. Anke Kaloudis und Gerhard Ziener)
- **„reliethik.de“** (Dr. Anke Kaloudis und Laura Philipp von der Universität in Frankfurt)
- **BRU Magazin Herausgeberkreis** (Dr. Kristina Augst)
- **KU-Praxis (Gütersloher Verlagshaus)** Hrsg.: Uwe Martini (u.a.), Redaktion: Dr. Achim Plagentz (u.a.)
- **Themenheft „Nach Gott fragen – Didaktische Konzepte und Materialien für den Oberstufenkurs ‚Gott‘ (Q2)“**, Reihe „Aus der Praxis – für die Praxis“, RPI (September) 2021 (Dr. Jochen Walldorf)

## 11.5 Vorträge

- **03.09.2021 „Haben Sie mal kurz Zeit? Kinder und Jugendliche in der Pandemie seelsorglich begleiten“**. Workshop-Vortrag bei der Mini-Fortbildung „Seelsorgliche Begleitung und Aktivierung von Kindern und Jugendlichen“ für alle Gemeindefereferent\*innen der EKKW (Christine Weg-Engelschalk)
- **08.09.2021 „Räume der Stille – ein Element religiöser Praxis in der Schule?“** Vortrag auf der Bevollmächtigungstagung des KSA Gießen (Christine Weg-Engelschalk)
- **22.09.2021 „Schüler\*innen seelsorglich begleiten“**. Vortrag bei einer Sitzung des BBS Studienseminars Kassel im RPI Gießen (Christine Weg-Engelschalk)
- **26.09.2022 Gottesdienst „Scheitern“** im Rahmen des Kunstprojekts „Roundabout“ an St. Martin in Kassel (Dr. Insa Rohrschneider)

- **30.09.2021**  
**Online-Vortrag mit WS zum Thema „Weltreligionen digital“** i  
n Zusammenarbeit mit Laura Philipp beim Studientag ReliPlus des Bischöflichen Ordinariats in Mainz  
(Dr. Anke Kaloudis)
- **21. 09. 2021**  
**„RU nach Corona: Neuentdeckungen bewahren und Bewährtes neu entdecken. Digitales Lernen im RU“**,  
Vortrag auf dem Ök. Lehrer\*innentag in Starkenburg mit Anita Seebach (Dr. Julia Gerth)
- **22. 09.2021**  
**„Achtsam in der Pause“**.  
Zwei Pausenworkshops beim barcamp-bildung.digital  
(Dr. Julia Gerth)
- **15.10.2021**  
**„Kyrka och Skola – Kirche und Schule. Einführung zu Religionsunterricht, Kirche und Schule in Deutschland“**.  
Delegation der EKHN im Bistum Västerås / Schweden  
(Dr. Kristina Augst)
- **01.10.2021**  
**„Weltreligionen digital. Das Multimediaportal Relithek im RU“**.  
Workshop auf der Ök. Fachsprecher\*innentagung Sek I  
(Dr. Julia Gerth)
- **03.11.2021**  
**„Was ist Schulseelsorge?“**  
Vortrag im Seminar zur Praktikumsvorbereitung der JLU Gießen  
(Christine Weg-Engelschalk)
- **04.11.2021**  
**„Ausdrucksformen des Glaubens – Einführung in die Kirchenraumpädagogik“**.  
Vortrag auf der Ausbilder\*innen und LiV -Tagung in Höchst  
(Susanne Gärtner)
- **09.11.2021**  
**Online-Workshop zum Thema „Beispiele evangelischen Bildungshandelns“**  
bei der Tagung „Qualität und Wirksamkeit der Lehrerfortbildung in Zeiten von Corona und Digitalisierung“,  
Ev. Akademie Hofgeismar  
(Dr. Anke Kaloudis)
- **12.11.2021**  
**„Gewalt – Schuld – Vergebung. Religionspädagogische Überlegungen und Konkretionen“**,  
(katholisches) Institut für Lehrerfortbildung NRW in Mülheim  
(Dr. Kristina Augst)
- **22.11.2021 und 24.11.2021**  
**„Ab ins Netz? Aber sicher! Die Materialien des Internet ABC im Religionsunterricht nutzen“**.  
Zusammen mit Sabine Eder von Blickwechsel e.V. für die Medienanstalt Hessen (LPR Hessen), online  
(Nadine Hofmann-Driesch)
- **23.11.2021**  
**„Tod und Trauer in der Schule“**.  
Vortrag bei einer SCHILF an der IGS Edertal  
(Christine Weg-Engelschalk gemeinsam mit Dr. Julia Gerth)
- **01.12.2021**  
**„Einführung in das Christentum und die Theologie“**.  
Vortrag im Rahmen des Weiterbildungskurses Ethik XVI. der Hessischen Lehrkräfteakademie  
(Dr. Insa Rohrschneider)
- **03.12.2021**  
**„Der Dekalog“**, Vortrag im Rahmen des Weiterbildungskurses Ethik XVI. der Hessischen Lehrkräfteakademie  
(Dr. Insa Rohrschneider)
- **07.12.2021**  
**Gestaltung des Moduls „Interreligiöses Lernen“**  
beim Studienseminar Friedberg (Dr. Anke Kaloudis)
- **08.01.2022**  
**„Was ist Schulseelsorge?“**  
Vortrag im Hauptseminar Praktische Theologie der JLU Gießen  
(Christine Weg-Engelschalk)
- **10.01.2022**  
Gestaltung eines Studientages im Rahmen des Weiterbildungskurses Ethik zum Thema **„Interreligiöses Lernen“**  
(Dr. Anke Kaloudis)
- **17.01.2022**  
**„Genese und Konzeption \_ Religionsunterricht in konfessioneller Kooperation für GS in Rheinland-Pfalz“**.  
Vortrag auf dem Studientag in Mainz für alle KoKoRu zuständigen Studienleitungen zur Begleitung von Pilotschulen in RLP (Susanne Gärtner)
- **02.03.2022**  
**Gestaltung der BV-Tagung**  
(Jan Schäfer, KSA Offenbach) in Zusammenarbeit zum Thema Bibel/ Heilige Schriften  
(Dr. Anke Kaloudis und Nina Blahusch)
- **13.03.2022**  
**„Tipps für Kids und Schulseelsorge aktuell zum Ukraine-Krieg“**.  
Ein Interview für die Kirchensendung „Kreuz und Quer“ bei Radio FFH (Christine Weg-Engelschalk)

- **14.03.2022**  
**„Mit Kindern über den Krieg sprechen“**.  
Workshop-Vortrag in der Sonder – Mega-Zoom Konferenz  
„Wie sprechen wir mit Kindern und Jugendlichen über den Krieg“ für alle Gemeindefereferent\*innen der EKKW  
(Christine Weg-Engelschalk)
- **17.03.2022**  
**Workshop Kahoot! Netzwerk Konfi-Lounge**,  
online  
(Dr. Achim Plagentz)
- **17.03.2022**  
**„Kleine Kinder – große Fragen. Theologisieren in der Kita.“**  
Workshop beim religionspädagogischen Qualifizierungskurs für Erzieher\*innen  
(Dr. Julia Gerth)
- **18.03.2022**  
**„Digitales Lernen“ – Einführung in ein Positionspapier des RPI der EKKW und der EKHN**  
Digitale Tagung des religionspädagogischen AG der ESWTR  
(Dr. Kristina Augst)
- **30.03.2022**  
**Material zu Konfi3. Präsentation auf der Dekanatskonferenz Bergstraße**,  
online  
(Dr. Achim Plagentz)
- **25.04.2022**  
**„Philosophieren und Theologisieren mit Kindern“**.  
Vortrag auf der Tagung für evangelische und katholische Ausbilder\*innen für Referendar\*innen an Grundschulen, Förderschulen, Haupt- und Realschulen  
(Susanne Gärtner)
- **27.04.2022**  
**Folgen der Corona-Zeit und Kooperation in der Konfi-Arbeit**. Präsentation auf der Pfarrkonferenz des Dekanats Rheingau-Taunus, online  
(Dr. Achim Plagentz)
- **05. 05.2022**  
**„Philosophieren und Theologisieren mit Kindern“**.  
Workshop beim Fachtag Kinder des Arbeitskreises Kinder der EKKW  
(Dr. Julia Gerth)
- **20.05.2022**  
**„Ziele der Konfi-Arbeit gemeinsam entwickeln“**.  
Workshop im Rahmen der bundesweiten Fortbildung „Gemeinsam geht's besser“  
(Dr. Achim Plagentz)
- **09.06.2022**  
**„Persönlichkeiten in der Klasse. Welche Schüler\*innen kommen auf uns zu. Erfahrungen aus der christlichen und muslimischen (Schul-)Seelsorge“**.  
Vortrag bei der Online Vortrags-Reihe „Kultur und Praxis der Lehrkräfteausbildung-„Quo Vadis“ der Studien-seminare Gymnasien Gießen, Berufliche Schulen Gießen, GHRF Gießen und GHRF Wetzlar  
(Christine Weg-Engelschalk)
- **24.06.2022**  
**„Ausdrucksformen des Glaubens – Gottkontakt“**.  
Vortrag auf dem Studiennachmittag der AG Fortbildung RLP in Mainz  
(Susanne Gärtner)
- **28.06.2022**  
**„Was ist Schulseelsorge?“**  
Vortrag im Hauptseminar Praktische Theologie der JLU Gießen  
(Christine Weg-Engelschalk)
- **30.06.2022**  
**„Räume der Stille – ein Element religiöser Praxis in der Schule?“**  
Vortrag auf der Bevollmächtigungstagung des KSA Wiesbaden  
(Christine Weg-Engelschalk)
- **30.06.2022**  
**„Alles hat seine Zeit – neue attraktive spirituelle Wege gehen – eine Einführung“**.  
Vortrag in der Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte in der GS und SEK I  
(Susanne Gärtner)
- **06.07.2022**  
**„Mit Schüler\*innen (Seelsorge-)Gespräche führen“**.  
Vortrag auf der Bevollmächtigungstagung des KSA Gießen  
(Christine Weg-Engelschalk)
- **12.07.2022**  
**„Einführung in das Christentum (Offenbarung, Bibel, Jesus Christus)“ und Workshop: „Kirchenraumpädagogik“**.  
Vortrag und Workshop im Rahmen des Weiterbildungskurses Ethik Grundschule der Hessischen Lehrkräfteakademie  
(Dr. Insa Rohrschneider)

## 12. Unsere Netzwerke

### 12.1

#### Kooperationen

- Actionbound GmbH
- Abrahamisches Forum in Deutschland e.V.
- Arbeitsstelle Gottesdienst der EKKW
- Alpika – Institute und AGs (inkl. div. Sprecher\*innenämter)
- Amt für Kath. Religionspädagogik Frankfurt
- Amt für Kath. Religionspädagogik Montabaur
- Amt für Kath. Religionspädagogik Wetzlar
- Amt für Kath. Religionspädagogik Wiesbaden
- Amt für Kath. Religionspädagogik Oberursel
- Anne-Frank-Bildungsstätte, Frankfurt und Kassel
- Arbeitsstelle Gottesdienst der EKKW
- Arbeitsstelle Kirche mit Kindern und Familien
- Ausschuss Schule und Kirche des Dekanats Hochtaunus
- Bibelhaus Erlebnismuseum Frankfurt
- Bistum Limburg. Amt für Kath. Religionspädagogik
- Bistum Fulda. Fachbereich Pastoral – Bildung – Kultur. Dezernat Religionsunterricht
- Bistum Mainz
- Comenius-Institut Münster
- CROSS Jugendkulturkirche, Kassel
- CVJM-Hochschule, Kassel
- Demokratiezentrum Marburg (beratungsNetzwerk Hessen)
- Diakonie Hessen
- EFWI Landau
- Eugen-Biser-Stiftung
- ESG Mainz
- Ev. Akademie Hofgeismar
- Ev. Akademie Frankfurt
- Ev. Forum Kassel
- Ev. Hochschule Darmstadt
- Ev. Schulreferat Wetzlar (EKiR)
- Ev. Studienseminar Hofgeismar
- Fritz-Bauer-Institut Frankfurt
- Gedenkstätte Breitenau
- Geistliches Zentrum der Johanniter im ev. Dekanat Wetterau (Butzbach-Nieder-Weisel)
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
- GPENreformation, EKD
- Haus am Dom, Frankfurt
- Hessisches Kultusministerium
- Hessische Lehrkräfteakademie
- ILF Mainz
- Jüdische Gemeinde/Synagoge in Frankfurt
- Jüdische Gemeinde/Synagoge in Wiesbaden und Offenbach
- Katholische Religionspädagogik AG in Gießen
- Konfessionelle Kooperation AG und Kooperation für Fortbildungsangebote Rheinland-Pfalz
- KSÄ der EKHN
- Landesverband Evangelischer Büchereien Kurhessen-Waldeck
- Marburger Bildungs- und Studienzentrum
- Medienhaus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau GmbH, Frankfurt
- Medienzentralen EKKW und EKHN
- Pädagogisches Zentrum der Bistümer, Naurod
- Projektleitung Landesausstellung, Worms
- Rat der Religionen in Frankfurt
- Referat Erwachsenenbildung der EKKW
- Referat Kinder- und Jugendarbeit der EKKW
- rpi-virtuell, Comenius-Institut
- RPZ Neustadt
- RPZ Kusel
- RPZ Kaiserslautern
- RPZ Kirchheim-Bolanden
- Sara-Nussbaum-Zentrum Kassel/Zentrum für jüdisches Leben und Kultur
- Schulreferat Altenkirchen, EKIR
- Schulreferat Koblenz, EKIR
- Schulreferat der EKIR im Ev. Kirchenkreis an Lahn und Dill
- Steuerungsgruppe Schulseelsorge
- Staatl. Studienseminare
- Staatl. Schulämter
- Stadtdekanat Frankfurt
- Studienhaus Marburg der EKKW
- Theol. Seminar Herborn
- Goethe-Universität Frankfurt, Evangelische Theologie (Prof. Davis Käbisch: Förderung durch QSL-Mittel im Rahmen des Kooperationsprojektes relithek.de und 2 Lehraufträge
- Goethe-Universität Frankfurt, Projekt Synagogengedenkbuch Hessen (Martin-Buber Professur)
- Goethe-Universität Frankfurt, Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik des Islamischen Religionsunterrichts (Prof. Harry Harun Behr), Religionspädagogische Gespräche
- Georg-August-Universität Göttingen; Evangelische Theologie (Religionspädagogik): Religionspädagogische Gespräche
- Universität Gießen, Institut für Evangelische Theologie
- Universität Marburg, Fachbereich Ev. Theologie
- Universität Kassel / Fachbereich Religionspädagogik (Institut für Evangelische Theologie / Institut für Katholische Theologie)
- Universität Koblenz-Landau
- Pädagogische Hochschule Heidelberg; Katholische Theologie (Religionspädagogik): Religionspädagogische Gespräche
- Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen
- Verband ev. Tageseinrichtungen für Kinder in Kurhessen Waldeck e.V.

- VPN (Violence Prevention Network)
- Zentrum Bildung der EKHN
- Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN
- Zentrum Ökumene der EKHN
- Zentrum für gesellschaftliche Verantwortung der EKHN

### 12.2

#### Mitgliedschaften

- Abiturkommission Ev. Religion des Landes Hessen (Vorsitz)
- Arbeitsfeldkonferenz Konfirmandenarbeit der EKHN (Leitung)
- Arbeitsgruppe Fortbildung RLP
- Arbeitsgruppe „Kirche für Familien“
- Arbeitsgruppe „Trauerkultur“
- Arbeitskreis Kinder
- Arbeitskreis Gottesdienst EKKW
- Ausbilder\*innenkonferenz der GHRF Studienseminare in Hessen
- Ausschuss für die Ausbildung der Vikarinnen und Vikare in der EKKW
- Ausschuss für die Kirchliche Studienbegleitung (KSB) der EKKW
- Autorenteam Reliplus
- Beirat rpi-virtuell
- Bildungskammer der EKKW
- Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft (Interkulturelle Theologie)
- Evangelischer Arbeitskreis „Christen-Juden“ in Kurhessen-Waldeck
- Fachbeirat Martin-Luther-Schule Schmalkalden
- Fachbeirat der Katharina-von-Bora Schule Oberissigheim
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hanau e.V.
- Konferenz für Islamfragen
- Konzeptwerkstatt (Demokratiezentrum im beratungsNetzwerk Hessen)
- Kreissynode Hofgeismar-Wolfhagen
- Kreisjugendausschuss des KK Hofgeismar-Wolfhagen, Vorsitz
- Kuratorium Ev. Gymnasium Bad Marienberg
- Kuratorium EFWI
- Landesausschuss Kirchentag der EKKW
- Vorstand des Landesverbands evangelischer Büchereien (Vorsitz)
- Liturgische Kammer der EKKW
- Melanchthonschule Steinatal, Evangelisches Gymnasium
- Notfallseelsorge Kassel

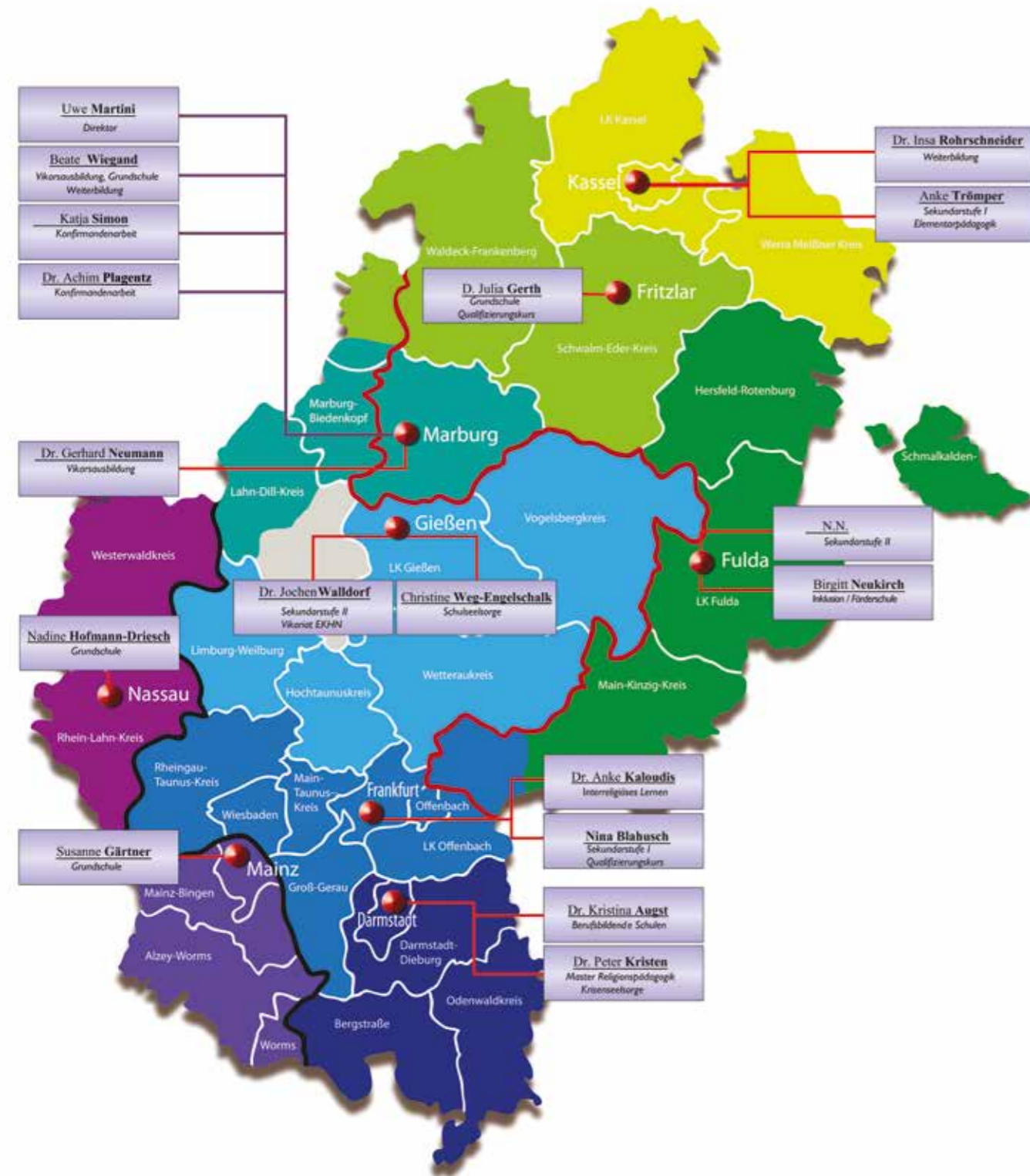
- Ökumenische AG Religionspädagogik Gießen und Wetterau/Ost
- Resonanzgruppe Schulseelsorge
- Schulbuchausschuss Hessen
- Schulkommission des Landkreises Marburg-Biedenkopf
- Schulkommission der Universitätsstadt Marburg
- Steuerungsgruppe Schulseelsorge
- Tagungsstättenbeirat der EKKW
- Theologische Kammer der EKKW (Vorsitz bis Juli 2022)

### 12.3

#### Mitwirkung an Projekten außerhalb des RPI (Expertenstatus)

- EKHN Perspektive 2030 (Dr. Achim Plagentz / Uwe Martini)
- Redaktionskreis KonApp DBG (Katja Simon)
- Mitarbeit beim WBK Ethik Grundschule des HKM (Dr. Insa Rohrschneider)
- Mitarbeit beim WBK Ethik Sek I und Sek II des HKM (Dr. Insa Rohrschneider)
- Inklusive Bibel für Konfirmand\*innen und Jugendliche in leichter und einfacher Sprache. Alpika AG Förderpädagogik in Schule und Gemeinde und Deutsche Bibelgesellschaft (Birgitt Neukirch)
- Reli inklusiv, Religionsunterricht in Förderschule und in inklusiver Beschulung. Alpika AG Förderpädagogik in Schule und Gemeinde (Birgitt Neukirch)
- Mitwirkung am Verhaltenskodex für Kinder in der kirchenmusikalischen Arbeit in der EKKW und Übertragung in vereinfachte Sprache in Verantwortung von Pfr. Zippert (Birgitt Neukirch)
- Projektteam der Homepage Kirche für Familien: Konzeption der Seite zu „Lesen in Gottes Welt“ zusammen mit Claudia Lutz (Landesverband ev. Büchereien) (Dr. Julia Gerth)
- „Spiel(t)raum“ – Spielkirche Stadtallendorf: Religionspädagogische Expertise bei der Konzeptentwicklung. (Dr. Julia Gerth)

# 13. Regionalstruktur und fachliche Zuständigkeiten



76

# 14. Personen

## 14.1 Studienleitungen

<b>Dr. Kristina Augst</b>	BBS	Darmstadt
<b>Nina Blahusch</b>	RPI	Frankfurt
<b>Susanne Gärtner</b>	Grundschule	Mainz
<b>Dr. Julia Gerth</b>	Grundschule	Fritzlar
<b>Nadine Hofmann-Driesch</b>	Grundschule	Nassau
<b>Dr. Anke Kaloudis</b>	Interreligiöses Lernen	Frankfurt
<b>Dr. Peter Kristen</b>	Masterstudiengang Religionspädagogik und Krisenseelsorge	Darmstadt
<b>Uwe Martini</b>	Direktion	Marburg Zentrale
<b>Birgitt Neukirch</b>	Inklusion/Förderschule	Fulda
<b>Dr. Gerhard Neumann</b>	Vikarsausbildung (EKKW)	Marburg
<b>Dr. Achim Plagentz</b>	Konfirmandenarbeit	Marburg Zentrale
<b>Dr. Insa Rohrschneider</b>	Weiterbildung	Kassel
<b>Katja Simon</b>	Konfirmandenarbeit	Marburg Zentrale
<b>Anke Trömper</b>	Sek. I	Kassel
<b>Dr. Jochen Walldorf</b>	Sek. II und Vikarsausbildung (EKHN)	Gießen
<b>Christine Weg-Engelschalk</b>	Schulseelsorge	Gießen
<b>Beate Wiegand</b>	Vikarsausbildung (EKKW) und Grundschule	Marburg Zentrale

77

## 14.2 Verwaltung und Bibliothek

<b>Gunhild Augustyn</b>	Mainz
<b>Anja Badouin</b>	Marburg Zentrale
<b>Kathrin Burba</b>	Darmstadt
<b>Rosemarie Depner</b>	Marburg Zentrale
<b>Heide Gerhardt</b>	Fulda
<b>Christine Hartauer</b>	Frankfurt
<b>Annedore Harzer</b>	Mainz
<b>Annemarie Heiner</b>	Marburg Zentrale
<b>Hanna Hirschberger</b>	Kassel
<b>Martina Hofer</b>	Kassel
<b>Astrid Nelle-Hüneburg</b>	Fritzlar

<b>Philipp Immel</b>	Geschäftsführung Marburg Zentrale
<b>Irmgard Jonas</b>	Nassau
<b>Katharina Nienhaus</b>	Marburg Zentrale
<b>Frauke Petter</b>	Darmstadt
<b>Ute Pospiech</b>	Fulda
<b>Eugenia Schein</b>	Nassau
<b>Tina Studenroth</b>	Marburg
<b>Brigitte Tuncer</b>	Frankfurt
<b>Hildegard Wenzel-Schmidt</b>	Gießen

Stand 2022

## 14.3

## Abschiede und Willkommen



Christian Marker



Anita Seebach



Nina Blahusch



Sylvia Seebach



Dr. Kristina Augst



Dr. Jochen Walldorf



Christine Weg.-Engelschalk

**ERNEUTE BEAUFTRAGUNG FÜR  
KRISTINA AUGST, JOCHEN WALLDORF  
UND CHRISTINE WEG.-ENGELSCHALK**

In den Regionen Darmstadt und Gießen kann die erfolgreiche Arbeit der Studienleiter\*innen Dr. Kristina Augst, Dr. Jochen Walldorf und Christine Weg-Engelschalk fortgeführt werden. Alle drei Kolleg\*innen wurden für weitere fünf Jahre auf ihre Stellen im RPI der EKKW und der EKHN berufen. So kann die gute Arbeit in den Feldern „Schulseelsorge“ (Christine Weg-Engelschalk), „Berufliche Schulen“ (Dr. Augst), und „Sekundarstufe II“ (Dr. Walldorf) nahtlos weitergehen.

## 15. Standorte

**RPI der EKKW und der EKHN  
Zentrale**

Rudolf-Bultmann-Straße 4  
35039 Marburg

Telefon: 06421-969-100  
E-Mail: info@rpi-ekkw-ekhn.de  
bibliothek.marburg@rpi-ekkw-ekhn.de

**Regionalstelle Darmstadt**

Heidelberger Straße 44  
64285 Darmstadt

Telefon: 06151-2736650  
Fax: 06151-27366529  
E-Mail: darmstadt@rpi-ekkw-ekhn.de

**Regionalstelle Frankfurt**

Rechneigrabenstraße 10  
60311 Frankfurt

Telefon:  
Sekretariat: 069-92105-6693  
Bibliothek: 069-92105-6692  
E-Mail: frankfurt@rpi-ekkw-ekhn.de und  
bibliothek.frankfurt@rpi-ekkw-ekhn.de

**Regionalstelle Fritzlar**

Meydeweg 1  
34560 Fritzlar

Telefon: 05622-9190081  
E-Mail: fritzlar@rpi-ekkw-ekhn.de

**Regionalstelle Fulda**

Haus der Religionspädagogik  
Hinterburg 2  
36037 Fulda

Telefon: 0661-87700  
E-Mail: fulda@rpi-ekkw-ekhn.de  
bibliothek.fulda@rpi-ekkw-ekhn.de

**Regionalstelle Gießen**

Lonystraße 13  
35390 Gießen

Telefon: 0641-79496-33  
E-Mail: giessen@rpi-ekkw-ekhn.de

**Regionalstelle Kassel**

Heinrich-Wimmer-Straße 4  
34131 Kassel

Telefon: 0561-9307-137  
Fax: 0561-9307-177  
E-Mail: kassel@rpi-ekkw-ekhn.de  
bibliothek.kassel@rpi-ekkw-ekhn.de

**Regionalstelle Mainz**

Am Gonsenheimer Spieß 1  
55122 Mainz

Telefon: 06131-381526  
Fax: 06131-385877  
E-Mail: mainz@rpi-ekkw-ekhn.de  
bibliothek.mainz@rpi-ekkw-ekhn.de

**Regionalstelle Marburg**

Rudolf-Bultmann-Straße 4  
35039 Marburg

Telefon: 06421-969-231  
E-Mail: marburg@rpi-ekkw-ekhn.de

**Regionalstelle Nassau**

Bezirksstraße 19  
56377 Nassau

**Postanschrift:**

RPI der EKKW und der EKHN  
Regionalstelle Nassau  
Am Burgberg 16  
56377 Nassau

Telefon: 02604-5404  
Fax: 02604-6462  
Mobil: 0160-7070632  
E-Mail: nassau@rpi-ekkw-ekhn.de



**RPI der EKKW und EKHN**  
Rudolf-Bultmann-Straße 4  
35039 Marburg

[www.rpi-ekkw-ekhn.de](http://www.rpi-ekkw-ekhn.de)

